

Statistisches Monatsheft Thüringen

September 2008

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 233/08

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

15. Jahrgang · September 2008

Inhalt

Neues aus der Statistik

In Thüringen leben 1 223 chinesische Staatsbürger • Zum Internationalen Tag der Jugend (12. August) _____	3
Zum Gründungsgeschehen in Thüringen von Januar bis Mai 2008 • Schlachtungen im 1. Halbjahr 2008 leicht unter und Auszahlungspreise über dem Vorjahresniveau _____	4
Mai 2008: Sinkende Schweine- und Schafbestände _____	5
351 000 Rinder in Thüringen • Mehr Getreide – weniger Raps _____	6
Thüringer Landwirte erwarten eine durchschnittliche Getreideernte _____	7
Geringere Apfelernte im Jahr 2008, Erntemenge von Pflaumen und Mirabellen über dem Vorjahresergebnis • 2 829 landwirtschaftliche Grundstücke im Jahr 2007 in Thüringen verkauft _____	8
Januar bis Mai 2008: Die Thüringer Industrie im Vergleich _____	9
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Mai 2008 im Vergleich • Hohe Unternehmensdichte im Thüringer Handwerk _____	10
Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im Juni 2008 _____	11
Umsatz und Beschäftigung im Dienstleistungsbereich weiter gestiegen _____	12
Herz-Kreislaufkrankungen weiterhin häufigste Todesursache _____	13
Bruttoausgaben für Leistungen der Sozialhilfe im Jahr 2007 weiter gestiegen • Arbeitnehmer in großen Betrieben verdienen im Durchschnitt deutlich mehr als in kleineren Betrieben _____	14
Die Jahresteuern in Thüringen weiterhin über 3 Prozent _____	15
Thüringen aktuell _____	17
Aufsätze	
Harald Hagn: Erdgasabsatz und Erlöse 2006 in Thüringen _____	33
Sylvia Schlapp: Thüringer Tourismus zieht positive Bilanz _____	38
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	67
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2008 im Überblick _____	73
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	74
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	76
Zahlenspiegel Thüringen _____	78

Neues

In Thüringen leben 1 223 chinesische Staatsbürger

Am 08. August dieses Jahres begannen die XXIX. Olympischen Spiele in Peking. Ende 2007 lebten insgesamt 1 223 chinesische Staatsbürger in Thüringen. Das waren 11,5 Prozent der ausländischen Mitbürger mit der Staatsangehörigkeit eines asiatischen Landes und knapp 4 Prozent der rund 33 Tsd. ausländischen Einwohner Thüringens.

Wie aus einer Auswertung des Ausländerzentralregisters weiter hervorgeht, waren unter den 1 223 chinesischen Staatsbürgern 639 männlichen und 584 weiblichen Geschlechts.

Viele davon sind Studenten, die z.B. im Ilmkreis (283), Jena (243) und Weimar (222) wohnen. Das erklärt auch das niedrige Durchschnittsalter (28,2 Jahre), was noch unter dem der insgesamt in Thüringen lebenden Ausländer (33,2 Jahre) liegt.

Damit gehörten die meisten chinesischen Einwohner der jüngeren Altersgruppe von 20 bis unter 45 Jahren an (88 Prozent) - ein deutlich höherer Anteil als bei den hier lebenden Ausländern insgesamt (62 Prozent).

Der überwiegende Teil der chinesischen Staatsbürger war Ende des vergangenen Jahres ledig (835 bzw. 68 Prozent). Nur 273 Einwohner mit chinesischer Staatsangehörigkeit waren verheiratet (22 Prozent), darunter 49 mit einem deutschen Lebenspartner.

Zum Internationalen Tag der Jugend (12. August)

Im Jahresdurchschnitt 2007 lebten in Thüringen 518 Tsd. Kinder und Jugendliche unter 25 Jahren, darunter 290 Tsd. 15- bis unter 25-Jährige. Das war mehr als ein Fünftel (22,5 Prozent) der Thüringer Bevölkerung. Ein Jahr zuvor waren es noch 546 Tsd. Kinder und Jugendliche unter 25 Jahren (23,5 Prozent) und im Jahr 1991 rund 832 Tsd. bzw. 32,0 Prozent.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung zeigen weiter, dass im vergangenen Jahr 265 Tsd. Kinder und Jugendliche männlichen Geschlechts (51,2 Prozent) und 253 Tsd. weiblichen Geschlechts (48,8 Prozent) waren.

441 Tsd. Personen unter 25 Jahren lebten als ledige Kinder mit ihren Eltern oder einem Elternteil zusammen in einer Familie. 13 Tsd. waren selbst Elternteile mit ledigen Kindern. 18 Tsd. lebten als Ehe- oder Lebenspartner ohne ledige Kinder im Haushalt. 47 Tsd. waren Alleinstehende, von denen 37 Tsd. allein lebten.

309 Tsd. junge Menschen waren Schüler und Studenten. 190 Tsd. besuchten eine allgemein bildende Schule und 118 Tsd. eine berufliche oder Hochschule.

135 Tsd. 15- bis unter 25-Jährige waren erwerbstätig. Das entsprach einer Erwerbstätigenquote von 46,6 Prozent (2006: 42,9 Prozent). 23 Tsd. waren arbeitslos oder Arbeit suchend (Erwerbslosenquote 7,9 Prozent, 2006: 8,8 Prozent).

Zum Gründungsgeschehen in Thüringen von Januar bis Mai 2008

Von Januar bis Mai 2008 stieg die Zahl der Gewerbeanmeldungen in Thüringen im Vergleich mit den ersten fünf Monaten des Vorjahres um 0,8 Prozent auf 7 916.

Die Zahl der Betriebsgründungen, deren Rechtsform und Beschäftigtenzahl auf eine größere wirtschaftliche Substanz schließen lassen, lag mit 1 799 geringfügig unter dem Vorjahresniveau (-0,3 Prozent).

Die Zahl der Gewerbeabmeldungen erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 4,6 Prozent auf 7 561.

Die Zahl der Betriebsaufgaben sank um 0,9 Prozent auf 1 669.

Auf 100 Anmeldungen kamen 96 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 92.

Die meisten Anmeldungen und Abmeldungen entfielen jeweils mit mehr als 80 Prozent auf die Einzelunternehmen. Während die Zahl der Anmeldungen dabei mit 6 385 auf Vorjahresniveau blieb, sank die Zahl der Abmeldungen um 5,2 Prozent auf 6 120 Anzeigen.

6 018 dieser Einzelunternehmen wurden in den ersten fünf Monaten 2008 von Deutschen (Anteil: 94,3 Prozent) angemeldet. Das waren 31 Anzeigen weniger als im Vorjahreszeitraum.

Etwa jedes zwanzigste Einzelunternehmen wurde im Berichtszeitraum von einem ausländischen Bürger angemeldet. Unter diesen 367 (+ 32) ausländischen Einzelunternehmern waren Gewerbetreibende mit einer vietnamesischen Staatsangehörigkeit mit 81 (+ 18) und Gewerbetreibende einer türkischen Staatsangehörigkeit mit 57 (+ 8) am meisten vertreten.

Von Januar bis Mai 2008 wurde von 5 801 Deutschen ein Einzelunternehmen (Anteil: 94,8 Prozent) abgemeldet. Das waren 270 Gewerbeschließungen bzw. 4,9 Prozent mehr als von Januar bis Mai 2007. Außerdem gaben 319 ausländische Einzelunternehmer ihr Gewerbe auf. Das entsprach einem Anstieg um 33 Schließungen bzw. 11,5 Prozent. Auch hier waren es vor allem Unternehmer vietnamesischer und türkischer Staatsangehörigkeit, die ein Gewerbe abmeldeten.

Schlachtungen im 1. Halbjahr 2008 leicht unter und Auszahlungspreise über dem Vorjahresniveau

Im ersten Halbjahr 2008 wurden in Thüringen 910 449 als tauglich beurteilte Tiere, darunter 38 145 Rinder, 951 Kälber, 867 165 Schweine und 3 463 Schafe geschlachtet. Das waren 7 157 Tiere bzw. 0,8 Prozent weniger Tiere als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Zurückzuführen ist dieses Ergebnis auf eine geringere Anzahl von geschlachteten Schweinen bis Juni 2008. Diese fielen um 11 268 Tiere bzw. um 1,3 Prozent niedriger aus als in der ersten Jahreshälfte 2007.

Dagegen wurden 3 917 Rinder (+ 11,4 Prozent) und 76 Kälber (+ 8,7 Prozent) mehr geschlachtet.

Die Schafschlachtungen erreichten das Vorjahresergebnis (- 5 Tiere).

Aus den geschlachteten Tieren wurden im ersten Halbjahr dieses Jahres 91 735 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge fiel um 298 Tonnen bzw. 0,3 Prozent geringer aus als in der ersten Jahreshälfte 2007.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 11 612 Tonnen Rindfleisch (Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum: + 1 115 Tonnen bzw. + 10,6 Prozent),
- 76 Tonnen Kalbfleisch (+ 16 Tonnen bzw. + 26,4 Prozent),
- 79 939 Tonnen Schweinefleisch (- 1 425 Tonnen bzw. - 1,8 Prozent),
- 76 Tonnen Schaffleisch (- 0,1 Tonne bzw. - 0,1 Prozent) und
- 33 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (- 4 Tonnen bzw. - 10,1 Prozent).

Die Auszahlungspreise für Schlachttiere lagen generell über dem Niveau des ersten Halbjahres 2007. Für Schlachtrinder wurden nach den Meldungen der Freistaaten Thüringen und Sachsen im ersten Halbjahr 2008 durchschnittlich 2,48 € je Kilogramm Schlachtgewicht (€/kg SG) erzielt und damit 24 Cent mehr als in der ersten Jahreshälfte 2007. Dabei beliefen sich die Auszahlungspreise im ersten Quartal 2008 auf 2,40 €/kg SG und im zweiten Quartal 2008 auf 2,48 €/kg SG.

Im Einzelnen wurden je Kilogramm Schlachtgewicht für Ochsen 2,61 € (I. Quartal 2008: 2,59 €; II. Quartal 2008: 2,63 €) erlöst, für Bullen 2,93 €/kg SG (I. Quartal 2008: 2,99 €; II. Quartal 2008: 2,89 €), für Kühe 2,26 €/kg SG (I. Quartal 2008: 2,15 €; II. Quartal 2008: 2,36 €) und für Färsen 2,40 €/kg SG (I. Quartal 2008 2,24 €; II. Quartal 2008: 2,51 €). Für Kälber wurden im Halbjahresdurchschnitt 2,88 €/kg SG erzielt (I. Quartal 2008: 3,06 €, II. Quartal 2008: 2,73 €). Der Auszahlungspreis lag auch hier um 20 Cent über dem Niveau des ersten Halbjahres 2007.

Für Schweine bekamen die Landwirte im Durchschnitt aller Handelsklassen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2008 für ein Kilogramm Schlachtgewicht 1,44 €. Dabei wurden im ersten Quartal 2008 1,36 €/kg SG und im zweiten Quartal 2008 1,54 €/kg SG gezahlt.

Im ersten Halbjahr 2007 lagen die Auszahlungspreise bei 1,28 €/kg SG.

Mai 2008: Sinkende Schweine- und Schafbestände

In den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens standen nach dem vorläufigen Ergebnis der Viehbestands-erhebung vom Mai dieses Jahres 714 300 Schweine. Damit hielten die Thüringer Landwirte 50 700 Schweine weniger als zur Erhebung vom Mai 2007.

Der Bestand an Ferkeln und Jungschweinen wurde um 6,5 Prozent bzw. 28 600 Tiere auf 411 700 Tiere abgebaut. Die Anzahl der Mastschweine ging um 15 100 Tiere bzw. 6,4 Prozent zurück.

Der um 6 900 Tiere bzw. 7,8 Prozent auf 82 400 Tiere reduzierte Bestand an Zuchtsauen lässt auf einen weiteren Bestandsabbau bei den Schweinen schließen.

In der Schafhaltung setzte sich der seit dem Jahr 2001 zu beobachtende Bestandsrückgang weiter fort. Gegenüber Mai 2007 sank der Schafbestand um 13 600 Tiere bzw. 6,3 Prozent auf 201 100 Schafe. Im Vergleich mit dem Jahr 2001 ging die Zahl der Schafe um 37 500 Tiere bzw. 15,7 Prozent zurück.

Der Bestandsrückgang wurde im Mai 2008 für alle Schafkategorien festgestellt.

Die Anzahl der unter ein Jahr alten Schafe sank gegenüber dem Vorjahr um 5 200 Tiere bzw. 8,8 Prozent auf 53 800 Tiere. Mit 143 000 Mutterschafen wurden 7 600 Tiere bzw. 5,0 Prozent weniger gehalten. Dieser Rückgang bei den Zuchttieren deutet auf einen weiter zurückgehenden Schafbestand hin.

351 000 Rinder in Thüringen

Anfang Mai 2008 wurden in Thüringen 351 114 Rinder gehalten. Dies ergab eine Auswertung des Herkunftssicherungs- und Informationssystems für Tiere (HIT) zum Stichtag 3. Mai 2008. Dieses einheitliche System zur Kennzeichnung und Registrierung von Rindern in der EU wurde vor dem Hintergrund der BSE-Krise im Jahr 1996 beschlossen.

Zur Entlastung der Landwirte von statistischen Berichtspflichten wurden diese auf Einzeltierbasis vorliegenden Verwaltungsdaten erstmals genutzt und auf Halterebene zusammengefasst. Im HIT-Register fehlende Angaben zur Nutzungsrichtung der Kühe (Milch- bzw. Ammen- und Mutterkühe) bzw. dem Nutzungszweck von Rindern (zum Schlachten oder zur Zucht) wurden rechnerisch u.a. an Hand der Produktionsrichtung der Rinderhaltung und der Rinderrasse ermittelt.

Von den rund 351 Tsd. Tieren waren 43 Prozent Kühe (154 104 Tiere), von denen 116 226 Tiere ausschließlich zur Milcherzeugung gehalten wurden. Damit lag der Milchkuhanteil in Thüringen bei einem Drittel des gesamten Rinderbestandes.

Weiterhin wurden 101 286 Kälber und Jungrinder unter einem Jahr alt, 74 872 Rinder zwischen 1 und 2 Jahren alt und 20 852 Rinder, die älter als 2 Jahre sind, festgestellt.

228 495 Tiere (65 Prozent) der Rinder wurden in Bestandsgrößen von mehr als 500 Tieren gehalten.

Die dominierende Rinderrasse in Thüringen war mit einem Anteil von 65 Prozent die Rasse Holstein-Schwarzbunt.

Mehr Getreide – weniger Raps

Die Thüringer Landwirte bestellten nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung im Jahr 2008 auf fast zwei Drittel (62 Prozent) ihrer 614 000 Hektar umfassenden Ackerfläche Getreide. Damit stehen zur diesjährigen Ernte mit 383 500 Hektar Getreide (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) 17 100 Hektar bzw. 4,7 Prozent mehr im Feld als im Jahr 2007.

Auf knapp 60 Prozent der Getreidefläche (215 800 Hektar) reift Winterweizen heran. Die Anbaufläche wurde gegenüber dem Vorjahr um 1 700 Hektar bzw. 0,8 Prozent ausgedehnt.

Ebenso wurde mehr Sommergerste, die vorwiegend als Braugerste verwendet wird, ausgesät. Die diesjährige Anbaufläche von 50 300 Hektar bedeutet eine Erweiterung gegenüber 2007 um 5 200 Hektar bzw. 11,5 Prozent.

Der Anbau der Wintergerste wurde auf 70 700 Hektar ausgedehnt. Die Fläche ist somit um 2 900 Hektar bzw. 4,3 Prozent größer als im Vorjahr.

Die Anbaufläche für Roggen stieg um 400 Hektar auf 12 000 Hektar.

Der Anbau von Triticale, einer Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen, hat bei einer Fläche von 14 800 Hektar gemessen am Vorjahresniveau um 1 000 Hektar bzw. 7,4 Prozent zugenommen.

Der Anbau von Ölfrüchten lag mit 122 000 Hektar um 5 200 Hektar bzw. 4,1 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Dieser Rückgang ist auf die Reduzierung der Anbaufläche von Winterraps um 5 700 auf 119 400 Hektar zurückzuführen. Da Rapsöl auch für technische Zwecke eingesetzt wird, können die veränderten Rahmenbedingungen bei der Biodieselproduktion zu dieser Anbauentscheidung der Thüringer Landwirte geführt haben.

Auf 11 400 Hektar stehen Hackfrüchte. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Rückgang um 2 100 Hektar bzw. 15,5 Prozent.

Zuckerrüben stehen dabei auf 8 700 Hektar und obwohl diese inzwischen auch zur Energiegewinnung auf der Grundlage des erzeugten Ethanol eingesetzt werden, ist ein Rückgang um 18 Prozent bzw. 1 900 Hektar zu verzeichnen.

Der Rohstoff für Thüringer Klöße – die Kartoffel – wurde auf 2 300 Hektar gelegt. Dies entspricht einer Flächenrücknahme um 200 Hektar bzw. 8,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Auf 10 000 Hektar reifen Hülsenfrüchte, darunter 8 100 Hektar Futtererbsen, 1 500 Hektar Ackerbohnen und 400 Hektar Lupinen. Infolge des erneuten Rückgangs des Anbaus von Futtererbsen (Flächenreduzierung gegenüber 2007 um 3 200 ha) wurden in diesem Jahr knapp ein Viertel (3 200 Hektar bzw. 24,0 Prozent) weniger mit Hülsenfrüchten bestellt als vor einem Jahr.

Der Anbau von Ackerfutterpflanzen wurde um 4 200 Hektar bzw. 5,9 Prozent auf 76 300 Hektar ausgedehnt.

Insbesondere zur Gewinnung von regenerativen Energien aus Biomasse wurde der Anbau von Grün- und Silomais auf 44 400 Hektar erweitert. Er hält damit einen Anteil an der gesamten Ackerfutterfläche von 58 Prozent (Vorjahr: 42 600 ha bzw. 59 Prozent).

Ackergras steht auf 12 000 Hektar (+400 Hektar bzw. 3,3 Prozent) und Luzerne wurde wie im Vorjahr auf etwa 7 500 Hektar angebaut.

Der Anbau von Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch wurde um 400 auf 5 400 Hektar zurückgenommen.

6 100 Hektar sind Brache einschließlich zur Aktivierung von Zahlungsansprüchen (Betriebsprämien) stillgelegter Flächen bzw. freiwillig aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommene Flächen (ohne Anbau von nachwachsenden Rohstoffen). Dieser Rückgang um 10 200 Hektar gegenüber dem Vorjahr ist auf die Aussetzung der obligatorischen Flächenstilllegung zurückzuführen. Diese im Jahr 2008 zusätzlich zur Verfügung stehenden Flächen wurden für den Getreide- und den Futterpflanzenanbau genutzt.

Thüringer Landwirte erwarten eine durchschnittliche Getreideernte

Nach den ersten Ertragsschätzungen der Ernte- und Betriebsberichterstatter vom Juni 2008 rechnen die Thüringer Landwirte mit einer Ernte von 2,3 Mill. Tonnen Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix). Damit wird die diesjährige Getreideernte sowohl dem Vorjahresniveau als auch dem Durchschnitt der vergangenen sechs Jahre entsprechen. Aufgrund der Ausdehnung der Getreideanbaufläche um 4 Prozent wird der mit 6,2 Tonnen um etwa 3 Prozent niedrigere Hektarertrag ausgeglichen werden.

Bei Winterweizen, der dominierenden Getreideart in Thüringen, wird eine Erntemenge von 1,4 Mill. Tonnen eingeschätzt. Der durchschnittliche Hektarertrag von 6,6 Tonnen wird um knapp 0,2 Tonnen geringer als im Vorjahr sein.

An Wintergerste, mit deren Ernte bereits begonnen wurde, werden 0,4 Mill. Tonnen erwartet. Mit 6,2 Tonnen würde der durchschnittliche Hektarertrag um 6 Prozent unter dem Vorjahresergebnis liegen. Aufgrund der Ausdehnung der Anbaufläche um etwa 4 Prozent wird die Erntemenge jedoch nur um etwa 2 Prozent geringer ausfallen als im Vorjahr.

Bei der überwiegend als Braugerste eingesetzten Sommergerste werden nach ersten Berechnungen ca. 0,25 Mill. Tonnen geerntet werden. Bei einem auf Vorjahresniveau liegenden Ertrag von 5,0 Tonnen je Hektar und einer Anbauflächenausdehnung um knapp 12 Prozent bedeutet dies eine Steigerung der Erntemenge um fast 13 Prozent gegenüber 2007.

Für Winterraps wurde im Juni ein durchschnittlicher Hektarertrag von 3,3 Tonnen ermittelt. Da die Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr um fast 5 Prozent zurückgenommen wurde, wird mit 0,4 Mill. Tonnen eine um ca. 4 Prozent geringere Erntemenge als vor einem Jahr eingefahren werden.

Zu dieser Juni-Schätzung meldeten 80 Prozent der Ernteberichterstatter unzureichende Niederschlagsmengen. Je nach weiterem Witterungslauf werden diese ersten Schätzungen von den endgültigen Ergebnissen zur Ernte 2008 mehr oder weniger abweichen.

Geringere Apfelernte im Jahr 2008, Erntemenge von Pflaumen und Mirabellen über dem Vorjahresergebnis

Die auf Markttobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe rechnen in diesem Jahr mit einer Apfelernte, die weit unter der des „Superjahres 2007“ liegen wird und das langjährige Mittel 2002 bis 2007 gleichfalls nicht erreicht. Nach der ersten Schätzung vom Juli werden bei einem Flächenertrag von 26 Tonnen je Hektar circa 30 300 Tonnen Äpfel geerntet. Danach werden in diesem Jahr ca. 8 900 Tonnen weniger Äpfel auf den Markt gelangen als im „Superjahr 2007“. Die Erntemenge wird nach den ersten Ergebnissen um knapp ein Viertel (- 23 Prozent) geringer ausfallen als im Jahr 2007 und um vier Prozent unter dem sechsjährigen Durchschnitt 2002/2007 liegen.

Neben dem geringeren Flächenertrag gegenüber 2007 (- 7,3 t/ha) wirkt sich die weitere Reduzierung der mit Äpfeln bestandenen Ertragsflächen aus. Die diesjährige Fläche von 1 158 Hektar ist um 12 Hektar kleiner als noch vor einem Jahr.

Für Pflaumen und Zwetschen sowie für Mirabellen und Renekloden wird, nach einem für Obstanbauer unbefriedigenden Jahr 2007, in diesem Jahr wieder eine höhere Ernte erwartet.

Pflaumen und Zwetschen werden, wie bereits im Vorjahr, von rund 150 Hektar geerntet. Bei einem Flächenertrag von 9 Tonnen je Hektar (2007: 7,4 Tonnen) wird mit einer Erntemenge von 1 350 Tonnen gerechnet. Somit würden etwa 240 Tonnen (+ 22 Prozent) mehr auf den Markt gelangen als im Jahr 2007. Dennoch würde die Erntemenge das Ergebnis des sechsjährigen Durchschnittes 2002/2007 (1 526 Tonnen) um 12 Prozent verfehlen.

Die Fläche, auf der ertragsfähige Bäume mit Mirabellen und Renekloden stehen, ist mit 76 Hektar um 2 Hektar kleiner als zur Ernte 2007. Der Ertrag beziffert sich auf voraussichtlich 11 Tonnen je Hektar und entspricht nahezu der zweifachen Ertragsleistung von 2007 (5,6 t/ha).

Die diesjährige Erntemenge wird auf ca. 820 Tonnen (2007: 436 Tonnen) geschätzt und damit im langjährigen Mittel durchschnittlich ausfallen (Durchschnitt 2002/2007: 834 Tonnen).

2 829 landwirtschaftliche Grundstücke im Jahr 2007 in Thüringen verkauft

Im Jahr 2007 wurden in Thüringen 2 829 Grundstücke ohne Gebäude und Inventar für landwirtschaftliche Nutzung verkauft. Das waren 124 Veräußerungsfälle mehr als im Jahr 2006 (2705 Veräußerungsfälle).

Bei diesen Verkäufen wechselten 5 734 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche den Besitzer.

Der Kaufwert für diese landwirtschaftliche Nutzfläche lag bei 25,1 Mill. Euro. Daraus ergibt sich je Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche ein durchschnittlicher Kaufwert von 4 369 Euro.

Mit diesem Kaufwert von 4 369 Euro wurde die rückläufige Tendenz, wie sie in den letzten Jahren bis 2005 zu verzeichnen war, erneut gestoppt. Der bisher niedrigste Kaufwert wurde für das Jahr 2005 mit 4 135 Euro je Hektar festgestellt; im Jahr 2006 kletterte der durchschnittliche Preis auf 4 279 Euro.

Im Jahr 1991 wurden noch 10 850 Euro je Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche erzielt.

Bei den reinen Flächenverkäufen für landwirtschaftliche Nutzung lag die durchschnittliche Größe bei 2,03 Hektar je Kauffall.

Die höchsten Kaufwerte wurden in den Landkreisen Sonneberg mit 12 124 Euro und Altenburger Land mit 6 060 Euro erzielt und die niedrigsten Preise in den Städten Suhl und Jena mit 1 690 bzw. 1 827 Euro.

Januar bis Mai 2008: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis Mai 2008 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben¹⁾ gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum, bei einem Arbeitstag mehr, um 10,2 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurde mit je 6,9 Prozent ein etwas niedrigerer Zuwachs erreicht. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen nach Bremen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Saarland den fünften Platz beim Umsatzzuwachs.

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt stieg von Januar bis Mai 2008 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 9,5 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer sowie in Deutschland gab es mit 5,9 bzw. 6,7 Prozent einen geringeren Zuwachs. Mit diesem Zuwachs im Geschäft mit dem Inland rangierte Thüringen auf dem sechsten Platz.

Der Auslandsumsatz stieg von Januar bis Mai 2008 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 11,5 Prozent. Für die Industriebetriebe aller neuen Bundesländer wurde ein Plus von 9,0 Prozent errechnet. In Deutschland stieg der Umsatz in das Ausland mit 7,2 Prozent langsamer. Mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen nach Bremen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Saarland auf dem sechsten Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 34,2 Prozent. Damit war sie um 0,9 Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer (33,3 Prozent), lag aber um 11,0 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert (45,2 Prozent).

Die Beschäftigtenzahl in Thüringen stieg im Vergleich der ersten fünf Monate 2008 und 2007 um 5,2 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ebenfalls ein Anstieg um 5,2 Prozent ermittelt; in Deutschland erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 2,7 Prozent. Thüringen lag damit nach Sachsen-Anhalt und Sachsen an dritter Stelle aller Bundesländer.

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen deutlicher als im Durchschnitt Deutschlands und der neuen Bundesländer. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf dem achten Platz.

1) Ab dem Jahr 2007 werden in der Industrie nicht mehr die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, sondern nur noch die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erfasst.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Mai 2008 im Vergleich

Im Thüringer Bauhauptgewerbe setzte sich in den ersten fünf Monaten die positive Entwicklung dieses Jahres fort. Von Januar bis Mai 2008 erhöhte sich der Umsatz in den größeren Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes²⁾ im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum, bei einem Arbeitstag mehr, um 12,3 Prozent.

In Deutschland (+ 10,9 Prozent) und in den neuen Bundesländern einschließlich Berlin (+ 7,0 Prozent) gab es niedrigere Anstiege.

Der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich in Thüringen um 1,3 Prozent. In Deutschland sank er um 0,7 Prozent und in der Summe der neuen Bundesländer um 6,3 Prozent.

Im Monatsdurchschnitt von Januar bis Mai 2008 fiel der Anstieg der Beschäftigtenzahl in Thüringen mit 0,4 Prozent etwas höher aus als im Bundesdurchschnitt (+ 0,3 Prozent). Im Durchschnitt der neuen Bundesländer sank die Zahl der Beschäftigten um 2,5 Prozent.

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe ein Anstieg um 1,9 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer verringerte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 0,5 Prozent und in Deutschland wurde ein Anstieg um 3,1 Prozent festgestellt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2007 um 11,9 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde ein Anstieg um 10,6 Prozent registriert. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer erhöhte sich die Umsatzproduktivität um 9,9 Prozent.

Hohe Unternehmensdichte im Thüringer Handwerk

In Thüringen gab es im Jahre 2007 rund 1 364 Handwerksunternehmen je 100 000 Einwohner. Die Unternehmensdichte im Handwerk, als Verhältnis der Handwerksunternehmen zur mittleren Bevölkerung, erhöhte sich von 2000 bis 2007 um 14,1 Prozent. Dies ist auf einen relativ hohen Bevölkerungsrückgang und eine gestiegene Zahl von Handwerksunternehmen zurückzuführen.

Thüringen lag damit über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer mit 1 066 Unternehmen und dem gesamtdeutschen Durchschnitt mit 1 169 Unternehmen.

Die höchste Unternehmensdichte im Thüringer Handwerk wurde im Jahr 2007 für die Handwerkskammer Südthüringen mit 1 422 Unternehmen je 100 000 Einwohnern festgestellt, gefolgt von der Handwerkskammer Erfurt mit 1 377 Unternehmen und der Handwerkskammer Ostthüringen mit 1 305 Unternehmen.

Im Handwerkskammerbezirk Südthüringen lagen Schmalkalden-Meiningen, Sonneberg und Hildburghausen beträchtlich über der Thüringer Unternehmensdichte. Die kreisfreien Städte Eisenach und Suhl und der Wartburgkreis erreichten das Landesergebnis nicht.

Im Handwerkskammerbezirk Erfurt - mit dem höchsten Zuwachs bei der Unternehmensdichte seit 2000 - lagen fünf Landkreise (Weimarer Land, Eichsfeld, Sömmerda, Ilm-Kreis, Gotha) über dem Durchschnitt des Freistaates und der Landkreis Nordhausen, der Kyffhäuserkreis, die Landeshauptstadt Erfurt, die kreisfreie Stadt Weimar sowie der Unstrut-Hainich-Kreis darunter.

²⁾ Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt

Im Handwerkskammerbezirk Ostthüringen lagen die Landkreise Greiz, der Saale-Orla-Kreis und der Saale-Holzland-Kreis über dem Landesdurchschnitt. Für die kreisfreien Städte Jena und Gera sowie die Landkreise Altenburger Land und Saalfeld-Rudolstadt wurde eine unter dem Thüringendurchschnitt liegende Unternehmensdichte ermittelt.

In den Landkreisen Greiz, Weimarer Land, Eichsfeld und Saale-Orla-Kreis gab es die höchste Unternehmensdichte von Handwerksunternehmen in Thüringen. Schlusslichter waren die kreisfreien Städte Jena und Eisenach.

Im Zeitraum von 2000 bis 2007 konnten die Landkreise Sömmerda (+ 33,8 Prozent), Weimarer Land (+ 21,0 Prozent) und der Unstrut-Hainich-Kreis (+ 20,3 Prozent) mehr als ein Fünftel Zuwachs bei der Unternehmensdichte erreichen.

Einen Anstieg unter 10 Prozent erzielten der Wartburgkreis (+ 9,8 Prozent), die Landkreise Schmalkalden-Meiningen (+ 6,9 Prozent) und Saale-Holzland-Kreis (+ 6,7 Prozent) sowie die Städte Weimar (+ 3,3 Prozent) und Eisenach (+ 2,5 Prozent).

Unter allen kreisfreien Städten und Landkreisen verzeichnete nur Jena einen Rückgang der Zahl der Handwerksunternehmen je 100 000 Einwohner (- 4,4 Prozent).

Eine Untersuchung nach ausgewählten Gewerbebranchen zeigte folgende Ergebnisse:

Die höchste Unternehmensdichte wurde in Thüringen für den Gewerbebranchen Elektrotechnik (103 Unternehmen je 100 000 Einwohner) ermittelt. Eine hohe Unternehmensdichte hatten auch die Kraftfahrzeugtechniker (98 Unternehmen), die Unternehmen, die genormte Baufertigteile einbauen (88 Unternehmen) und die Friseure (87 Unternehmen).

Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im Juni 2008

Die 140 Thüringer Betriebe der Energie- und Wasserversorgung beschäftigten am 30. Juni dieses Jahres 6 735 Personen. Das waren 384 Beschäftigte bzw. 5,4 Prozent weniger als am 30. Juni des Vorjahres. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass dieser Beschäftigungsrückgang größtenteils auf den Wechsel eines Betriebes in einen anderen Wirtschaftsbereich zurückzuführen ist. Auch zwischen den einzelnen Bereichen der Energie- und Wasserversorgung waren derartige Veränderungen zu beobachten.

53,6 Prozent der Beschäftigten der Energie- und Wasserversorgung bzw. 3 612 Personen arbeiteten im Bereich Elektrizitätsversorgung. Das waren 365 Personen bzw. 9,2 Prozent weniger als zum Vorjahresstichtag. Im Bereich der Gasversorgung waren mit 197 Beschäftigten 16 Personen bzw. 7,5 Prozent weniger beschäftigt. Auch in den Betrieben der Wärmeversorgung ging die Beschäftigtenzahl zurück (- 7 Personen bzw. - 2,8 Prozent).

Leicht steigende Beschäftigtenzahlen gab es im Juni 2008 im Bereich der Wasserversorgung. Hier waren mit 2 685 Personen 0,1 Prozent (4 Personen) mehr beschäftigt als vor einem Jahr.

Am längsten gearbeitet wurde im Juni 2008 im Bereich der Wasserversorgung. Mit durchschnittlich 142 Stunden je Beschäftigten im Monat waren es 8 Stunden mehr als in der Elektrizitätsversorgung mit 134 Stunden. In der Gas- und Fernwärmeversorgung wurden durchschnittlich 137 bzw. 135 Stunden je Beschäftigten gearbeitet.

Bei den Gehältern je Beschäftigten nahm die Gasversorgung im Juni 2008 eine Spitzenposition ein. Mit 3 618 Euro je Beschäftigten wurde hier deutlich mehr verdient als in der Elektrizitätsversorgung mit 3 087 Euro, der Fernwärmeversorgung mit 3 031 Euro und der Wasserversorgung mit 2 641 Euro.

Umsatz und Beschäftigung im Dienstleistungsbereich weiter gestiegen

Die Unternehmen und Einrichtungen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen erwirtschafteten im Ergebnis der als Stichprobe durchgeführten Strukturerhebung im Jahr 2006 in Thüringen über 6,8 Mrd. Euro Umsatz. Das waren über 426 Mill. Euro bzw. 6,7 Prozent mehr als im Jahr 2005. Die Zahl der tätigen Personen stieg in diesen Bereichen um rund 8 500 bzw. 8,4 Prozent auf 110 875.

Auch die gestiegene Zahl der Wirtschaftseinheiten lässt auf eine gewachsene Wirtschaftskraft schließen. Im Jahr 2006 stieg die Anzahl der rechtlich selbständigen Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit mit einem jährlichen Umsatz von 17 500 Euro und mehr um über 800 bzw. 6,1 Prozent auf 14 643.

Zu den ausgewählten Dienstleistungsbereichen der Strukturerhebung zählen die Wirtschaftszweige Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung sowie der Bereich der sonstigen unternehmensnahen Dienstleistungen.

Die Unternehmen des Wirtschaftsabschnitts I (Verkehr und Nachrichtenübermittlung) erwirtschafteten im Jahr 2006 rund 2,15 Mrd. Euro Umsatz. Das waren fast 123 Mill. Euro bzw. 6,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Diese Entwicklung wurde von 3 214 Wirtschaftseinheiten erzielt (+3,6 Prozent), die mit 30 549 Personen über 3 000 Personen mehr beschäftigten (+ 11,2 Prozent) als im Jahr 2005.

1 263 bzw. 39,3 Prozent der Unternehmen des Wirtschaftsabschnitts I erzielten mehr als 250 000 Euro Jahresumsatz. Sie erwirtschafteten dabei 91 Prozent des Umsatzes des gesamten Wirtschaftsbereichs und beschäftigten 84 Prozent der tätigen Personen.

Der sehr breit gefasste Wirtschaftsabschnitt K (Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung sowie der Bereich der sonstigen unternehmensnahen Dienstleistungen) erwirtschaftete im Jahr 2006 insgesamt über 4,65 Mrd. Euro Umsatz und damit über 300 Mill. Euro bzw. 6,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Die Zahl der Wirtschaftseinheiten stieg - außer im Bereich Forschung und Entwicklung - weiter an, um über 700 bzw. 6,7 Prozent auf 11 429 im Jahr 2006.

Dieser Anstieg der Zahl der Unternehmen führte auch zu einem weiteren Beschäftigungszuwachs. Die Zahl der tätigen Personen stieg im genannten Wirtschaftsabschnitt K im Jahr 2006 um nahezu 5 500 Personen bzw. 7,3 Prozent auf 80 326.

Im Bereich Forschung und Entwicklung sank im Jahr 2006 die Zahl der Unternehmen von 102 auf 94 und die Zahl der tätigen Personen von 2 832 auf 2 362. Der Umsatz stieg jedoch um 29,3 Mill. Euro bzw. 15,0 Prozent auf rund 225 Mill. Euro.

Knapp die Hälfte des im Wirtschaftsabschnitt K erzielten Umsatzes (2,25 Mrd. Euro bzw. 48,5 Prozent) erwirtschaftete der große und zugleich sehr heterogene Bereich der sonstigen unternehmensnahen Dienstleistungen, der in seiner Spannweite von den freien Berufen wie Rechtsanwälte, Steuerberater und Architekten bis hin zu den Reinigungsfirmen, Wach- und Sicherheitsdiensten und Inkassobüros reicht.

Rund jedes fünfte Unternehmen (21 Prozent) des Wirtschaftsabschnitts K erwirtschaftete einen Jahresumsatz von 250 000 Euro und mehr. Sie erzielten fast 84 Prozent des gesamten Umsatzes und beschäftigten dazu fast 75 Prozent der insgesamt tätigen Personen.

Herz-Kreislaufkrankungen weiterhin häufigste Todesursache

Im Jahr 2007 starben in Thüringen 25 812 Menschen, davon 12 330 Männer (48 Prozent) und 13 482 Frauen (52 Prozent). Das waren 213 Personen bzw. 0,8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Das durchschnittliche Sterbealter betrug 75,7 Jahre (2006: 75,3 Jahre).

Die Männer verstarben im Durchschnitt mit 71,2 Jahren, die Frauen mit 79,7 Jahren (2006: 70,7 bzw. 79,5 Jahre).

Die Herz-Kreislaufkrankungen stehen nach wie vor an erster Stelle der Todesursachen. In 11 512 Fällen bzw. 44,6 Prozent aller Todesfälle war eine Krankheit des Kreislaufsystems Ursache für den Tod. Damit erlagen täglich im Durchschnitt 31,5 Einwohner Thüringens dieser Todesursache.

Frauen waren von dieser Todesursache viel häufiger betroffen als Männer. Ihr Anteil lag bei 49,9 Prozent, der der Männer bei 38,8 Prozent.

Infolge von Kreislaufkrankungen starben besonders ältere Menschen. 9 684 Personen bzw. 84,1 Prozent waren über 70 Jahre. Das durchschnittliche Sterbealter bei diesem Krankheitsbild betrug 80,0 Jahre. Auch hier war ein deutlicher Unterschied zwischen den Geschlechtern zu verzeichnen. Während die Männer an einer der Kreislaufkrankungen im Durchschnitt im Alter von 75,1 Jahren starben, erreichten die Frauen mit derselben Todesursache durchschnittlich 83,4 Jahre.

Die zweithäufigste Todesursache war nach wie vor mit 6 527 Fällen bzw. einem Anteil von 25,3 Prozent aller Todesfälle des vergangenen Jahres eine Neubildung, darunter erlagen 6 381 Thüringer, 24,7 Prozent aller Gestorbenen, einem bösartigen Tumorleiden. Ein Jahr zuvor betrug der Anteil der an Neubildungen Gestorbenen an den Sterbefällen insgesamt 25,4 Prozent, der an bösartigen Neubildungen 24,8 Prozent.

Von den Personen, die einer Neubildung erlagen, waren 5 510 Personen bzw. 84,4 Prozent 60 Jahre und älter. Das mittlere Sterbealter betrug im Durchschnitt 71,6 Jahre, das der Männer 70,0 Jahre und das der Frauen 73,4 Jahre.

An dritter Stelle der Todesursachen standen im Jahr 2007 mit 1 569 Fällen bzw. 6,1 Prozent Endokrine³⁾, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten.

Das mittlere Sterbealter betrug 78,3 Jahre. Mit 72,9 Jahren verstarben die Männer durchschnittlich 8,7 Jahre eher als die Frauen (81,6 Jahre).

In weiteren 1 088 Fällen bzw. 4,2 Prozent führten Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (nichtnatürlicher Tod) im Jahr 2007 zum Tode. Im Jahr 2006 betrug der Anteil 4,7 Prozent.

Frauen waren bei den nichtnatürlichen Todesursachen nur halb so oft betroffen wie Männer. Bei ihnen betrug der Anteil an allen Todesursachen 2,9 Prozent, gegenüber 5,7 Prozent bei den Männern.

Das mittlere Sterbealter betrug 61,2 Jahre, das der Männer sogar nur 56,0 Jahre und das der Frauen 70,5 Jahre.

3) Endokrine: Eine Drüse ist endokrin, wenn sie ihre Stoffe ohne Ausführungsgang direkt ins Blut, in die Lymphe oder ins Gewebe (also nach innen = endokrin) abgibt.

Bruttoausgaben für Leistungen der Sozialhilfe im Jahr 2007 weiter gestiegen

Im Jahr 2007 wurden 421,4 Mill. Euro von den Sozialhilfeträgern Thüringens für Leistungen der Sozialhilfe nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) brutto gezahlt. Das waren 22,5 Mill. Euro bzw. 5,6 Prozent mehr als im Jahr 2006.

Für die Hilfe zum Lebensunterhalt wurden 24,6 Mill. Euro ausgegeben und damit 4,8 Mill. Euro bzw. 24,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung betragen die Bruttoausgaben 46,7 Mill. Euro. Das entspricht einem Anstieg von 6,4 Mill. Euro bzw. 15,9 Prozent.

Die Sozialhilfeleistung mit den größten Bruttoausgaben war die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. Im Jahr 2007 wurden dafür 301,0 Mill. Euro gezahlt. Das waren fast drei Viertel (71,4 Prozent) der Gesamtbruttoausgaben. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Steigerung 9,5 Mill. Euro bzw. 3,3 Prozent. Hauptbestandteil der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen waren mit 186,5 Mill. Euro (61,9 Prozent) Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, wie z.B. Hilfen zu selbst bestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten oder heilpädagogische Leistungen für Kinder.

Der zweite große Bestandteil waren mit 98,3 Mill. Euro Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen.

Ein weiterer Ausgabenschwerpunkt der Sozialhilfeleistungen war die Hilfe zur Pflege. Diese Ausgaben stiegen im Jahr 2007 im Vergleich mit dem Jahr zuvor um 1,2 Mill. Euro bzw. 3,8 Prozent auf 33,0 Mill. Euro

Im Jahr 2007 standen den Bruttoausgaben 56,4 Mill. Euro Einnahmen, wie z.B. Kostenbeiträge und Kostenersatz, Leistungen Dritter oder Rückzahlungen gegenüber.

Nach Abzug der Einnahmen, betragen die Nettoausgaben 365,0 Mill. Euro. Das waren 25,8 Mill. Euro bzw. 7,6 Prozent mehr als im Jahr 2006.

Im Jahr 2007 wurden somit rein rechnerisch 158,68 Euro je Einwohner für Sozialhilfe ausgegeben (2006: 146,02 Euro).

Bei der Betrachtung der kreisfreien Städte und Landkreise ergibt sich ein breit gefächertes Bild.

In acht der insgesamt 23 kreisfreien Städte und Landkreise des Freistaats lag dieser Betrag über dem Landesdurchschnitt. Betroffen waren fünf von sechs kreisfreien Städten, wobei für die Stadt Eisenach mit 229,52 Euro je Einwohner der höchste Wert ermittelt wurde. Bei den drei Landkreisen handelte es sich um Nordhausen (184,47 Euro), Unstrut-Hainich-Kreis (177,16 Euro) und Weimarer Land (164,02 Euro).

Der niedrigste Wert wurde für den Landkreis Eichsfeld mit 123,39 Euro je Einwohner ermittelt.

Arbeitnehmer in großen Betrieben verdienen im Durchschnitt deutlich mehr als in kleineren Betrieben

Im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich lag nach ersten Ergebnissen der für das Jahr 2006 europaweit nach einheitlichen Standards durchgeführten Verdienststrukturerhebung der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Thüringen bei 2 184 Euro. Nach Abzug von Steuern und Sozialbeiträgen verblieb im Durchschnitt ein Nettomonatsverdienst von 1 449 Euro.

Dabei wurden im Gegensatz zu früheren Erhebungen das Produzierende Gewerbe und der gesamte Dienstleistungsbereich (ohne Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung) erfasst. In Thüringen wurden für diese Strukturerhebung aus 1 355 Betrieben (mit 10 und mehr Beschäftigten) für rund 73 Tsd. Arbeitnehmer Angaben zu Verdiensten und Arbeitszeiten im Jahr 2006 erfragt.

Nach den Ergebnissen dieser Erhebung unterscheidet sich die Höhe der Bruttomonatsverdienste im Durchschnitt nach der Größe des Unternehmens. Je mehr Arbeitnehmer im Unternehmen beschäftigt waren, desto höher war der Bruttomonatsverdienst. Während vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer in kleinen Unternehmen mit 10 bis 19 Beschäftigten im Durchschnitt 1 884 Euro verdienten, lag dieser Betrag bei mittleren Unternehmen mit 100 bis 249 Beschäftigten bei 2 103 Euro und in großen Unternehmen mit 1 000 und mehr Beschäftigten bei 2 730 Euro.

Mit 2 013 Euro haben die Bruttomonatsverdienste der Frauen im Durchschnitt 88 Prozent von denen der Männer (2 279 Euro) betragen (- 266 Euro).

Die höchsten Bruttojahresverdienste der Arbeitnehmer – Selbstständige werden nicht erfasst – erzielten in Thüringen die Ärzte mit durchschnittlich 70 137 Euro. Weitere ausgewählte Berufe mit überdurchschnittlichen Verdiensten sind die Geschäftsführer, Geschäftsbereichsleiter mit 57 227 Euro, die Chemiker, Chemieingenieure mit 54 037 Euro, die Physiker, Physikingenieure und Mathematiker mit 50 788 Euro und die Hochschullehrer, Dozenten mit 50 596 Euro.

Dabei ist festzustellen, dass aufgrund des Stichprobencharakters der Erhebung und der Größe Thüringens nicht für alle Berufe statistisch gesicherte repräsentative Angaben ermittelt bzw. aus Datenschutzgründen veröffentlicht werden können.

Die niedrigsten Bruttoverdienste in Thüringen hatten Arbeitnehmer im Textilgewerbe (Näher, Maschenwarenfertiger, Sticker) mit durchschnittlich rund 12 650 Euro im Jahr, gefolgt von den Friseuren mit rund 13 280 Euro⁴⁾. Weitere Berufe mit einem geringen Verdienst sind Glas- und Gebäudereiniger mit durchschnittlich 14 600 Euro sowie Werkschutzleute und Detektive mit 15 310 Euro.

In hohen Bruttojahresverdiensten waren häufig auch hohe Sonderzahlungen (z.B. Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, Leistungsprämien) enthalten, während bei Berufen mit niedrigen Verdiensten auch die Sonderzahlungen gering waren. So haben die Sonderzahlungen bei Geschäftsführern, Geschäftsbereichsleitern durchschnittlich 5 613 Euro betragen (9,8 Prozent des Bruttojahresverdienstes), bei Hochschullehrern/Dozenten 4 815 Euro (9,5 Prozent des Bruttojahresverdienstes) und bei Ärzten durchschnittlich 4 814 Euro (6,9 Prozent des Bruttojahresverdienstes). In den genannten Berufen des Textilgewerbes beliefen sich die Sonderzahlungen im Durchschnitt auf 163 Euro (1,4 Prozent des Bruttojahresverdienstes) und bei den Friseuren auf 214 Euro (1,6 Prozent des Bruttojahresverdienstes). Besonders hohe Sonderzahlungen von 8 940 Euro gab es bei den Lebens- und Sachversicherungsfachleuten (20,2 Prozent des Bruttojahresverdienstes), in vielen Berufen gab es jedoch auch keine Sonderzahlungen.

Die Jahresteuierung in Thüringen weiterhin über 3 Prozent

Der Verbraucherpreisindex in Thüringen erhöhte sich im Jahresvergleich gegenüber Juli 2007 um 3,3 Prozent und überschritt damit zum zweiten Mal in diesem Jahr die „3-Prozentmarke“. Der Verbraucherpreisindex stieg in diesem Monat auf einen Stand von 107,4. Im Vergleich zum Juni 2008 ergibt sich ein Plus von 0,6 Prozent.

4) Aussagewert eingeschränkt

Die hohe Jahresteuerrate im Juli 2008 ist vor allem vom Preisauftrieb für Heizöl und Kraftstoffe geprägt. Die Preise für Mineralölprodukte, die wesentlich auf die Weitergabe der gestiegenen Weltmarktpreise für Rohöl zurückzuführen sind, stiegen um durchschnittlich 26,4 Prozent. Leichtes Heizöl kostet 58,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Kraftstoffe verteuerten sich um 18,4 Prozent, wobei sich der Preis für Dieselmotorkraftstoff mit 30,9 Prozent überdurchschnittlich entwickelte. Zwischen Superbenzin und Benzin gibt es fast keine Preisunterschiede mehr. Aber auch die Preise für die Haushaltsenergie wie Strom (+ 6,5 Prozent) und Gas (+ 3,2 Prozent) verteuerten sich innerhalb eines Jahres deutlich.

Eine weitere Ursache für die hohe Jahresteuerrate ist in den Preissteigerungen der Nahrungsmittel begründet. Sie erhöhten sich von Juli 2007 bis Juli 2008 um 7,9 Prozent. Insbesondere sind weiterhin Molkereiprodukte und Eier um 16,8 Prozent teurer als vor einem Jahr (H-Milch + 16,9 Prozent, Frischkäse + 12,2 Prozent). Bei den Speisefetten stiegen die Preise beim Pflanzenfett um 20,8 Prozent und bei Butter um 6,5 Prozent. Auch die Preise für Brot (+ 10,8 Prozent) und Wein (+ 6,8 Prozent) lagen über den Preisen des Vorjahres.

Verbraucherfreundlich blieb im Jahresvergleich die Preisentwicklung bei der Nachrichtenübermittlung (- 3,3 Prozent). Hier fielen die Preise für Telefon- und Telefaxgeräte um 13,4 Prozent. Saisonal bedingt gab es im Sommermonat Juli Preisnachlässe für Bekleidung um durchschnittlich 1,2 Prozent, die eine Reduzierung der Jahresteuerrate um 0,9 Prozent bewirkten.

Zum Juni 2008 stiegen die Preise um durchschnittlich 0,6 Prozent. Wesentlich beeinflusst wurde diese Entwicklung gegenüber dem Vormonat durch die Preise für Pauschalreisen und Beherbergungsdienstleistungen. Im Sommer- und Urlaubsmonat Juli stiegen die Preise für Pauschalreisen um 13,8 Prozent und für die Beherbergung um 10,2 Prozent. Bei den Nahrungsmitteln gab es nur geringfügige Preissteigerungen von durchschnittlich 0,1 Prozent (Brot + 0,1 Prozent, Fleisch + 0,1 Prozent, Molkereiprodukte + 0,2 Prozent).

Edgar Freund

Tel.: 0361 37-84114 • e-mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

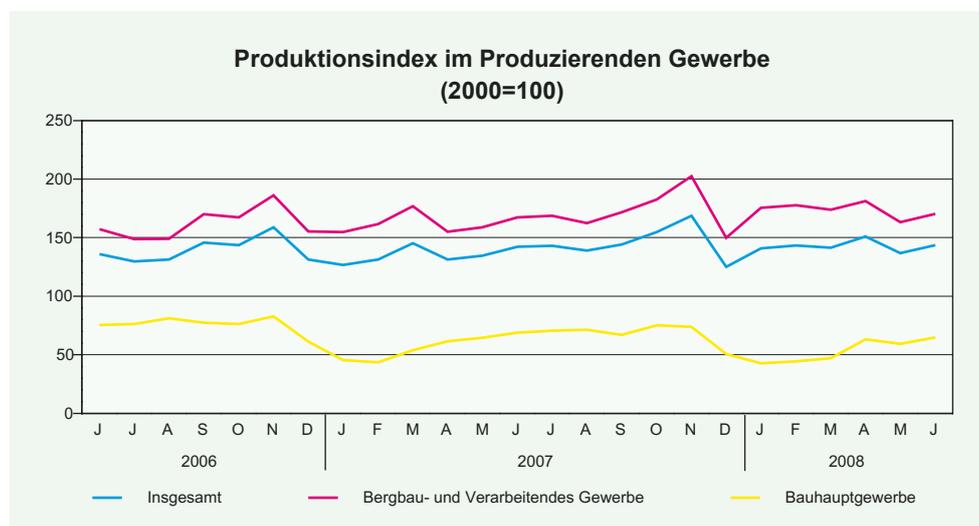
Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat Juni 2008 wurde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe u.a. davon geprägt, dass sowohl gegenüber dem Vorjahresmonat als auch dem Vormonat Zuwächse beim Umsatz, bei der Produktion und beim Auftragseingang zu verzeichnen waren (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen wie im Vorjahresmonat bzw. ein Arbeitstag mehr als im Vormonat). Die Zahl der Beschäftigten war leicht höher als im Vormonat und lag deutlich über der Beschäftigtenzahl vom Juni 2007. Die Produktivität ging dadurch gegenüber Juni 2007 zurück, lag aber über dem Niveau des Vormonats.

Im Baugewerbe lag im 2. Quartal dieses Jahres der Umsatz deutlich über dem Niveau vom Vorjahresquartal. Die Produktivität stieg ebenfalls stark an, da die Beschäftigtenzahl zurückgegangen war.

Produzierendes Gewerbe

Der **Index der Produktion** (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im Juni 2008 einen Wert von 143,6, was einem Anstieg gegenüber dem Vormonat von 4,9 Prozent entspricht. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat war der Produktionsindex um 0,9 Prozent gestiegen.

Produktionsindex weiter ansteigend



Im 1. Halbjahr 2008 war der durchschnittliche Produktionsindex um 5,7 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs allein im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde (+ 6,9 Prozent). Im Bauhauptgewerbe ging die Produktion um 4,8 Prozent zurück.

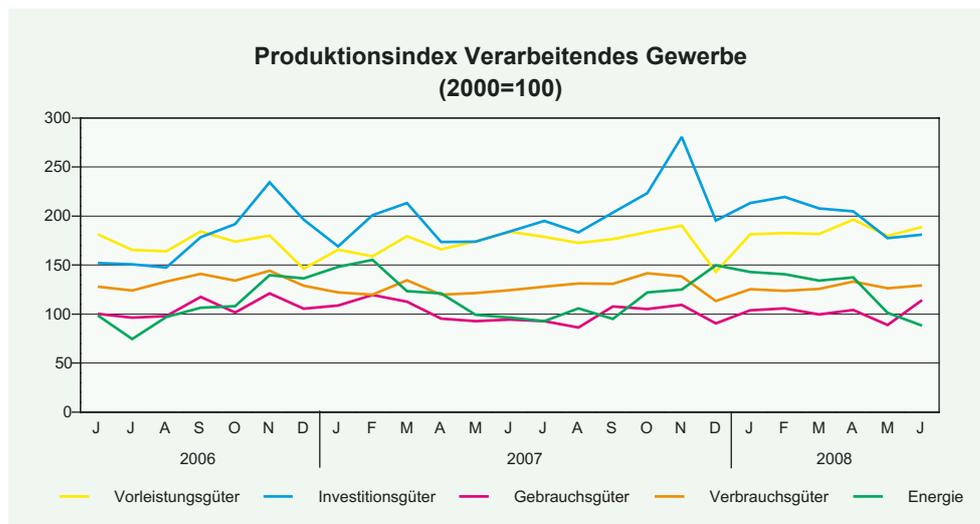
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im Juni 2008 mit einem Wert von 170,4 um 1,9 Prozent über dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat stieg der Produktionsindex um 4,3 Prozent.

Produktionsanstieg in drei der fünf Hauptgruppen

Der Produktionsanstieg im Vergleich zum Juni 2007 wurde von drei der fünf Hauptgruppen erzielt: bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 21,0 Prozent, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 3,8 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 2,6 Prozent. Bei den Energieproduzenten und den Investitionsgüterproduzenten ging der Produktionsindex um 8,5 Prozent bzw. 1,8 Prozent zurück.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Produktionsindex vor allem bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+ 28,9 Prozent), aber auch die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 4,9 Prozent), die Verbrauchsproduzenten (+ 2,3 Prozent) und die Investitionsgüterproduzenten (+ 1,9 Prozent) konnten Zuwachsraten verzeichnen. Bei den Energieproduzenten ging der Produktionsindex um 12,9 Prozent zurück.



Im 1. Halbjahr 2008 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 173,7 und war damit um 6,9 Prozent höher als im 1. Halbjahr des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde von vier der fünf Hauptgruppen erzielt, wobei die Vorleistungsgüter- und Investitionsgüterproduzenten mit jeweils 8,0 Prozent die höchsten Zuwachsraten auswiesen.

Umsatz weiter gestiegen

Der **Umsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat Juni 2008 ein Volumen von 2 373 Mill. Euro, was einer Steigerung zum Vorjahresmonat von 5,3 Prozent entsprach (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Im Vergleich zum Vormonat war der Umsatz um 4,6 Prozent gestiegen (bei einem Arbeitstag mehr). Der Inlandsumsatz betrug 1 605 Mill. Euro und war damit um 8,8 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat; der Auslandsumsatz ging dagegen um 1,3 Prozent auf 768 Mill. Euro zurück. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) hat sich dadurch von 34,5 Prozent im Juni des Vorjahres auf 32,4 Prozent im Juni dieses Jahres verringert.

Exportquote ging zurück

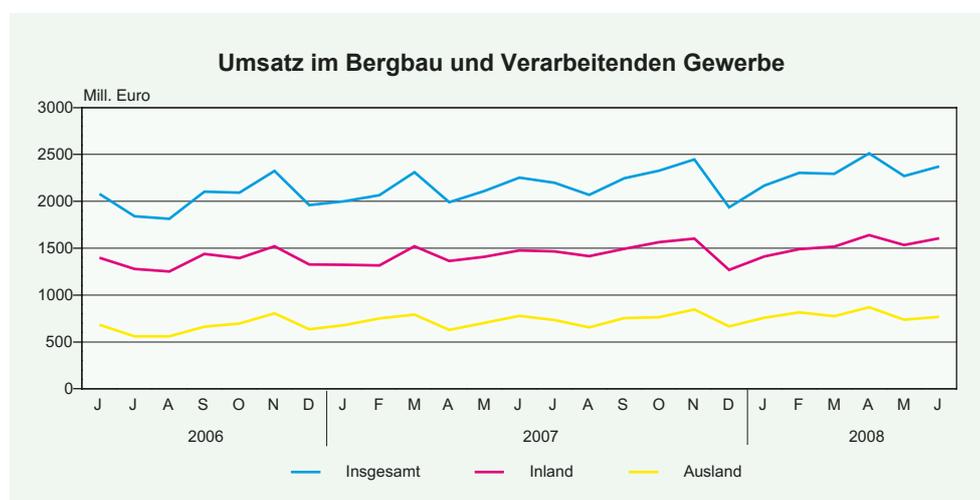
Im Vergleich zum Vormonat stiegen der Inlandsumsatz um 4,7 Prozent und der Auslandsumsatz um 4,3 Prozent.

Gebrauchsgüterproduzenten erzielten größte Umsatzsteigerung

An der Umsatzsteigerung zum Monat Juni 2007 waren drei der vier Hauptgruppen beteiligt, darunter die Gebrauchsgüterproduzenten mit dem größten Anstieg (+ 23,1 Prozent).

Das im 1. Halbjahr 2008 erreichte Umsatzvolumen von 13,9 Mrd. Euro war insgesamt um 9,3 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2007 (bei einem Arbeitstag mehr). Während beim Inlandsumsatz (9,2 Mrd. Euro) ein Anstieg um 9,4 Prozent zu

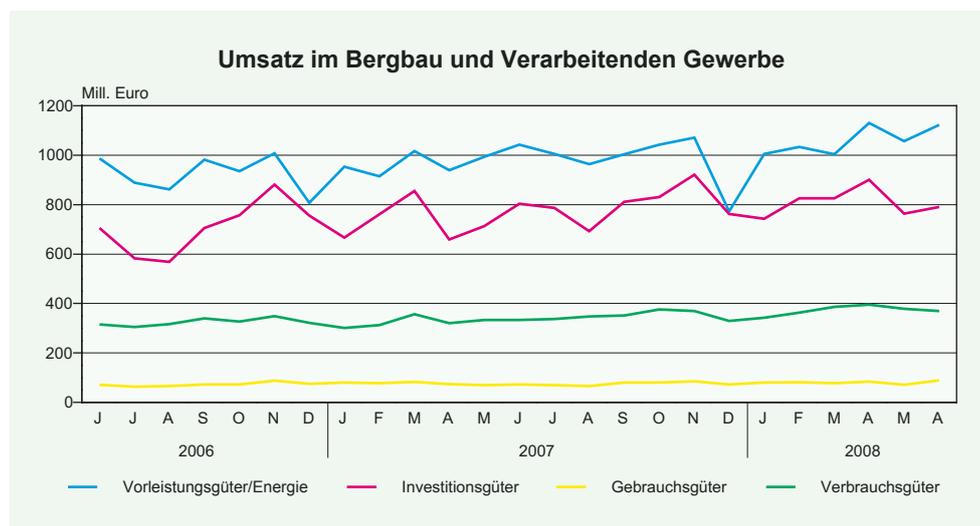
verzeichnen war, erhöhte sich der Auslandsumsatz um 9,2 Prozent auf 4,7 Mrd. Euro. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) verringerte sich dadurch leicht von 34,0 Prozent im 1. Halbjahr 2007 auf 33,9 Prozent in der ersten Hälfte dieses Jahres.



Die höchste Exportquote wies im 1. Halbjahr 2008 weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (47,6 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (31,5 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (30,3 Prozent). Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen mit 14,9 Prozent die niedrigste Exportquote aus. Während im Vergleich zum 1. Halbjahr 2007 bei den Investitionsgüterproduzenten die Exportquote zurück ging, hat sie sich in den anderen drei Hauptgruppen erhöht.

Investitionsgüterproduzenten erzielten weiterhin höchste Exportquote

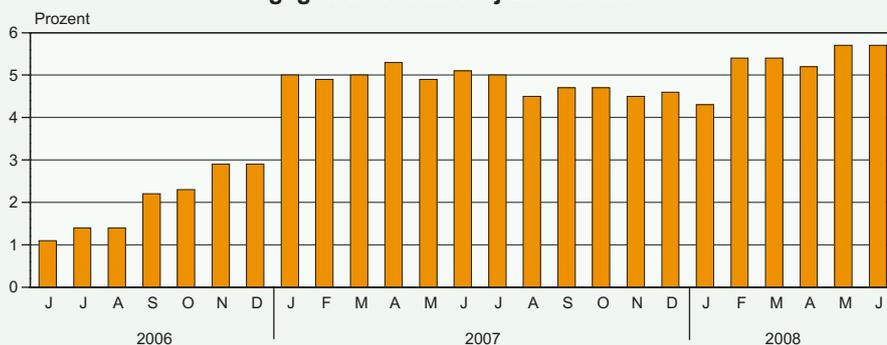
Umsatzsteigerungen wurden im ersten Halbjahr 2008 in allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter die höchsten bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+ 14,2 Prozent).



Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat Juni 2008 gegenüber dem Vormonat geringfügig erhöht (+ 603 Personen bzw. + 0,5 Prozent). Mit 130 993 Personen waren insgesamt jedoch 7 016 Personen (+ 5,7 Prozent) mehr in diesem Bereich tätig als im Juni des Vorjahres.

Zahl der Beschäftigten in der Industrie steigt weiter

Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



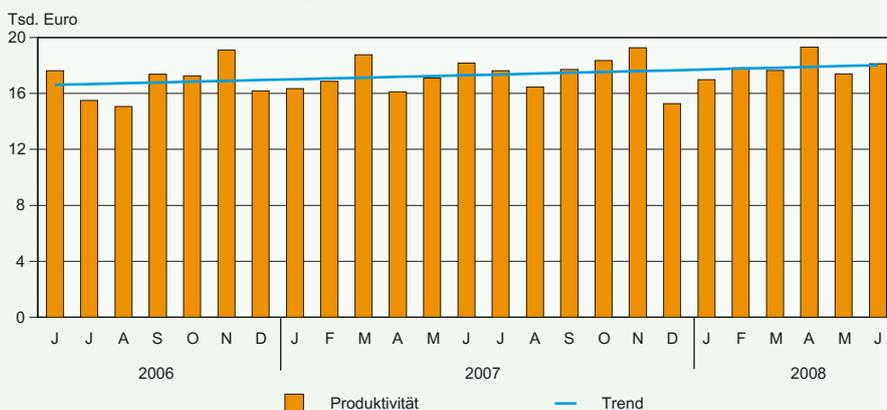
Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in der ersten Hälfte dieses Jahres um 5,3 Prozent höher als im 1. Halbjahr des Vorjahres. Ein Beschäftigtenzuwachs war in diesem Zeitraum in allen vier Hauptgruppen zu verzeichnen, darunter wiesen die Investitionsgüterproduzenten und die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 8,5 Prozent bzw. + 5,2 Prozent) die höchsten Zuwachsraten auf.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat Juni 2008 auf einen Wert von 18 117 Euro (Vormonat: 17 408 Euro), war damit jedoch um 0,3 Prozent niedriger als im Juni 2007.

Produktivität im 1. Halbjahr angestiegen

Im 1. Halbjahr 2008 war der Umsatz je Beschäftigten mit 107 Tsd. Euro aber deutlich höher als in der ersten Jahreshälfte 2007 (+ 3,8 Prozent).

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

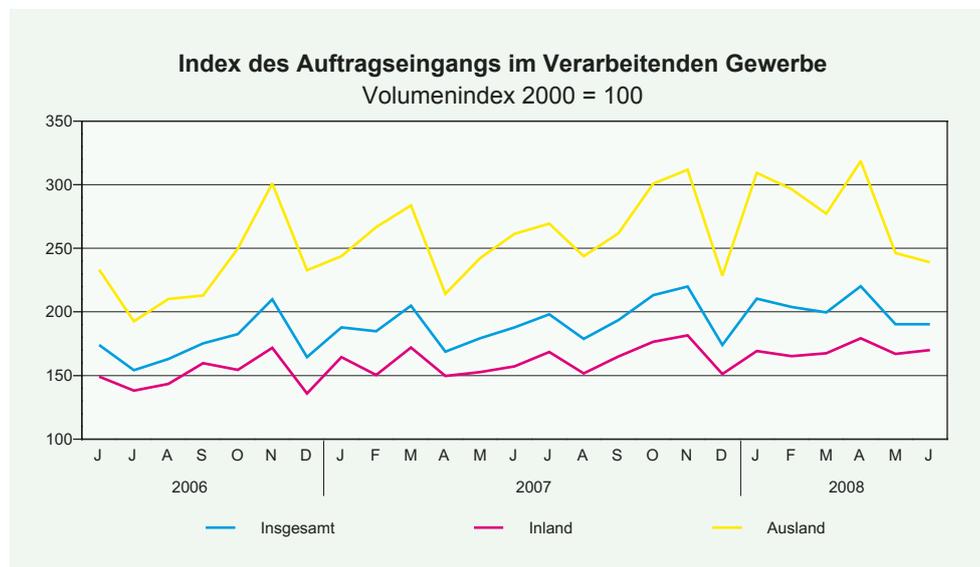


Produktivitätszuwachs in allen Hauptgruppen

Der Umsatz je Beschäftigten erhöhte sich dabei in allen vier Hauptgruppen, darunter bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+ 13,2 Prozent) am deutlichsten.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Juni 2008 mit 18 376 Tsd. Stunden um 5,1 Prozent höher als im Juni des Vorjahres und auch um 4,7 Prozent höher als im Mai dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,7 Stunden und war damit ebenso hoch wie im Juni 2007 bzw. im Mai 2008. Im 1. Halbjahr 2008 wurden 109 Mill. Arbeitsstunden geleistet, 5,2 Prozent bzw. 5,4 Mill. Stunden mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

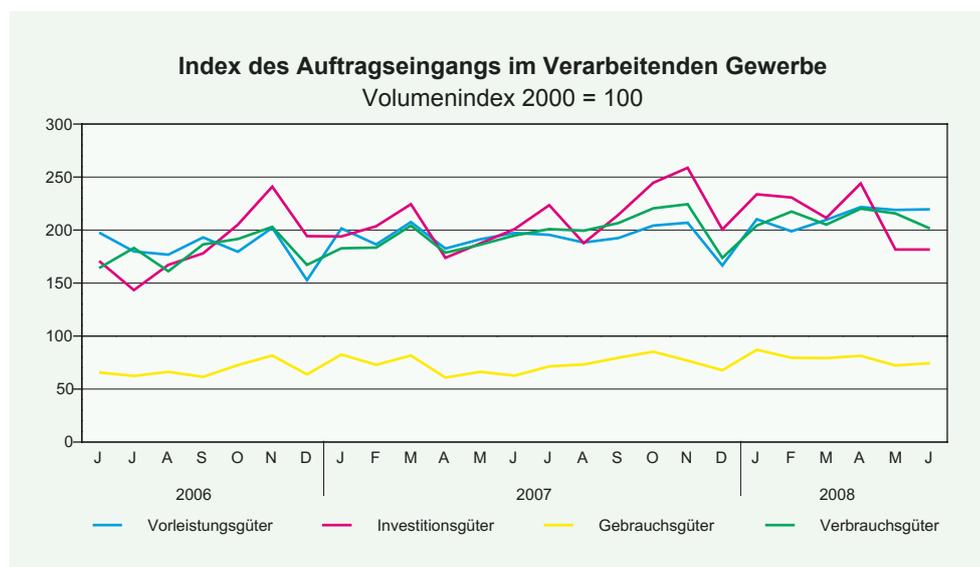
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe war im Juni dieses Jahres etwas weiter angestiegen. Die Auftragseingänge lagen mit einem Index von 190,4 leicht über dem Wert des Vormonats (+ 0,1 Prozent) und um 1,3 Prozent über dem des Vorjahresmonats. Die Zunahme zum Vorjahresmonat war allein auf eine steigende Inlandsnachfrage zurückzuführen (+ 8,2 Prozent); die Aufträge aus dem Ausland gingen um 8,5 Prozent zurück.



Insgesamt war der Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe im 1. Halbjahr 2008 durchschnittlich um 9,1 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2007, davon im Inland um 7,6 Prozent und im Ausland um 11,6 Prozent.

Gute Auftragslage im 1. Halbjahr 2008

Steigende Auftragseingänge gegenüber dem 1. Halbjahr 2007 verzeichneten in Thüringen in der ersten Hälfte dieses Jahres alle vier Hauptgruppen. Die Verbrauchsgüterproduzenten erhielten 11,9 Prozent mehr Aufträge als im Vorjahreszeitraum. Die Hersteller von Gebrauchs-, Vorleistungsgüter- und Investitionsgütern registrierten 11,1 Prozent bzw. 9,7 Prozent bzw. 8,4 Prozent mehr Aufträge als im 1. Halbjahr 2007.



Baugewerbe

Umsatz im Baugewerbe im 1. Halbjahr höher als im Vorjahr

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Halbjahr 2008 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 1 166 Mill. Euro. Damit stiegen die Umsätze gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 130 Mill. Euro bzw. 12,6 Prozent.

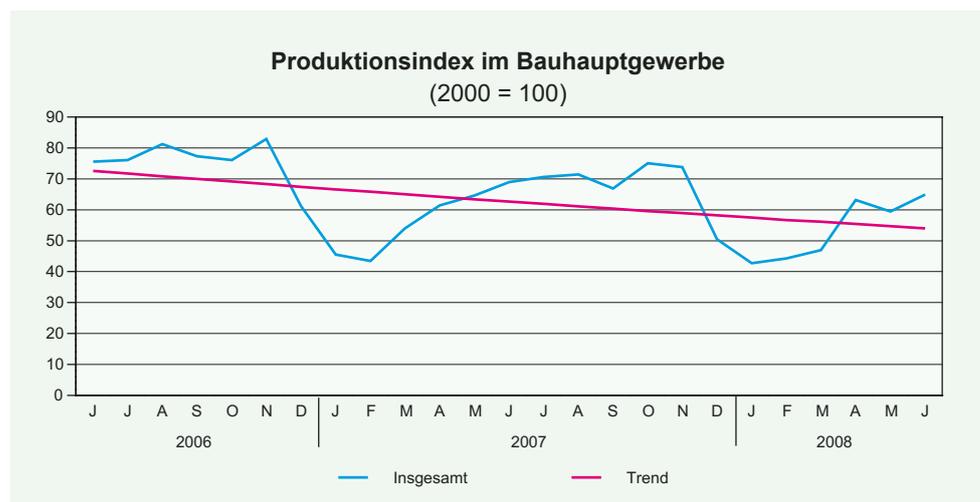
Ende Juni waren in diesen Betrieben 23 812 Personen beschäftigt. Zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres ging die Zahl der **Beschäftigten** um 219 Personen bzw. 0,9 Prozent zurück.

Im 1. Halbjahr 2008 erreichten die Betriebe des Baugewerbes (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) von 49 Tsd. Euro. Das waren 12,5 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2007.

Im **Bauhauptgewerbe** war der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im Juni 2008 mit einem Stand von 64,9 um 9,3 Prozent höher als im Vormonat, lag jedoch um 5,8 Prozent unter dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

Produktionsindex ging im 1. Halbjahr 2008 zurück

Insgesamt war der Produktionsindex im 1. Halbjahr 2008 durchschnittlich um 4,8 Prozent niedriger als der entsprechende Vorjahreswert.



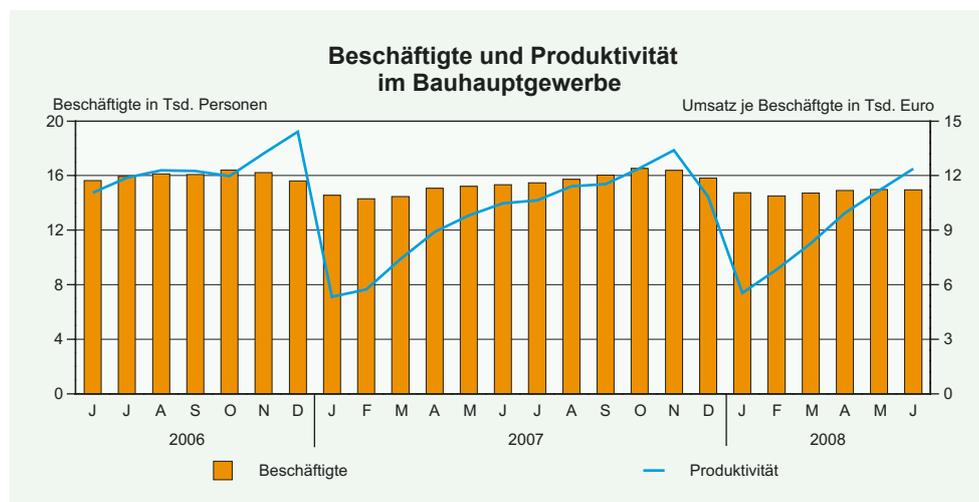
Umsatz im Bauhauptgewerbe gestiegen

Der **Umsatz** im Bauhauptgewerbe war im Juni 2008 mit 185 Mill. Euro (Vormonat: 167 Mill. Euro) um 15,2 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Dieser Umsatzanstieg wurde sowohl vom Wohnungsbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 22,9 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (+ 14,9 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (+ 14,3 Prozent) erzielt.

Im gesamten 1. Halbjahr 2008 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 803 Mill. Euro erzielt, 92 Mill. Euro bzw. 13,0 Prozent mehr als in der 1. Jahreshälfte 2007. Dabei stieg der baugewerbliche Umsatz im öffentlichen und Straßenbau um 16,5 Prozent, im Wohnungsbau um 12,8 Prozent und im gewerblichen Bau um 7,5 Prozent.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2008 gegenüber dem Vormonat leicht verringert (- 0,2 Prozent). Mit 14 961 Personen waren 23 Personen weniger beschäftigt als im Mai dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl war auch niedriger als im Juni des Vorjahres (- 370 Personen).

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im Juni 2008 einen Wert von 12 374 Euro. Die Produktivität war damit um 18,0 Prozent höher als im Juni 2007 und lag auch um 10,7 Prozent über der vom Vormonat.



Im gesamten 1. Halbjahr 2008 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 13,1 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Deutlicher Produktivitätszuwachs

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Juni 2008 mit 1 836 Tsd. Stunden um 9,3 Prozent höher als im Vormonat, lagen jedoch um 2,8 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber Juni 2007 wurde im öffentlichen und Straßenbau (- 3,7 Prozent), im Wohnungsbau (- 3,4 Prozent) und im gewerblichen Bau (- 1,5 Prozent) verursacht.

Im Zeitraum Januar bis Juni 2008 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 0,9 Prozent höher als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Dieser Zuwachs wurde im Wohnungsbau (+ 6,2 Prozent) und im gewerblichen Bau (+ 5,5 Prozent) erzielt. Im öffentlichen und Straßenbau ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 3,5 Prozent zurück.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2008 etwas verbessert. Der **Auftragseingang** stieg gegenüber dem Vormonat um 4 Mill. Euro auf 163 Mill. Euro, war damit jedoch um 17 Mill. Euro niedriger als im Juni 2007. Der Rückgang zum Vorjahresmonat wurde hauptsächlich vom Wohnungsbau (- 10 Mill. Euro) und vom gewerblichen Bau (- 7 Mill. Euro) verursacht. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) sank gegenüber Juni 2007 um 13,6 Prozent auf 73,8.

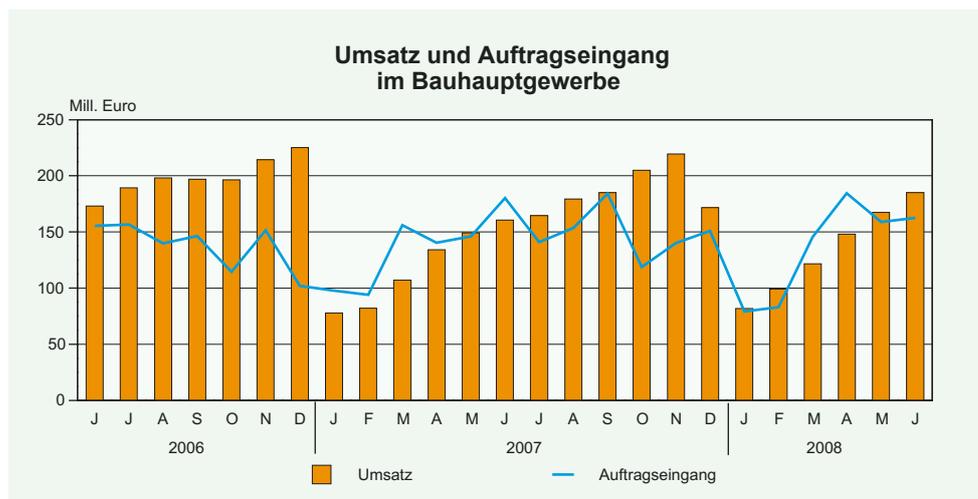
Im gesamten 1. Halbjahr 2008 war der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe um 4,0 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftragseingänge war mit 814 Mill. Euro annähernd auf dem gleichen Niveau wie in den ersten sechs Monaten 2007.

Auftragslage im Bauhauptgewerbe auf Vorjahresniveau

Der **Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe** betrug in der ersten Hälfte dieses Jahres 362 Mill. Euro und war damit um 11,7 Prozent bzw. 40 Mill. Euro höher als im 1. Halbjahr 2007.

Ende Juni 2008 waren 8 851 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Die **Beschäftigtenzahl** war damit um 1,7 Prozent höher als im Juni 2007.

Der **Umsatz je Beschäftigten** stieg im 1. Halbjahr 2008 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 10,7 Prozent auf 41 Tsd. Euro.



Baugenehmigungen

Zahl der genehmigten Wohnungen ging zurück

Im ersten Halbjahr 2008 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 2 162 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 1 217 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) lag um 16,2 Prozent (-236 Wohnungen) unter dem Vorjahresniveau.

Diese Entwicklung trifft auf alle Wohnungstypen zu, vor allem jedoch auf Wohnungen, die im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen und auf Wohnungen in Mehrfamilienhäusern.

Gut 82 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 992 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 12 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 992 Wohnungen 8,5 Prozent weniger Wohnungen geplant als in der ersten Jahreshälfte 2007. Das ist vor allem auf den Rückgang der Genehmigungen für Zwei- und für Mehrfamilienhäuser zurückzuführen. Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 6 Wohnungen bzw. 5,3 Prozent auf 108 Wohnungen zurück, die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern um 63 Wohnungen bzw. 20,7 Prozent auf 241 Wohnungen.

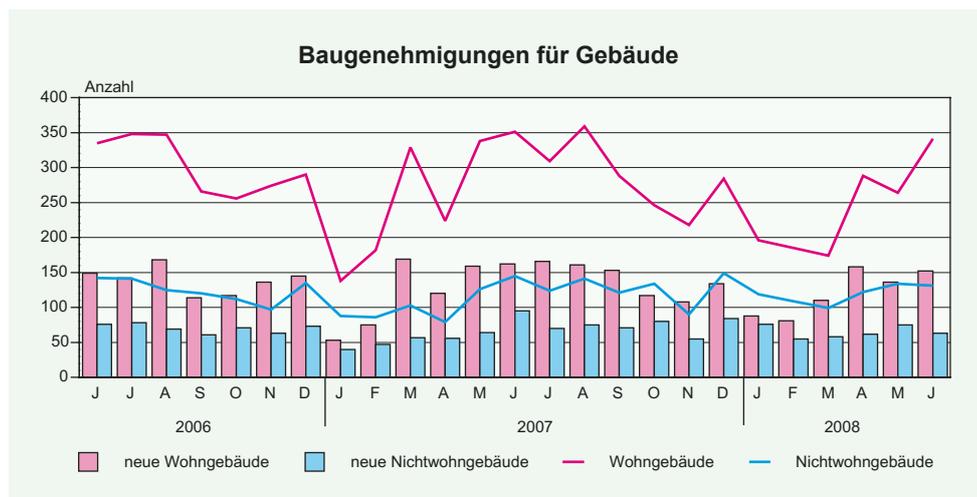
In neuen Einfamilienhäusern wurden in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 643 Wohnungen genehmigt. Das sind 0,5 Prozent bzw. 3 Wohnungen weniger als in den ersten sechs Monaten 2007.

Bau von Einfamilienhäusern bleibt bevorzugte Variante

Es bleibt aber die bevorzugte Variante, denn der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag in den ersten sechs Monaten 2008 bei 64 Prozent.

Im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden sollen 213 Wohnungen entstehen. Das entspricht knapp zwei Dritteln der Um-, Aus- und Erweiterungsbauten der ersten sechs Monate 2007 (341 Wohnungen).

Im ersten Halbjahr 2008 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 714 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei.



Die Baunachfrage lag damit, entgegen dem allgemein rückläufigen Trend im Wohnungsbau, um ca. ein Siebtel (87 Baugenehmigungen bzw. 13,9 Prozent) über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Zahl der Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude stieg an

Im Vergleich der ersten Halbjahre 2008 und 2007 lagen die kumulierten Genehmigungszahlen an jedem Monatsende über dem entsprechenden Vorjahreswert, obwohl in den Monaten März und Juni jeweils weniger Baugenehmigungen als im Vorjahresmonat eingereicht wurden.

Da bei den Baugenehmigungen einige Großprojekte enthalten sind, vergrößerte sich in diesem Jahr die genehmigte Nutzfläche gegenüber den ersten sechs Monaten 2007 um 32,8 Prozent auf 430 Tsd. m².

Von den 714 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau entfielen 389 auf neue Nichtwohngebäude. Das sind 8,4 Prozent mehr als in den ersten sechs Monaten 2007.

Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 2,5 Mill. m³ um 28,7 Prozent (+ 568 Tsd. m³) größer aus.

Handel

Der Thüringer **Einzelhandel** musste im Juni 2008 spürbare **Umsatzeinbußen** verkraften. Nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, wurden 4,3 Prozent Waren weniger umgesetzt als im Juni 2007. Real, also preisbereinigt, entsprach dies einem Umsatzrückgang von 7,1 Prozent. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass der Juni 2008 mit 25 Verkaufstagen einen Verkaufstag weniger hatte, als der Vergleichsmonat des Vorjahres.

Bundesweit setzte der Einzelhandel nach vorläufigen Ergebnissen im Juni 2008 nominal 1,2 Prozent und real 3,9 Prozent weniger um als im Juni 2007.

Auch im ersten Halbjahr 2008 konnte der Thüringer Einzelhandel keine positive Umsatzentwicklung erzielen, wenngleich der nominale Umsatz mit 0,1 Prozent nur geringfügig niedriger ausfiel als im ersten Halbjahr 2007. Real musste jedoch ein Umsatzminus von 2,9 Prozent in Kauf genommen werden.

Umsatzeinbußen im Einzelhandel

Nach Handelsbranchen betrachtet verlief die Umsatzentwicklung in Thüringen recht unterschiedlich.

Der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, wozu beispielsweise die Supermärkte und Kaufhäuser gehören, musste sowohl im Juni 2008 als auch im ersten Halbjahr sowohl nominal als auch real beträchtliche Umsatzeinbußen in Kauf nehmen. Hier ist vor allem der Bereich der Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren zu nennen. Im Juni 2008 mussten hier mit nominal 7,4 Prozent und real 12,0 Prozent überdurchschnittliche Umsatzverluste verkraftet werden.

Dem Facheinzelhandel mit Nahrungsmittel erging es mit seiner Umsatzentwicklung nicht viel besser; Umsatzrückgänge sind hier im Juni 2008 speziell im Einzelhandel mit Backwaren und Süßwaren (nominal - 15,7 Prozent, real - 21,4 Prozent) und im Getränkefachhandel (nominal - 11,0 Prozent, real - 14,3 Prozent) eingetreten.

Im Vergleich dazu konnte der sonstige Facheinzelhandel (ohne Apotheken, Sanitätshäuser, Drogerien und Parfümerien) im ersten Halbjahr 2008 ein positives Umsatzergebnis erzielen (nominal + 5,7 Prozent, real + 5,4 Prozent), welches auch im Juni 2008 nur geringfügig geschmälert wurde. Hier sind vor allem der Einzelhandel mit Computern und Zubehör und der Bau- und Heimwerkerbedarf zu nennen, die für eine Belebung gesorgt haben.

Beschäftigtenzahl im Einzelhandel blieb relativ konstant

Die **Beschäftigtenzahl** veränderte sich im ersten Halbjahr 2008 nur unwesentlich. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten sank um 0,9 Prozent und die der Teilzeitbeschäftigten um 0,2 Prozent. Im Juni 2008 lag allerdings die Abnahme der Beschäftigtenzahl etwas höher (Vollzeitbeschäftigte: - 1,6 Prozent, Teilzeitbeschäftigte - 1,5 Prozent).

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel ¹⁾

Wirtschaftsgruppe	Januar - Juni 2008				
	Umsatz		Beschäftigte		
	nominal	real	insgesamt	darunter	
				Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres				
in Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen)	- 0,1	- 2,9	- 0,5	- 0,9	- 0,2
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ²⁾	- 3,1	- 7,3	- 2,9	- 3,7	- 2,5
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	- 3,9	- 6,5	- 2,6	- 1,5	- 6,8
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. ²⁾	1,1	0,6	- 0,7	1,9	- 2,1
sonstiger Facheinzelhandel ²⁾	5,7	5,4	3,6	0,3	7,5
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	11,1	- 11,2	- 3,1	0,6	- 14,7

1) vorläufige Ergebnisse
2) in Verkaufsräumen

Beherbergungsgewerbe

Tourismus weiter im Aufwind

Im *ersten Halbjahr 2008* wurden in den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 9 und mehr Betten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) annähernd 1,5 Mill. Gäste empfangen. Das waren rund 16 300 bzw. 1,1 Prozent mehr als von Januar bis Juni 2007. Die Zahl der Übernachtungen stieg im gleichen Zeitraum um über 51 000 bzw. 1,3 Prozent auf fast 4,1 Mill..

Während die Zahl der Ankünfte inländischer Gäste im ersten Halbjahr mit 0,7 Prozent und die der Übernachtungen mit 1,1 Prozent nur geringfügig wuchsen, erhöhte sich die Zahl der Gästeankünfte aus dem Ausland um 6,5 Prozent (+ 6 028 Gäste) auf fast 98 100 und die Zahl der Übernachtungen um 3,8 Prozent (+ 8 006 Gäste) auf über 217 200.

Der Anteil der ausländischen Gäste in Thüringen erhöhte sich von 6,2 Prozent im 1. Halbjahr 2007 auf 6,6 Prozent im aktuellen Jahr.

Nach Herkunftsländern stehen die Niederlande mit 17 169 Gästen weiter an der ersten Stelle, gefolgt von der Schweiz (6 872) noch vor Österreich (6 594), Frankreich (5 822) und den USA (5 298).

Auch Gäste aus Russland, Ungarn, Tschechien, Irland und dem Baltikum kamen im ersten Halbjahr 2008 zahlreicher nach Thüringen.

Der Anstieg der Gäste- und Übernachtungszahlen vollzog sich im ersten Halbjahr in fünf der sechs Thüringer Reisegebiete. Erwartungsgemäß konnte das *Thüringer Vogtland* nicht an das sehr gute Vorjahresergebnis anknüpfen, welches im besonderen Maß von der Bundesgartenschau geprägt war. Die Beherbergungsbetriebe dieser Region mussten im ersten Halbjahr 2008 einen Rückgang der Gästezahl um 15 600 (- 17,0 Prozent) und der Übernachtungszahl um 31 600 (- 17,6 Prozent) verkraften.

**In fünf der sechs
Reisegebiete stiegen
Besucherzahlen an**

Reisegebiet	1. Halbjahr 2008			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)
Südharz	35 266	7,5	84 591	3,2
Thüringer Vogtland	76 168	- 17,0	147 534	- 17,6
Thüringer Rhön	55 345	5,6	204 999	9,0
Thüringer Wald	597 421	2,1	1 903 246	1,3
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	464 636	2,7	832 563	0,0
Übriges Thüringen ¹⁾	265 262	0,8	919 413	4,5
Thüringen	1 494 098	1,1	4 092 346	1,3

¹⁾ Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes

Im *Juni 2008* mussten die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Betten und Campingplätze (ohne Dauercamping) einen Rückgang der Zahl der Gästeankünfte um 19 600 bzw. 5,8 Prozent und der Zahl der Übernachtungen um 45 000 bzw. 5,2 Prozent in Kauf nehmen. Dieser Rückgang ist auf eine verringerte Zahl inländischer Gäste zurückzuführen (- 21 300 bzw. - 6,9 Prozent), die zu einem Minus von rund 49 700 Übernachtungen führte (- 6,1 Prozent).

Die Zahl der ausländischen Gäste nahm um über 1 700 bzw. 7,1 Prozent zu. Insgesamt 26 200 ausländische Gäste statteten im Monat der Fußballeuropameisterschaft Thüringen und seinen Sehenswürdigkeiten einen Besuch ab. Die Zahl der gebuchten Übernachtungen stieg um fast 4 500 bzw. 8,4 Prozent auf 58 100.

Jahresteuerungsrate erstmals über 3 Prozent

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** erhöhte sich gegenüber Juni 2007 um 3,3 Prozent und überschritt damit erstmals die „3-Prozentmarke“ in Thüringen.

Der Verbraucherpreisindex stieg im Juni dieses Jahres auf einen Stand von 106,8 (Basis: JD 2005 = 100). Im Vergleich zum Vormonat Mai ergibt sich eine Erhöhung um 0,4 Prozent.

Der Teilindex Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe), mit einem Wägungsanteil von fast 100 Promille, erhöhte sich in Thüringen zum Vormonat um 2,5 Prozent und zum Vorjahresmonat um 14 Prozent. Besonders die darin enthaltenen Kraftstoffpreise trieben im Vergleich zum Vormonat die Preise in die Höhe - zwischen 3,1 Prozent (Superbenzin) und 5,5 Prozent (Dieselkraftstoff). Deswegen fiel auch die Teuerung zum Vorjahr sehr deutlich aus. Der Kraftstoff Diesel war sogar fast um ein Drittel teurer als im Vorjahr.

Haushaltsenergie (Strom, Gas usw.) verteuerte sich für die Verbraucher um 1,7 Prozent zum Vormonat und 13 Prozent zum entsprechenden Vorjahresmonat.

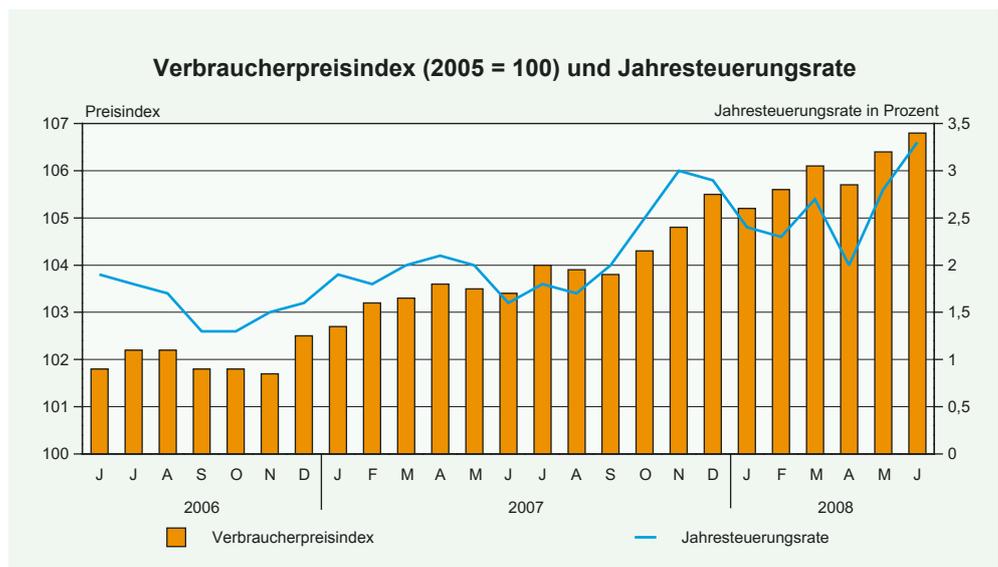
Ohne Einfluss der Heizöl- und Kraftstoffpreise beträgt der Verbraucherpreisindex im Juni 105,4. Er liegt damit 1,4 Prozent unter dem Gesamtindex.

Nahrungsmittel deutlich teurer als im Vorjahr

Die Nahrungsmittelpreise sanken zum Vormonat um 0,2 Prozent. Die Jahresteuerung belief sich dennoch auf + 8,0 Prozent. Diese Entwicklung lässt sich zurückführen auf die anhaltenden ständigen Preissteigerungen der vergangenen Monate, wie z.B. für Brot und Getreideerzeugnisse, Molkereiprodukte oder Speisefette und -öle.

Die beginnende Urlaubssaison lässt die Preise für Beherbergungsdienstleistungen klettern. Zum Vormonat erhöhten sie sich um 3,3 Prozent (Jahresteuerung: 0,6 Prozent). Auch Pauschalreisen wurden zum Vormonat um 0,8 und zum Vorjahr um 2,7 Prozent teurer.

Fast durchweg billiger wurden Telekommunikationsprodukte und -dienstleistungen. Dazu zählen z.B. Post- und Kurierdienstleistungen, Telefon- und Faxgeräte, Computer oder Informationsverarbeitungsgeräte. Bei diesen Produkten gab es Preisrückgänge bis zu 2,9 Prozent zum Mai 2008 bzw. 16,6 Prozent zum Juni 2007.



Gewerbeanzeigen

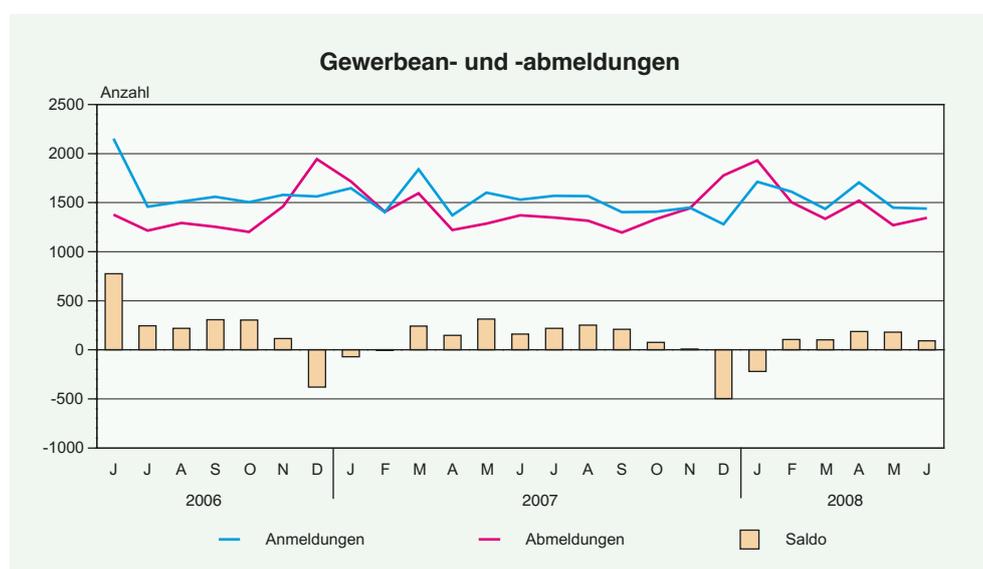
Im 1. Halbjahr 2008 wurden insgesamt 9 354 **Gewerbeanmeldungen** registriert, darunter 1 438 im Monat Juni. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zahl der Gewerbeanmeldungen 9 386.

Zahl der Gewerbeanmeldungen im 1. Halbjahr 2008 leicht zurückgegangen

Die Zahl der **Gewerbeabmeldungen** erreichte von Januar bis Juni 2008 einen Wert von 8 907. Im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres hat sich die Zahl der Gewerbeabmeldungen damit um 3,6 Prozent erhöht.

Die meisten Gewerbean- und -abmeldungen entfielen auf den Bereich Handel, Gastgewerbe (33,3 Prozent aller Anmeldungen bzw. 39,1 Prozent aller Abmeldungen).

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 30.06.2008 insgesamt 447 gegenüber 787 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



Je 100 Gewerbeanmeldungen wurden bis Ende des 1. Halbjahres 2008 insgesamt 95 Gewerbeabmeldungen registriert, im 1. Halbjahr 2007 waren es 92. In den Bereichen Handel/Gastgewerbe (112 Gewerbeabmeldungen je 100 –anmeldungen) und Verarbeitendes Gewerbe (103 Gewerbeabmeldungen je 100 –anmeldungen) war die Zahl der Abmeldungen höher als die der Anmeldungen.

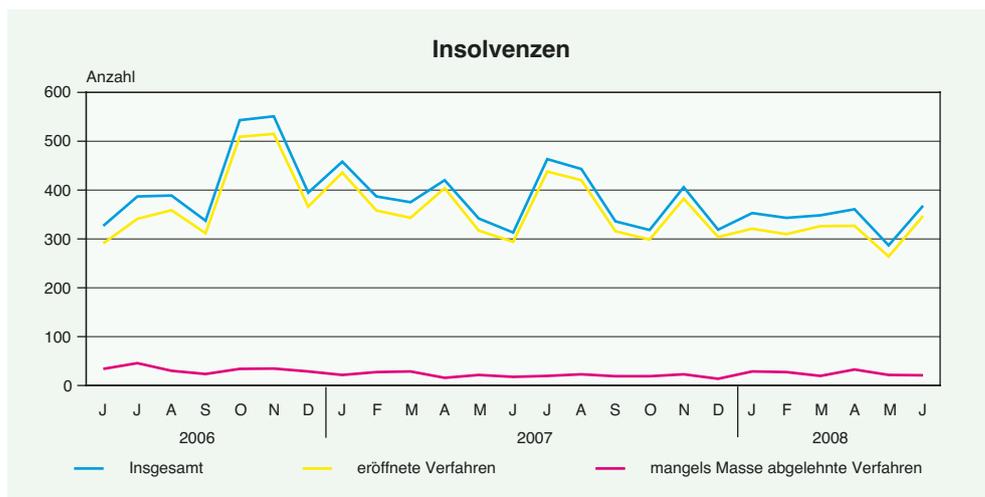
Insolvenzen

Im ersten Halbjahr 2008 sank die Gesamtzahl der Insolvenzen gegenüber den ersten sechs Monaten des Jahres 2007 um 235 bzw. 10,2 Prozent auf 2 060 Anträge.

Weniger Insolvenzanträge im 1. Halbjahr 2008

Von diesen 2 060 gemeldeten Insolvenzen in Thüringen wurden 1 895 eröffnet (92,0 Prozent). 153 Verfahren (7,4 Prozent) wurden mangels Masse abgewiesen und 12 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich auf rund 372 Mill. Euro (Vorjahreszeitraum: 290 Mill. Euro). Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 181 Tsd. Euro (126 Tsd. Euro) aus.



Private Verbraucher meldeten weniger Insolvenzverfahren an

1 219 private Verbraucher haben in den ersten sechs Monaten 2008 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 283 bzw. 18,8 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Damit hielt die rückläufige Entwicklung der Verbraucherinsolvenzen auch im Juni 2008 an.

Auch die Gesamtzahl der übrigen Schuldner (hierzu zählen neben den privaten Verbrauchern auch natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä, ehemals selbständig Tätige und Nachlässe) sank von 2 021 auf 1 753 (- 13,3 Prozent).

Dagegen stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in den ersten sechs Monaten 2008 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 12,0 Prozent von 274 auf 307. Mehr Anträge als im Vorjahreszeitraum gab es in allen Monaten des zweiten Quartals.

Die 307 insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags 1 185 Arbeitnehmer (Vorjahr: 1 788).

Im Baugewerbe trotz rückläufiger Tendenz weiterhin die meisten Insolvenzverfahren

Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet verlief das Insolvenzgeschehen dennoch sehr unterschiedlich. Zwar war das Baugewerbe auch im ersten Halbjahr 2008 mit 58 Insolvenzverfahren wieder am meisten betroffen, doch verlief die Entwicklung gegenüber 73 Insolvenzen im ersten Halbjahr des Vorjahres (- 20,5 Prozent) rückläufig.

Der Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen folgt mit 56 Insolvenzverfahren. Hier sind jedoch 12 Unternehmen mehr von Insolvenz betroffen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (+ 27,3 Prozent).

Auch in verschiedenen Dienstleistungsbereichen ist im ersten Halbjahr 2008 ein Anstieg der Zahl der Unternehmensinsolvenzen zu beobachten.

Im Verarbeiteten Gewerbe wurden wie im ersten Halbjahr des Vorjahres 41 Insolvenzverfahren festgestellt.

Nach Rechtsformen betrachtet meldeten im ersten Halbjahr 2008 die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) mit 148 Anträgen am häufigsten Insolvenz an (+ 5,0 Prozent).

Es folgten die Einzelunternehmen, Freien Berufe und das Kleingewerbe, die in 121 Fällen vom Insolvenzrecht Gebrauch machten (+ 26,0 Prozent).

Mit 24 Anträgen gegenüber 18 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Zahl der Insolvenzen bei Personengesellschaften (OHG, KG, GbR) überdurchschnittlich um 33,3 Prozent.

Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl wurde in den kreisfreien Städten öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten (111 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner) als in den Landkreisen (83 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner). Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden in den Städten Eisenach (152) und Gera (142) registriert, die wenigsten im Saale-Holzland-Kreis (45) und Kyffhäuserkreis (60).

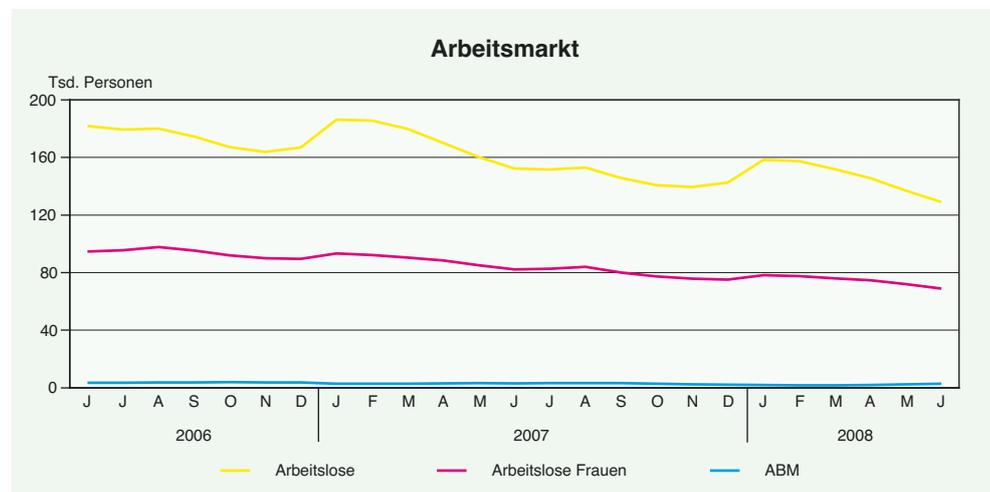
Eisenach verzeichnete die meisten Insolvenzen je 100 000 Einwohner

Kategorie	1. Halbjahr	1. Halbjahr	Zu- bzw.
	2008	2007	Abnahme (%)
Insolvenzen insgesamt	2 060	2 295	- 10,2
Unternehmensinsolvenzen insgesamt	307	274	12,0
darunter:			
Verarbeitendes Gewerbe	41	41	0,0
Baugewerbe	58	73	- 20,5
Handel	56	44	27,3
Verkehr und Lagerei	16	14	14,3
Gastgewerbe	19	22	- 13,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	13	10	30,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	33	26	26,9
Erbringung von sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	22	14	57,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	15	5	200,0
Übrige Schuldner insgesamt	1 753	2 021	- 13,3
darunter:			
Ehemals selbständig Tätige	477	452	5,5
Private Verbraucher	1 219	1 502	- 18,8

Arbeitsmarkt

Der seit Februar 2008 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **Arbeitslosen** setzte sich im Juni weiter fort. Die Zahl der Arbeitslosen sank gegenüber dem Vormonat um 5,9 Prozent bzw. 8 054 Personen auf 128 922 Personen. Gegenüber Juni 2007 hat sich die Arbeitslosenzahl um 15,4 Prozent bzw. 23 469 Personen verringert.

Arbeitslosenzahl geht deutlich zurück



Die Arbeitslosenquote sank von 12,6 Prozent im Mai auf 11,8 Prozent im Juni dieses Jahres und lag damit um 2,0 Prozentpunkte unter der vom Juni 2007.

Waren im Juni des Vorjahres 54,0 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so verringerte sich deren Anteil auf 53,4 Prozent im Juni dieses Jahres.

Auch die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gesunken

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre, die seit März dieses Jahres rückläufig ist, sank im Juni auf 12 135 Personen. Damit wurde die Zahl des Vormonats um 859 Personen bzw. 6,6 Prozent unterschritten. Auch im Vergleich zum Juni 2007 sank die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre um 2 162 Personen bzw. 15,1 Prozent.

Die Arbeitslosenquote in dieser Gruppe verringerte sich dadurch von 9,8 Prozent im Juni 2007 auf 8,6 Prozent im Juni dieses Jahres (im Mai 2008 lag die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre bei 9,3 Prozent).

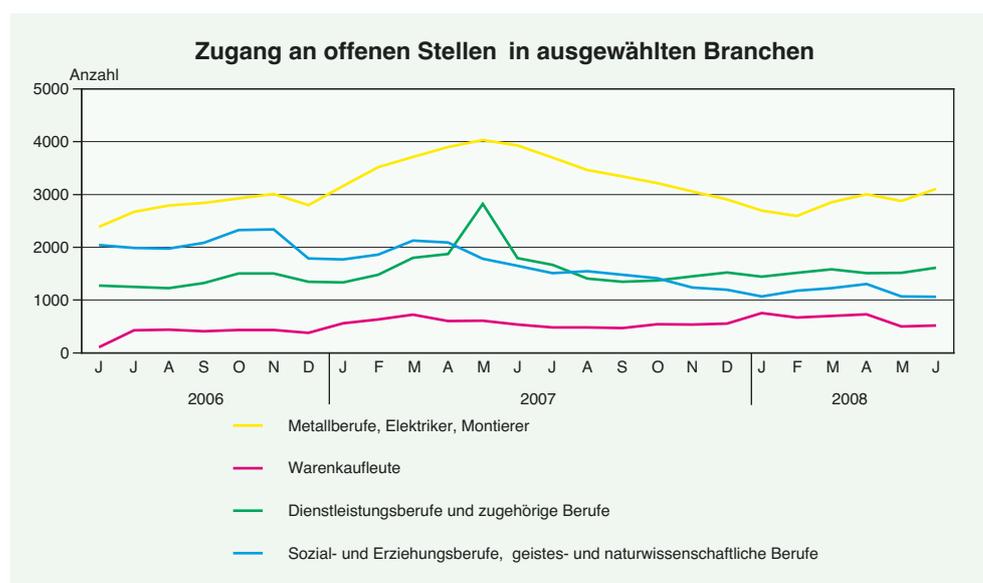
Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** ist den dritten Monat in Folge angestiegen. Mit 2 879 Personen waren 19,2 Prozent mehr Personen in ABM beschäftigt als im Vormonat. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat ist die Zahl der in ABM beschäftigten Personen etwas zurückgegangen (- 42 Personen bzw. - 1,4 Prozent).

Bestand an offenen Stellen ging zurück

Der **Bestand an offenen Stellen** ist im Juni 2008 gegenüber dem Vormonat um 186 Stellen zurückgegangen und lag mit insgesamt 14 915 offenen Stellen um 20,5 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Der Zugang an offenen Stellen hat sich im Juni gegenüber dem Vormonat ebenfalls verringert (- 12,8 Prozent), lag jedoch um 8,0 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Schwerpunkte bei den Zugängen an offenen Stellen lagen, wie auch schon in den Vormonaten, in den Branchen Metallberufe, Elektriker, Montierer (Zugang um 3 107 Stellen), Dienstleistungsberufe und zugehörige Berufe (1 614 Stellen), Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe (1 063) und Warenkaufleute (519).





Harald Hagn
 Tel.: 0361 37-84110
 e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Erdgasabsatz und Erlöse 2006 in Thüringen

Die „Erhebung über Abgabe, Ein- und Ausfuhr von Gas sowie Erlöse der Gasversorgungsunternehmen und Gashändler“ wird jährlich nach dem Gesetz über die Energiestatistik bei den Unternehmen der Gasversorgung durchgeführt. Hierzu zählen alle Unternehmen und Betriebe, die unabhängig von der Rechtsform und den Eigentumsverhältnissen Gas erzeugen, gewinnen, umwandeln, importieren, verteilen und/oder damit Dritte versorgen sowie mit Gas handeln. Am Markt treten sie als Ferngas- oder Ortsgasunternehmen, Erdgasproduzenten oder Gashändler auf. Gasversorgungsunternehmen gelten dann als Ferngasunternehmen, wenn sie Erdgas importieren und/oder wenn der Anteil der Abgabe an andere Gasversorgungsunternehmen über 50 Prozent der Gesamtabgabe liegt und die Gesamtabgabe 10 Mrd. Kilowattstunden überschreitet. Als Erdgasproduzenten werden Unternehmen mit bedeutender inländischer Erdgasförderung eingestuft. Gashändler kaufen Gas von Gasversorgungsunternehmen und verkaufen dieses an ihre Kunden weiter. Alle sonstigen Gasversorgungsunternehmen sind als regionale oder ortsansässige Gasunternehmen einzustufen und werden als Ortsgasunternehmen bezeichnet.

Im Jahr 2006 wurden von Gasversorgungsunternehmen 26 503,9 Mill. Kilowattstunden (Mill. kWh) Erdgas an Endabnehmer in Thüringen abgegeben. Die abgesetzte Menge liegt damit um 144,7 Mill. Kilowattstunden bzw. 0,5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Über die letzten zehn Jahre hat diese jedoch leicht zugenommen. Im Ergebnis liegt die an Endabnehmer in Thüringen abgesetzte Menge an Erdgas heute um 4,3 Prozent höher als im Jahre 1996.

Erdgasabsatz in den letzten zehn Jahren leicht gestiegen

Mehr als vier Fünftel (82,2 Prozent) des im Jahr 2006 an Endabnehmer in Thüringen abgegebenen Erdgases wurde von den Stadtwerken bzw. den regionalen Gasversorgern bereitgestellt. Sie vermochten ihren Erdgasabsatz in den letzten zehn Jahren um 11,6 Prozent zu steigern. Dadurch erhöhte sich ihr Marktanteil um spürbare 5,4 Prozentpunkte. Im Jahr 1996 hatte der Marktanteil der Ortsgasunternehmen noch bei 76,8 Prozent gelegen. Diese Entwicklung ging voll zu Lasten der Ferngasunternehmen und der Erdgasproduzenten. Erstere verminderten ihren Erdgasabsatz binnen Zehnjahresfrist um beträchtliche 19,6 Prozent. Dadurch sank ihr Marktanteil von 22,2 Prozent im Jahr 1996 auf 17,1 Prozent im Jahr 2006.

Die Erdgasproduzenten wiesen im Jahr 1996 in Thüringen noch einen Marktanteil von 0,9 Prozent auf. Dies entsprach einer abgesetzten Erdgasmenge von 236,9 Mill. Kilowattstunden. Innerhalb von zehn Jahren verminderte sich ihr Erdgasabsatz um 67,6 Mill. Kilowattstunden bzw. 28,5 Prozent. Im Jahr 2006 betrug ihr Anteil am Thüringer Erdgasmarkt 0,6 Prozent.

Erdgasabsatz der Gaswirtschaft an Endabnehmer in Thüringen - Mill. kWh

Gegenstand der Nachweisung	1996	2000	2003	2004	2005	2006
Gaswirtschaft insgesamt	25 410,3	25 523,4	27 103,1	27 074,0	26 648,7	26 503,9
Ferngasunternehmen	5 645,6	3 787,2	3 875,6	3 982,5	4 434,9	4 538,9
Ortsgasunternehmen	19 527,9	21 426,6	22 934,6	22 808,7	22 014,2	21 795,7
Erdgasproduzenten	236,9	309,6	292,9	282,8	199,6	169,3

Produzierendes Gewerbe größter Erdgasabnehmer

Fast sechs Zehntel (57,7 Prozent) des abgesetzten Erdgases bzw. 15 295,1 Mill. Kilowattstunden gingen im Jahr 2006 an die Unternehmen des Produzierenden Gewerbes. Damit war in der Betrachtung nach Verbrauchergruppen das Produzierende Gewerbe der mit Abstand größte Erdgasabnehmer in Thüringen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 106,5 Mill. Kilowattstunden bzw. 0,7 Prozent weniger Erdgas abgenommen. Binnen Zehnjahresfrist erhöhte sich jedoch die abgenommene Erdgasmenge um 640,9 Mill. Kilowattstunden bzw. 4,4 Prozent.

Innerhalb des Produzierenden Gewerbes war im Jahr 2006 der größte Erdgasabnehmer die öffentliche Fernwärmeversorgung mit fast 5 248,3 Mill. Kilowattstunden. Es folgen die öffentliche Elektrizitätsversorgung und die Chemische Industrie mit 3 359,6 bzw. 1 094,5 Mill. Kilowattstunden. Die restlichen 5 592,7 Mill. Kilowattstunden Erdgas verteilen sich auf die übrigen Wirtschaftszweige des Produzierenden Gewerbes.

Ein Drittel entfiel auf Private Haushalte

Etwas mehr als ein Drittel (34,3 Prozent) der abgesetzten Erdgasmenge in Thüringen entfiel im Jahre 2006 auf die privaten Haushalte. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang um 1,1 Prozent bzw. 100,7 Mill. Kilowattstunden auf 9 104,0 Mill. Kilowattstunden zu verzeichnen. Zieht man aber auch hier den Zehnjahresvergleich, so zeigt sich, dass die von den privaten Haushalten bezogene Erdgasmenge in diesem Zeitraum um 592,0 Mill. Kilowattstunden bzw. 7,0 Prozent gestiegen ist.

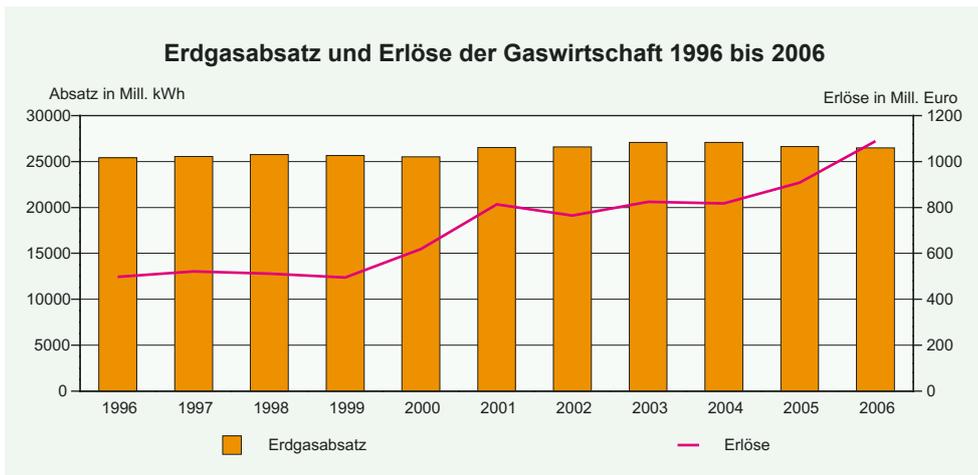
Erdgasabsatz und Erlöse der Gaswirtschaft an Endabnehmergruppen in Thüringen

Jahr	Produzierendes Gewerbe			Private Haushalte			Übrige Endabnehmer			Gesamte Abgabe		
	Mill. kWh	Mill. Euro	Cent/kWh	Mill. kWh	Mill. Euro	Cent/kWh	Mill. kWh	Mill. Euro	Cent/kWh	Mill. kWh	Mill. Euro	Cent/kWh
1996	14 654,2	196,4	1,34	8 512,0	252,2	2,96	2 244,1	49,3	2,20	25 410,3	497,9	1,96
2001	14 867,5	353,8	2,38	9 191,1	374,8	4,08	2 461,8	85,4	3,47	26 520,5	814,0	3,07
2002	15 098,6	323,3	2,14	9 158,6	365,8	3,99	2 340,5	76,1	3,25	26 597,7	765,3	2,88
2003	15 122,0	363,1	2,40	9 449,2	377,7	4,00	2 531,9	84,3	3,33	27 103,1	825,2	3,04
2004	15 103,0	346,8	2,30	9 503,9	391,7	4,12	2 467,1	79,1	3,21	27 074,0	817,6	3,02
2005	15 401,6	398,7	2,59	9 204,6	424,6	4,61	2 042,4	84,2	4,12	26 648,7	907,5	3,41
2006	15 295,1	497,3	3,25	9 104,0	486,5	5,34	2 104,8	105,3	5,00	26 503,9	1 089,2	4,11

Auf den Handel, die öffentliche Verwaltung und sonstige Endabnehmer entfielen im Jahre 2006 rund 7,9 Prozent des in Thüringen abgesetzten Erdgases. Damit stieg der Bezug gegenüber dem Vorjahr um 62,5 Mill. Kilowattstunden bzw. 3,1 Prozent auf 2 104,8 Mill. Kilowattstunden. Im Zehnjahresvergleich ist jedoch ein Rückgang, nämlich um 6,2 Prozent, zu verbuchen.

Mehr als jede zwanzigste Kilowattstunde kam aus einem anderen Bundesland

Im Jahr 2006 wurden 1 392,8 Mill. Kilowattstunden Erdgas von Gasversorgungsunternehmen anderer Bundesländer an Endabnehmer in Thüringen unmittelbar abgegeben. Das entspricht einem Anteil von 5,3 Prozent am gesamten Erdgasabsatz in Thüringen.



In der Betrachtung nach Verbrauchergruppen zeigt sich, dass das Produzierende Gewerbe in Thüringen im Jahr 2006 vergleichsweise viel Erdgas von Gasversorgern anderer Bundesländer bezog. Die gelieferten 973,0 Mill. Kilowattstunden entsprachen einem Anteil von 6,4 Prozent am gesamten Erdgasbedarf des Wirtschaftssektors.

Der Handel, die öffentliche Verwaltung und sonstige Endverbraucher bezogen 66,5 Mill. Kilowattstunden Erdgas von Anbietern außerhalb Thüringens. Das entsprach einem Anteil von 3,2 Prozent an der von ihnen insgesamt bezogenen Erdgasmenge.

Die Privaten Haushalte in Thüringen bezogen im Jahr 2006 fast 353,4 Mill. Kilowattstunden Erdgas von Gasversorgungsunternehmen anderer Bundesländer. Das waren 3,9 Prozent des insgesamt von ihnen gekauften Erdgases. Damit erwiesen sich die Lieferbeziehungen in diesem Marktsegment in den letzten Jahren als ziemlich stabil. Bereits im Jahr 2001 kamen 3,6 Prozent des von Thüringer Privaten Haushalten bezogenen Erdgases von Anbietern außerhalb des Freistaates.

Die Einnahmen oder Erlöse der Gasversorgungsunternehmen sind im Jahr 2006 deutlich angestiegen. Der Durchschnittserlös aus der Abgabe von Erdgas an alle Endabnehmer lag im Jahr 2006 in Thüringen bei 4,11 Cent je Kilowattstunde (Cent/kWh). Das waren beträchtliche 20,7 Prozent mehr als binnen Jahresfrist und mehr als das Doppelte (+ 109,7 Prozent) als noch im Jahr 1996.

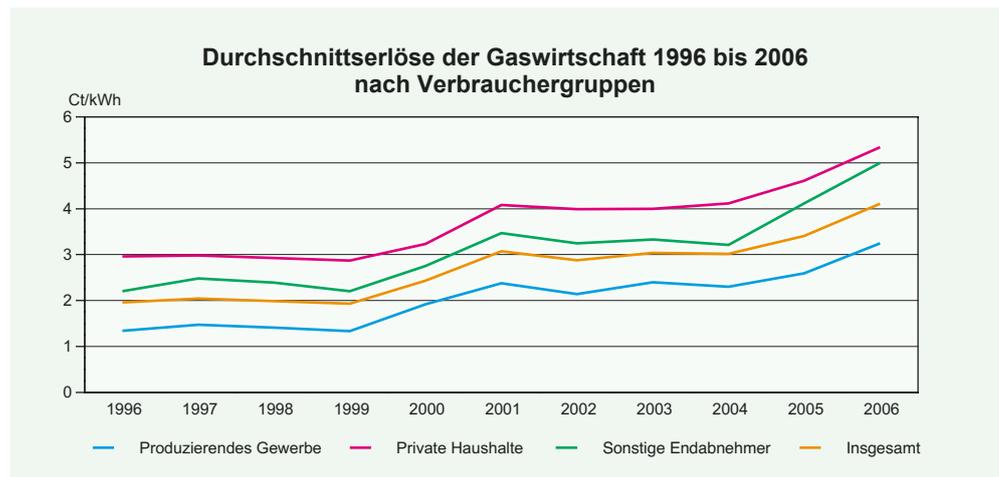
2006 zahlten Endabnehmer 20,7 Prozent mehr als 2005

Die Durchschnittserlöse werden hier aus den Einnahmen der Gasversorgungsunternehmen zu den abgesetzten Erdgasmengen bei den jeweiligen Verbrauchergruppen errechnet. Sie enthalten alle Preiskomponenten, wie Arbeits-, Leistungs-, Verrechnungspreise, Erdgassteuer und Konzessionsabgabe. Dagegen ist die Mehrwertsteuer kein Bestandteil der Erlöse. Aus der Sicht der Endabnehmer handelt es sich beim Durchschnittserlös also um den durchschnittlich bezahlten Erdgaspreis je Kilowattstunde ohne die Mehrwertsteuer.

Die Entwicklung der durchschnittlichen Erlöse für Erdgas folgt mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung weitgehend der Ölpreisentwicklung. Dies ist der so genannten Ölpreisbindung des Erdgases in den Lieferverträgen zwischen den zumeist ausländischen Erdgaslieferanten und den Erdgasimporteuren geschuldet. Dabei sind die Erlöse für Erdgas an die Entwicklung der bedeutendsten Konkurrenzenergien – insbesondere leichtes Heizöl – gekoppelt.

Erlöse für Erdgas an Ölpreisentwicklung gekoppelt

Wie aus der nachstehenden Grafik hervorgeht, kam es zunächst im Jahr 1997 zu einem - wenn auch verhaltenen – Anstieg der durchschnittlichen Erdgaserlöse. Nach einer kurzfristigen Beruhigung der Erlössituation kam es dann im Gefolge des Absturzes der Rohölpreise im Herbst 1998 zu einem Rückgang der durchschnittlichen Erdgaserlöse. Aber bereits Ende 1999 kündigte sich eine Trendwende an. Als Reaktion auf die starke Zunahme der Heizölpreise erhöhten sich mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung auch die durchschnittlichen Erdgaserlöse deutlich. Im Jahr 2000 lagen die durchschnittlichen Erdgaserlöse in Thüringen um 25,9 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert.



Damit waren die Erlössteigerungen jedoch noch nicht abgeschlossen. Im Gefolge der nach wie vor hohen Ölpreise passten die Erdgasanbieter ihre Tarife weiter nach oben hin an. So wiesen die durchschnittlichen Erdgaserlöse im Jahr 2001 noch mal ein um 26,5 Prozent höheres Niveau auf als noch im Jahr zuvor. Im Jahr 2002 kam dann allerdings die Entspannung auf den Ölmärkten auch bei der Gestaltung der Erdgastarife zum Tragen. In diesem Jahr lagen die Erdgastarife um durchschnittlich 6,3 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

**Durchschnittserlöse
binnen
Zehnjahresfrist mehr
als verdoppelt**

Nach einer Beruhigung der Erlössituation in den Jahren 2003 und 2004 kam es dann aufgrund drastisch gestiegener Ölpreise im Laufe des Jahres 2004 mit einer zeitlichen Verzögerung wieder zu einem deutlichen Anstieg der durchschnittlichen Erdgaserlöse, der sich auch in den Folgejahren fortsetzte. Im Jahr 2006 schließlich waren die Durchschnittserlöse für Erdgas mehr als doppelt so hoch wie zehn Jahre zuvor.

Voneinander abweichende Vertragskonditionen kommen in unterschiedlichen Durchschnittserlösen bei den verschiedenen Verbrauchergruppen zum Ausdruck. Die Betriebe des Produzierenden Gewerbes bezahlten im Jahr 2006 durchschnittlich 3,25 Cent je Kilowattstunde und damit 25,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Beim Handel, der öffentlichen Verwaltung und sonstigen Endverbrauchern erzielten die Gasversorgungsunternehmen mit im Durchschnitt 5,0 Cent je Kilowattstunde einen deutlich höheren Betrag und beträchtliche 21,4 Prozent mehr als im Jahr 2005.

**Private Haushalte
zahlten die höchsten
Erdgastarife**

Mit wesentlich geringeren Erlössteigerungen mussten sich dagegen die Gasanbieter mit einem Plus von 15,8 Prozent bei den Privaten Haushalten begnügen. Gleichwohl zahlten die Privaten Haushalte mit durchschnittlich 5,34 Cent je Kilowattstunde im Jahr 2006 die mit Abstand höchsten Erdgastarife.

**Unterschiedliche
Tarifentwicklung**

Die Tarifentwicklung war in den vergangenen zehn Jahren bei den verschiedenen Verbrauchergruppen unterschiedlich stark ausgeprägt. Gegenüber dem Jahr 1996 ist der Durchschnittserlös bei den Privaten Haushalten um 80,4 Prozent gestiegen.

Dagegen waren es beim Handel, der öffentlichen Verwaltung und sonstigen Endabnehmern 127,7 Prozent und bei den Betrieben des Produzierenden Gewerbes 142,6 Prozent.

Wenngleich die absoluten Unterschiede der zu entrichtenden Tarife bei den verschiedenen Verbrauchergruppen im Jahr 2006 noch vergleichsweise groß waren, so lässt sich doch über die vergangenen zehn Jahre eine relative Annäherung der Tarife feststellen. Bezahlten die Privaten Haushalte im Jahr 1996 noch einen um 121,1 Prozent höheren Tarif als die Betriebe des Produzierenden Gewerbes, so waren es im Jahr 2006 „nur“ noch 64,3 Prozent. Die Liberalisierung des Erdgasmarktes lässt erwarten, dass sich diese Tendenz auch in Zukunft weiter fortsetzt.

Ausblick

Wie bereits angemerkt wurde, folgt die Entwicklung der durchschnittlichen Erlöse für Erdgas mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung weitgehend der Ölpreisentwicklung. Dies liegt an der so genannten Ölpreisbindung des Erdgases in den Lieferverträgen zwischen den meist ausländischen Erdgaslieferanten und den Importeuren. Zwischen den Jahren 1996 und 2006 haben sich die Durchschnittserlöse für Erdgas im Zuge anhaltender Ölpreiserhöhungen mehr als verdoppelt. Die auch im Jahr 2007 andauernde und seit Jahresbeginn 2008 sogar an Tempo gewinnende Ölpreisrallye lässt erwarten, dass sich die Periode stark steigender Durchschnittserlöse für Erdgas auch weiterhin fortsetzt.



Sylvia Schlapp
 Tel.: 0361 37-84130
 e-mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

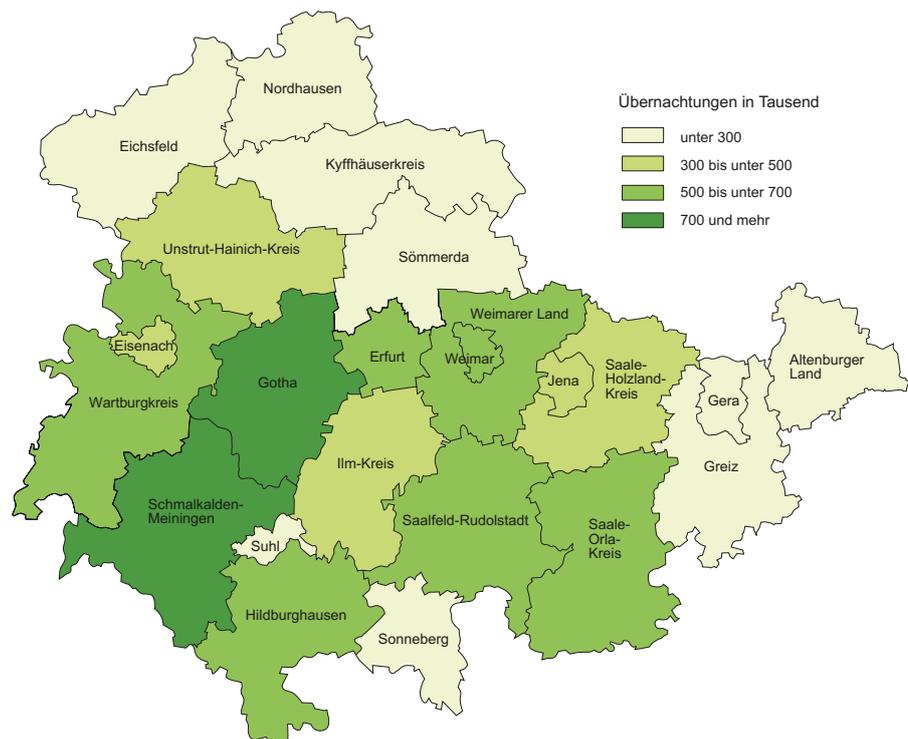
Thüringer Tourismus zieht positive Bilanz

- über 9 000 Besucher pro Tag fanden 2007 den Weg nach Thüringen -

Historischer Rekordwert der Gästezahlen

Die Tourismusbranche in Thüringen konnte sich im Jahr 2007 über eine positive Entwicklung freuen. In den Thüringer Beherbergungsbetrieben (einschl. Camping) wurden im Jahr 2007 rund 3,3 Mill. Gäste begrüßt. Damit wurde der Rekordwert aus dem Jahr 2005 übertroffen (2005: 3,1 Mill.) und der höchste Wert seit 1995 erreicht (1995: 2,6 Mill.). Sicherlich haben die Bundesgartenschau in Gera/Ronneburg, aber auch die Ausstellung zu Ehren der Heiligen Elisabeth (ihr Geburtstag jährte sich 2007 zum 800. Mal) auf der Wartburg im 2. Halbjahr 2007 ihren Beitrag zu diesem positiven Ergebnis geleistet. Täglich fanden über 9 000 Besucher den Weg ins Grüne Herz Deutschlands.

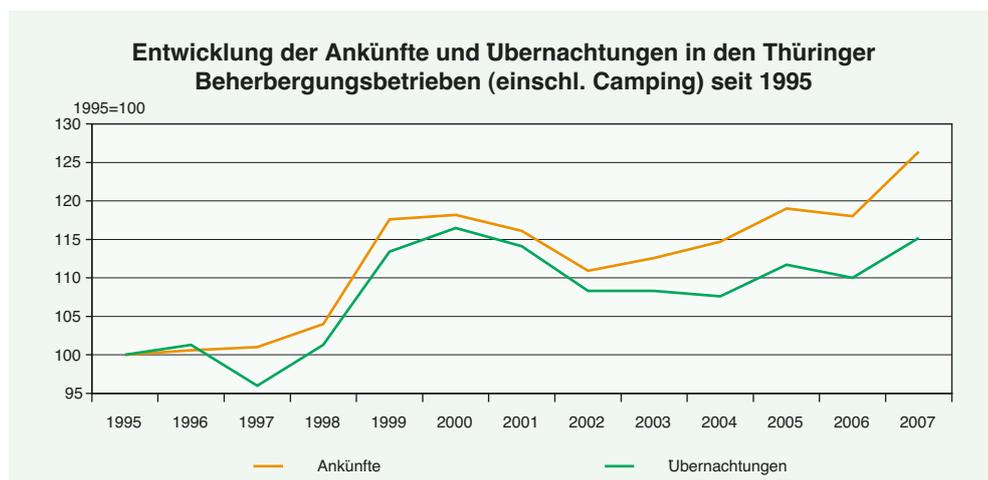
Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben (einschl. Camping) im Jahr 2007



Die Zahl der Übernachtungen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Prozent auf 9,1 Mill.. Hier konnte der Höchstwert aus dem Jahr 2000 (9,2 Mill.) noch nicht wieder erreicht werden.

Im Durchschnitt verweilten die Gäste im Jahr 2007 wie im Vorjahr 2,8 Tage in Thüringen. Damit blieb der Wert seit 4 Jahren konstant. Im Vergleich zum Jahr 1995 verringerte sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer nur geringfügig (3,0 Tage).

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb konstant



Ausländische Gäste in Thüringen

Auch bei den aus dem Ausland anreisenden Gästen¹⁾ nahm die Zahl der Besucher in den Beherbergungsbetrieben (einschl. Camping) im Jahr 2007 zu. Mit 223 Tsd. Gästen aus europäischen und außereuropäischen Ländern konnte die Rekordmarke vom Vorjahr mit einem Plus von 7,9 Prozent übertroffen werden. Während im Jahr 1995 rund 136 Tsd. ausländische Gäste nach Thüringen reisten, stieg deren Zahl im Jahr 2007 auf das 1,6 fache. Damit konnte ein enormer Gästezuwachs von 63,8 Prozent verzeichnet werden. Allerdings betrug der Anteil der ausländischen Besucher an allen Besuchern nur 6,7 Prozent. Im Jahr 2007 kam jeder 15. Gast aus dem Ausland.

Immer mehr ausländische Gäste besuchten Thüringen

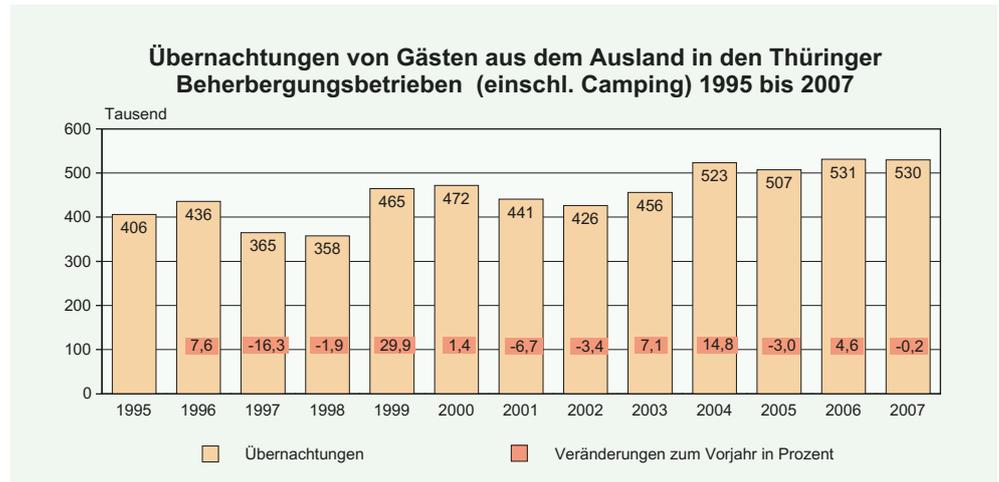


1) Grundsätzlich ist der ständige Wohnsitz der Gäste, nicht deren Staatsangehörigkeit (Nationalität) maßgeblich.

Übernachtungen der ausländischen Gäste gingen zurück

Leider wirkte sich der positive Zuwachs der ausländischen Gäste nicht auf die Übernachtungen aus. Diese gingen mit 530 Tsd. Übernachtungen geringfügig um 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Dadurch verringerte sich auch die Aufenthaltsdauer der Gäste zum Vorjahr (2,4 Tage gegenüber 2,6 Tage im Vorjahr)

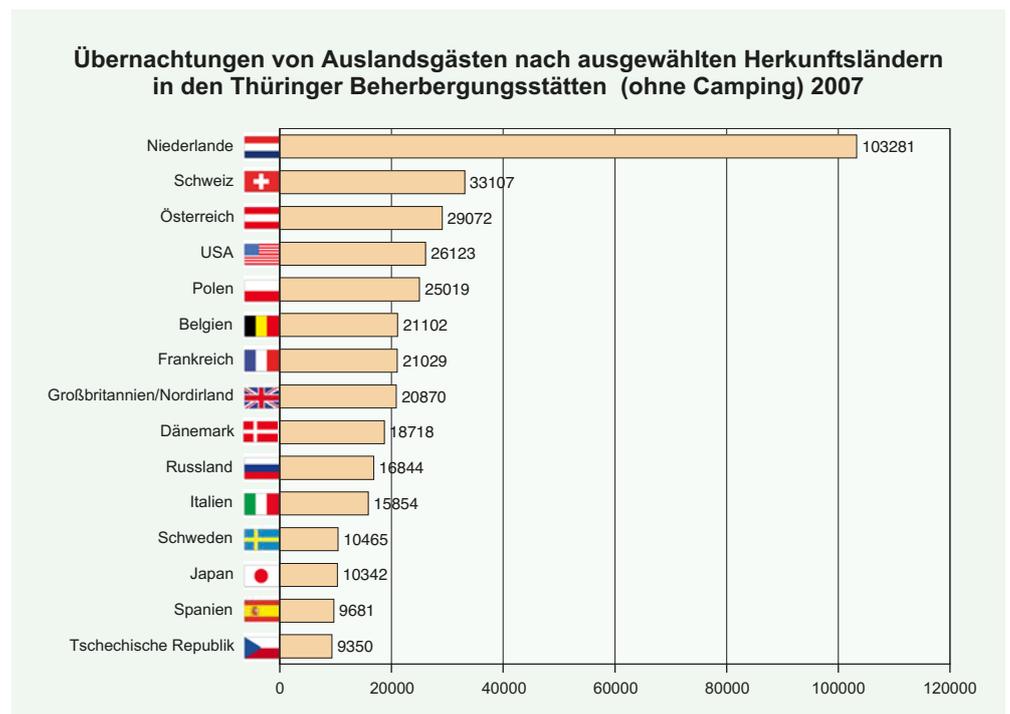
Zum Vergleich: In Deutschland gab es im Jahr 2007 bei den Gästeankünften aus dem Ausland ein Plus von 3,6 Prozent und bei deren Übernachtungen ein Plus von 3,5 Prozent.



Die meisten Übernachtungen von ausländischen Gästen kamen aus den Niederlanden

Ausländische Gäste nach Herkunftsländern (ohne Camping)

Die meisten Übernachtungen buchten die Gäste aus den Niederlanden mit einem Anteil von 21 Prozent an allen Ausländerübernachtungen. Damit konnten sie im betrachteten Zeitraum, seit dem Jahr 2001, ihre Spitzenposition halten. Mit großem Abstand folgten an zweiter Stelle die Gäste aus der Schweiz mit 33 Tsd. Übernachtungen (Anteil: 6,7 Prozent), vor den Gästen aus Österreich mit 29 Tsd. Übernachtungen (Anteil: 5,9 Prozent), vor den Gästen aus Österreich mit 29 Tsd. Übernachtungen (Anteil: 5,9 Prozent).



Entwicklung der Übernachtungen von ausländischen Gästen nach Herkunftsländern (ohne Camping)

Bei einem Blick auf die zurückliegenden Jahre entwickelten sich die Übernachtungszahlen nach Herkunftsländern sehr unterschiedlich.

Die höchsten Zuwachsraten bei den Übernachtungen hatten 2007 im Vergleich zu 2001 Gäste aus Asien wie Südkorea und Taiwan, sowie die Gäste aus der Republik Südafrika. Allerdings ist anzumerken, dass die Anteile der Übernachtungen der ausländischen Gäste der beiden Kontinente Asien und Afrika an allen ausländischen Gästen insgesamt im Jahr 2007 nur 6 Prozent betragen.

Südkorea hatte die höchste Übernachtungszuwachsrate zum Jahr 2001

Zunehmend an Bedeutung gewinnen auch die nördlichen Länder wie Finnland, Irland, Dänemark und Schweden sowie auch die südlichen Länder wie Spanien, Ungarn, Griechenland und die Türkei. Hier konnten überdurchschnittliche Zuwachsraten bis 133 Prozent festgestellt werden.

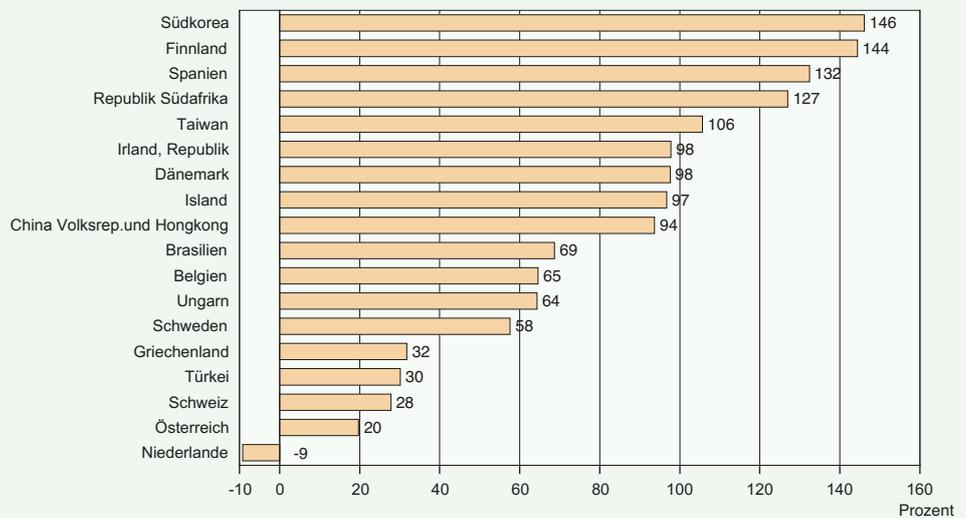
Übernachtungen der ausländischen Gäste

ausgewählte Herkunftsländer der Gäste	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2007 gegenüber 2001 in %
Südkorea	597	700	713	815	740	1 510	1 469	146,1
Finnland	2 328	3 791	2 970	2 754	3 393	3 287	5 690	144,4
Spanien	4 166	4 439	5 274	5 667	8 085	8 290	9 681	132,4
Republik Südafrika	378	315	500	852	555	713	858	127,0
Taiwan	783	628	3 904	4 886	3 870	2 423	1 611	105,7
Irland, Republik	625	832	780	1 317	1 302	1 600	1 236	97,8
Dänemark	9 472	11 159	10 720	13 181	13 350	17 105	18 718	97,6
Island	153	165	179	529	504	1 238	301	96,7
China Volksrep. und Hongkong	2 311	2 997	2 630	3 867	3 613	4 668	4 477	93,7
Brasilien	1 073	962	865	1 804	1 327	1 746	1 810	68,7
Belgien	12 817	13 267	14 304	13 039	13 878	17 267	21 102	64,6
Ungarn	4 445	4 018	5 706	6 087	7 540	5 338	7 302	64,3
Schweden	6 642	7 562	6 941	8 549	8 920	8 972	10 465	57,6
Griechenland	801	1 193	979	1 565	1 664	1 143	1 056	31,8
Türkei	1 330	2 003	2 263	1 222	2 129	2 781	1 731	30,2
Schweiz	25 906	24 827	27 148	31 073	34 592	28 648	33 107	27,8
Österreich	24 279	23 830	20 835	28 877	32 943	23 795	29 072	19,7
Niederlande	113 724	109 615	132 896	149 559	134 472	115 107	103 281	- 9,2

Dagegen gingen die Übernachtungszahlen von den Niederländern von 2007 zum Jahr 2001 um 9 Prozent zurück. Somit kamen im letzten Jahr 10 Tsd. Niederländer weniger nach Thüringen als 2001. Die Schweizer und Österreicher konnten von den drei Spitzenländern aus 2007 positive Zuwächse zum Jahr 2001 verzeichnen.

Übernachtungen der Niederländer gingen zurück

Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Herkunftsländern in den Thüringer Beherbergungsstätten (ohne Camping) 2007 zum Basisjahr 2001



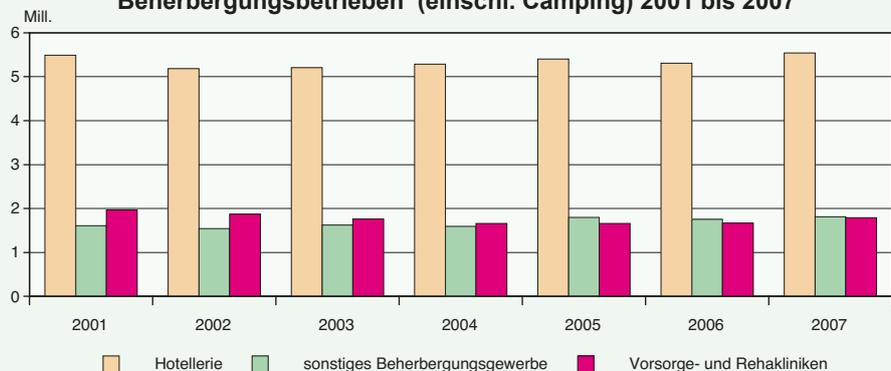
Entwicklung der Betriebsarten

Bei den Beherbergungsbetrieben wird zwischen den Betriebsarten Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen), sonstiges Beherbergungsgewerbe (Jugendherbergen und Hütten, Campingplätze, Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime und Ferienhäuser und -wohnungen) und Vorsorge- und Rehabilitationskliniken unterschieden.

Hotellerie konnte den höchsten Anteil an Übernachtungen verbuchen

Die **Hotellerie** hatte auch wie im Jahr zuvor den höchsten Anteil der Übernachtungen (61 Prozent). Die Thüringer Hotelleriebesitzer konnten damit die 5,5 Mill.-Marke überschreiten und hatten somit die höchsten Übernachtungen seit 2001. Mit einem Plus von 4,3 Prozent zum Vorjahr ist dieser Zuwachs fast identisch mit dem Gesamtzuwachs Thüringens (+ 4,7 Prozent). Aber auch die Ankünfte sind gegenüber dem Vorjahr um 179 Tsd. Gäste (+ 7,4 Prozent) gestiegen und konnten somit auch hier das beste Ergebnis seit 2001 vorweisen.

Übernachtungen nach Betriebsarten in den Thüringer Beherbergungsbetrieben (einschl. Camping) 2001 bis 2007



Auch das **sonstige Beherbergungsgewerbe** konnte sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen positive Zuwächse gegenüber dem Vorjahr verzeichnen, die jedoch unter dem Thüringer Durchschnitt lagen. Mit 644 Tsd. Gästen und 1 814 Tsd. Übernachtungen konnten auch hier die besten Werte seit 2001 erreicht werden.

Die **Vorsorge- und Rehabilitationskliniken** können auf eine wechselvolle Entwicklung in den letzten 7 Jahren zurückblicken. Nachdem bis zum Jahr 2004 ein Abwärtstrend zu verzeichnen war, konnten ab 2005 wieder leichte Zuwächse bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen festgestellt werden. So sind auch im Vergleich zum Vorjahr in den Thüringer Kureinrichtungen die Ankünfte (8,0 Prozent) und Übernachtungen (7,1 Prozent) gestiegen.

Gäste- und Übernachtungszuwachs bei den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken

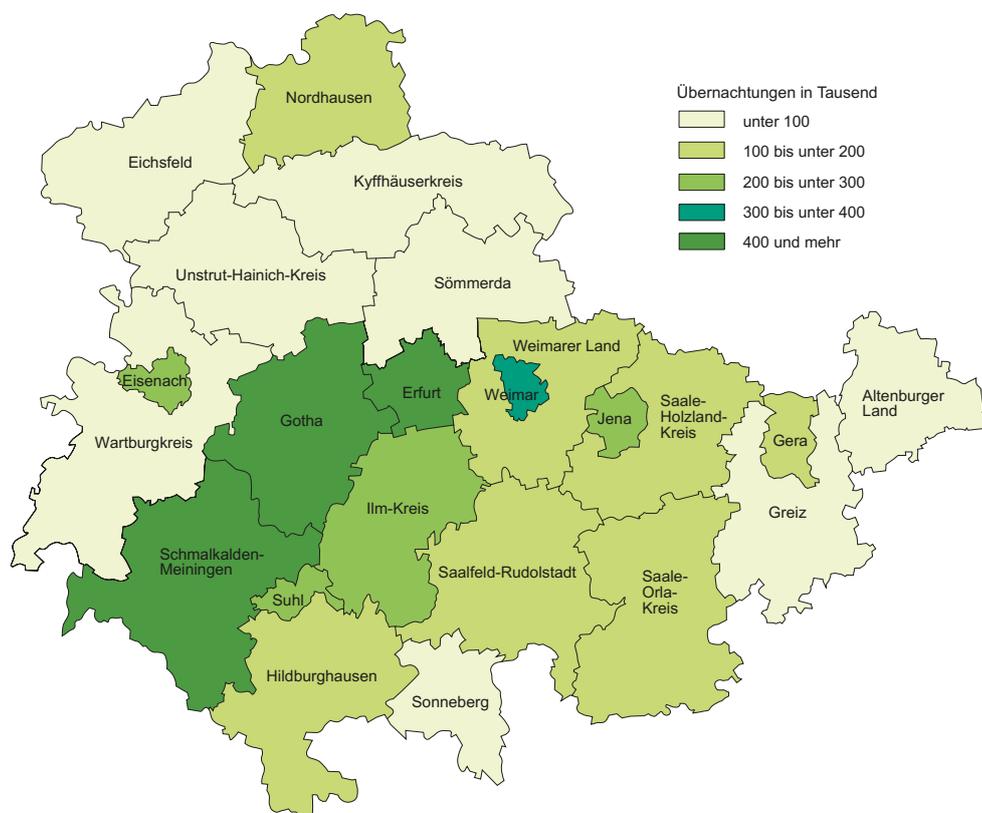
Betriebsarten im Vergleich

Betrachtet man die einzelnen Betriebsarten im Jahr 2007, so sind bis auf wenige Ausnahmen sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen positive Veränderungen zum Vorjahr festzustellen.

Fast die Hälfte der Gäste (46 Prozent) entschied sich für eine Übernachtung in einem der 404 geöffneten Hotels im Freistaat Thüringen (die Angabe zu den geöffneten Betrieben bezieht sich auf den Stand Juli 2007). Die Zahl der Ankünfte erhöhte sich um 8,9 Prozent und die der Übernachtungen um 4,8 Prozent.

Hoteliers erfreuten sich am guten Übernachtungsaufkommen

Übernachtungen in den Thüringer Hotels 2007



Maximum: 559 Tsd. Übernachtungen (Gotha)
 Minimum: 29 Tsd. Übernachtungen (Sömmerda)

Innerhalb der Hotellerie hatten die Hotels garnis die höchsten Übernachtungszuwachsraten

Acht Prozent der Übernachtungen insgesamt wurden in den Hotels garnis und Pensionen gebucht. Hier wurden Zuwachsraten bei den Ankünften und Übernachtungen in Höhe von 4 bis 6 Prozent festgestellt.

Die Betreiber der Gasthöfe konnten 1,7 Prozent mehr Gäste registrieren, wobei deren Übernachtungen um 0,3 Prozent zum Vorjahr abnahmen.

Betriebsart	Ankünfte		Übernachtungen		durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Tage
2007					
Hotels	1 954 261	8,9	4 217 707	4,8	2,2
Hotels garnis	200 753	4,3	368 742	6,0	1,8
Gasthöfe	287 484	1,7	592 164	- 0,3	2,1
Pensionen	142 458	5,1	360 503	5,9	2,5
Hotellerie	2 584 956	7,4	5 539 116	4,3	2,1
Jugendherbergen und Hütten	180 665	- 1,9	441 774	- 4,9	2,4
Campingplätze	175 774	18,8	505 169	17,9	2,9
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses ¹⁾	204 079	2,5	566 434	3,4	2,8
Ferienzentren ¹⁾ , Ferienhäuser und -wohnungen	83 733	4,2	300 298	- 3,9	3,6
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	644 251	5,3	1 813 675	3,4	2,8
Vorsorge- u. Rehabilitationskliniken	80 012	8,0	1 787 511	7,1	22,3
Beherbergungsbetriebe insgesamt	3 309 219	7,0	9 140 302	4,7	2,8

1) in Thüringen nicht vorhanden

Auch im Sonstigen Beherbergungsgewerbe verlief die Entwicklung der einzelnen Betriebsarten unterschiedlich.

Die Jugendherbergen meldeten sowohl weniger Gäste als auch weniger Übernachtungen.

Zweistellige Zuwachsraten bei den Campingplätzen

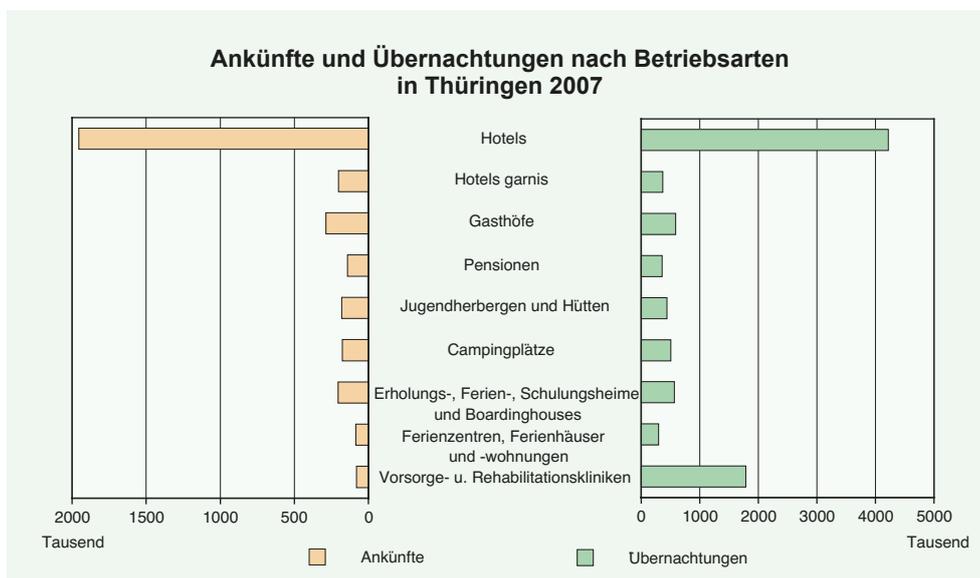
Die 55 geöffneten Campingplätze (Stand Juli 2007) konnten als einzigste Betriebsart zweistellige Zuwachsraten bei den Gäste- und Übernachtungszahlen (+ 18,8 bzw. + 17,9 Prozent) erreichen.

Übrigens: Die Niederländer waren in den letzten Jahren die größten Campingfans unter den ausländischen Gästen insgesamt (Jahr 2007: 64 Prozent an allen ausländischen Gästen). Fast jeder 2. ausländische Gast war somit auf einem Campingplatz ein Holländer.

Bei den Erholungs-, Ferien-, Schulungsheimen und Bourdinghouses kamen 2,5 Prozent mehr Gäste an und übernachteten 3,4 Prozent mehr als im Vorjahr.

Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen meldeten 4,2 Prozent mehr Gäste, aber 3,9 Prozent weniger Übernachtungen. Auffällig ist hier der sehr hohe Anstieg der Gäste- und Übernachtungszahlen (+ 72,7 Prozent bzw. + 27,7 Prozent) von ausländischen Besuchern. Aber aufgrund des geringen Anteils der ausländischen Gäste in dieser Betriebsart fallen diese extremen Anstiege kaum ins Gewicht. Auch

die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste (5,6 Tage) in dieser Betriebsart weicht von der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste sowohl im sonstigen Beherbergungsgewerbe (3,3 Tage) als auch in allen Beherbergungsbetrieben (2,4 Tage) ab.

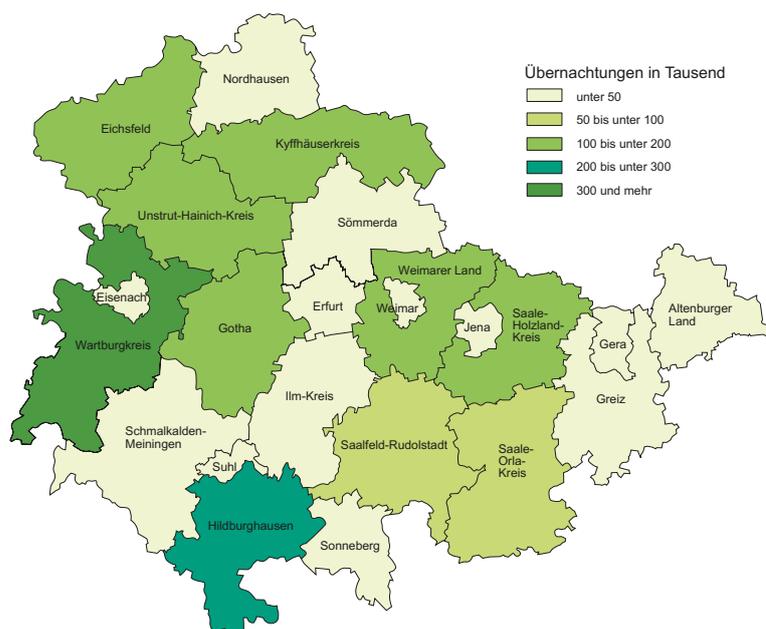


Von den 37 geöffneten Thüringer Vorsorge- und Rehabilitationskliniken wurden das dritte Jahr in Folge Zuwächse bei den Gästen und Übernachtungen gemeldet. Im Jahr 2007 kamen 80 Tsd. Gäste (+ 8,0 Prozent) nach Thüringen, die nach einer Krankheit ihren Körper regenerierten bzw. unter ärztlicher Aufsicht zu ihrer Gesunderhaltung beigetragen haben. Es wurden 1 788 Tsd. Übernachtungen registriert, was einem Zuwachs gegenüber 2006 von 7,1 Prozent entsprach. In den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit 22,3 Tagen unter allen Betriebsarten am höchsten.

Vorsorge- und Rehabilitationskliniken erzielten das dritte Jahr in Folge Zuwachsraten bei den Gäste- und Übernachtungszahlen

Aus dem Ausland wurden 32 Gäste aufgenommen und 281 Übernachtungen gezählt.

Übernachtungen in den Thüringer Vorsorge- und Rehabilitationskliniken 2007



Reisegebiete in Thüringen (einschl. Camping)

In allen 6 Reisegebieten von Thüringen (Südharz, Übriges Thüringen, Thüringer Vogtland, Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar, Thüringer Wald und Thüringer Rhön) konnten im Jahr 2007 positive Veränderungsraten bei den Gästen und Übernachtungen festgestellt werden.



Die meisten Gäste zog es in das Reisegebiet Thüringer Wald

Thüringer Wald

Das flächenmäßig größte Reisegebiet, der Thüringer Wald mit 661 Tsd. ha, erstreckt sich im südlichen Teil von Thüringen, vom Wartburgkreis bis zum Saale-Orla-Kreis. Hier konnten im letzten Jahr 1 324 Tsd. Gäste (+ 3,5 Prozent) begrüßt werden, die 4 288 Tsd. Übernachtungen (+ 3,2 Prozent) buchten. Jeder 3. Gast verbrachte somit u. a. seinen Urlaub in diesem Reisegebiet. Mit einem Übernachtungsanteil von 47 Prozent am gesamten Übernachtungsaufkommen, trug dieses Reisegebiet nicht unerheblich zur positiven Gesamtentwicklung Thüringens bei.

Übriges Thüringen

Im zweitgrößten Reisegebiet Übriges Thüringen konnten 578 Tsd. Gäste (+ 3,9 Prozent) gezählt werden, die 1 976 Tsd. Übernachtungen (+ 3,4 Prozent) buchten.

Dieses Reisegebiet erstreckt sich von dem nord-westlich gelegenen Kreis Eichsfeld bis zum nord-östlich gelegenen Kreis Altenburger Land. Anziehungspunkt sind u. a. Teile des Nationalparks Hainich und das Kyffhäuserdenkmal.

Flächenmäßig kleinstes Reisegebiet konnte dritthöchstes Übernachtungsaufkommen registrieren

Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar

Das flächenmäßig kleinste Thüringer Reisegebiet sind die Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar. Mit einer Fläche von nur 57 Tsd. ha wurden hier, nach dem Thüringer Wald und Übriges Thüringen, die meisten Übernachtungen gebucht. Hier konnten in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 1 015 Tsd. Gäste registriert werden (+ 8,8 Prozent), die fast 1 873 Tsd. Übernachtungen (+ 4,8 Prozent) buchten. Mit der Wartburg in Eisenach als „Mutter der Burgen“ oder Weimar als

Klassikerstadt bekannt, zog es sowohl deutsche als auch ausländische Touristen zur Thüringer kulturellen Vielfalt. Gemessen an allen ausländischen Gästen insgesamt zeigt sich, dass besonders diese Thüringer Städte die ausländischen Gäste für sich entdeckt haben (Anteil: 53 Prozent).

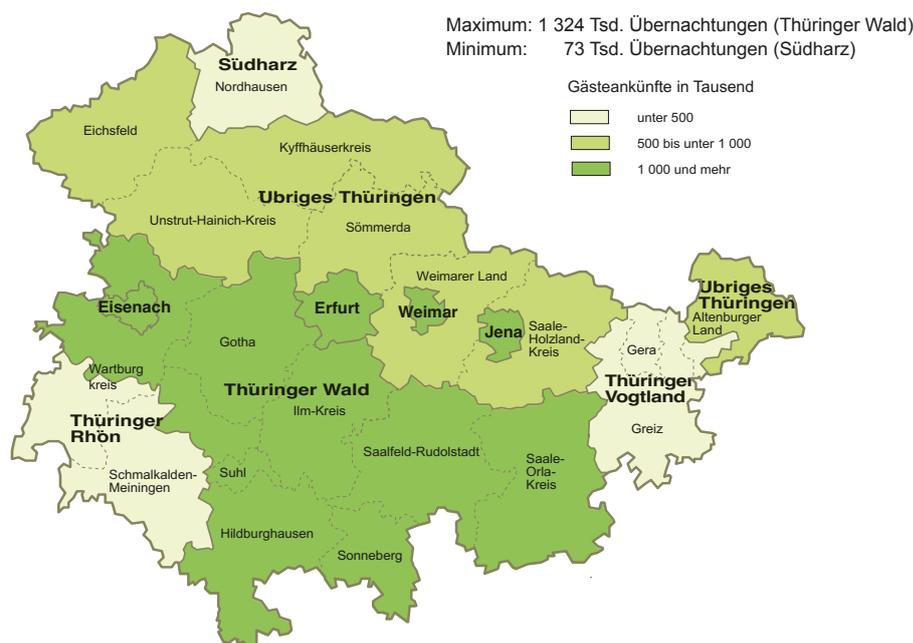
Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	
	insgesamt	darunter Auslands-gäste	insgesamt	darunter von Auslands-gästen	insgesamt	von Auslands-gästen
	Anzahl				Tage	
	2007					
Südharz	72 546	2 587	182 005	5 796	2,5	2,2
Thüringer Vogtland	205 142	14 519	404 078	29 359	2,0	2,0
Thüringer Rhön	115 504	3 736	418 022	9 026	3,6	2,4
Thüringer Wald	1 323 714	50 946	4 287 510	155 298	3,2	3,0
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 014 540	117 413	1 872 887	252 504	1,8	2,2
Übriges Thüringen	577 773	33 881	1 975 800	77 804	3,4	2,3
Beherbergungs-betriebe insgesamt	3 309 219	223 082	9 140 302	529 787	2,8	2,4

Thüringer Vogtland

Das Thüringer Vogtland, mit einer Fläche von 108 Tsd. ha, liegt östlich von Thüringen an der Grenze zu Sachsen und Sachsen-Anhalt. Hier konnten im Jahr 2007 die höchsten zweistelligen Zuwachsraten sowohl bei den Gästen als auch bei den Übernachtungen festgestellt werden. So kamen im letzten Jahr über 205 Tsd. Gäste (+ 34,3 Prozent) ins Vogtland und buchten 404 Tsd. Übernachtungen (+ 25,3 Prozent). Hier schlug die touristische Großveranstaltung, die Bundesgartenschau in Gera/Ronneburg, die erstmals in Thüringen stattfand, zu buche. Nach Mitteilung der Thüringer Tourismus GmbH konnten in den 171 Tagen (27. April bis 14. Oktober 2007) über 1 431 Tsd. Besucher gezählt werden.

Höchste Zuwachsraten im Thüringer Vogtland

Gästeankünfte in den Thüringer Beherbergungsbetrieben (einschl. Camping) nach Reisegebieten 2007



Mit 3,6 Tagen lag die höchste durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Reisegebiet Thüringer Rhön

Thüringer Rhön

Das Reisegebiet Thüringer Rhön liegt im Mittelgebirge „Rhön“ (dieses erstreckt sich über die 3 Bundesländer Thüringen, Hessen und Bayern). Aufgrund ihrer einzigartigen Naturlandschaft wurde es von der UNESCO als Biosphärenreservat ausgezeichnet. Die Thüringer Rhön hatte als drittgrößtes Reisegebiet in Thüringen rund 116 Tsd. Gästeankünfte (+ 7,4 Prozent) und 418 Tsd. Übernachtungen (+ 10,3 Prozent). Mit der höchsten durchschnittlichen Aufenthaltsdauer aller Reisegebiete von 3,6 Tagen, ist die Rhön in Thüringen ein Geheimtipp für all jene, die Ruhe und Entspannung suchen.

Südharz

Auch der Südharz erfreute sich an immer mehr Beliebtheit. Die nördlichst gelegene Region in Thüringen zwischen Kyffhäuser und Brocken konnte 73 Tsd. Gäste begrüßen (+ 14,1 Prozent) und 182 Tsd. Übernachtungen (+ 2,9 Prozent) zählen.

Tourismusintensität nach Kreisen (ohne Camping)

Vorreiter in der Tourismusintensität war die kreisfreie Stadt Weimar; niedrigster Wert lag im Landkreis Sömmerda

Bei der Betrachtung der Tourismusintensität (Übernachtungen je 1 000 Einwohner) kamen im Thüringer Durchschnitt 3 772 Übernachtungen auf 1 000 Einwohner. Spitzenreiter war die kreisfreie Stadt Weimar (8 530 Übernachtungen je 1 000 EW), hier lag die Tourismusintensität doppelt so hoch wie der Thüringer Durchschnitt. Aber auch der Landkreis Hildburghausen und die kreisfreie Stadt Eisenach konnten überdurchschnittlich gute Werte vorweisen. Die niedrigsten Werte wurden in Sömmerda und den östlich gelegenen Landkreisen Altenburger Land und Greiz festgestellt. Hier lag die Tourismusintensität unter 1 300 Übernachtungen je 1 000 EW.

Die kreisfreie Stadt Erfurt lag mit 3 329 Übernachtungen je 1 000 EW an 12. Stelle und unterhalb des Thüringer Durchschnittes.

Kreisfreie Stadt Landkreis	Tourismusintensität ¹⁾ 2007	Übernachtungen 2007 (ohne Camping)	Einwohner ²⁾
Höchster Wert			
Stadt Weimar	8 530	552 043	64 720
Hildburghausen	7 660	531 775	69 425
Stadt Eisenach	7 483	324 054	43 308
Niedrigster Wert			
Sömmerda	912	68 604	75 257
Altenburger Land	1 190	122 974	103 313
Greiz	1 270	143 138	112 682

1) Übernachtungen je 1 000 Einwohner
2) Stand: 31.12.2007

Städtetourismus in Thüringen (ohne Camping)

Städtetourismus im Aufwind

Auch der Städtetourismus in Thüringen profitiert von dem positiven Ergebnis im Jahr 2007. Die 19 ausgewählten Thüringer Städte des „Vereins Städtetourismus in Thüringen e.V.“ lockten im vergangenen Jahr allein über 50 Prozent aller Gäste an.

Nicht nur in Gera und Eisenach positive Gästeentwicklung

Damit besuchten 1 618 Tsd. Gäste diese ausgewählten Städte und buchten 3 260 Tsd. Übernachtungen. Aber nicht nur die Städte mit den Großereignissen (Gera mit einem Plus von 48,5 Prozent und Eisenach mit einem Plus von 14,7 Prozent) konnten sich einer positiven Gästeentwicklung erfreuen. Auch Orte wie Apolda, Arnstadt, Greiz, Ilmenau, Nordhausen und Rudolstadt konnten von dem Besucherboom, mit zweistelligen Zuwachsraten, profitieren.



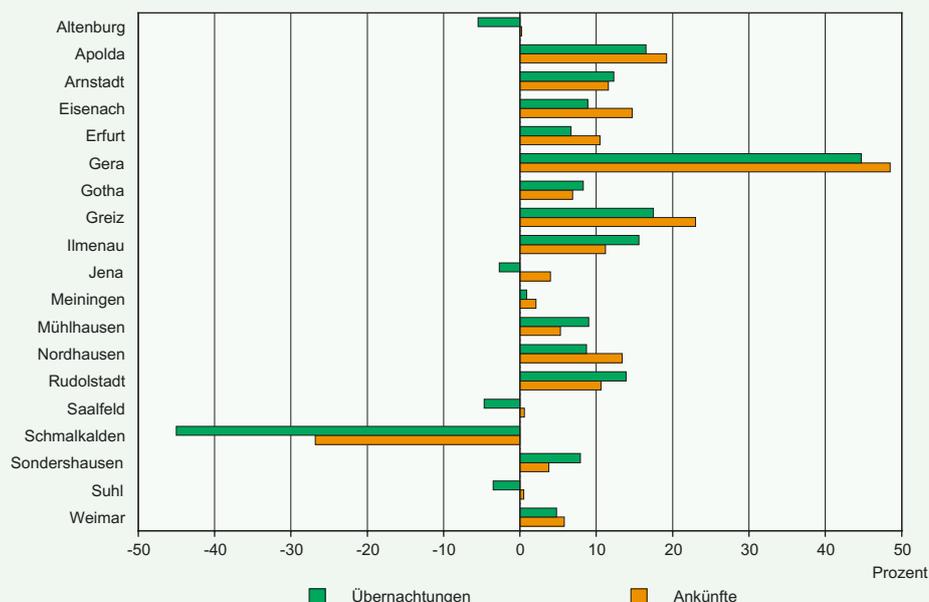
Erfurt, als Landeshauptstadt Thüringens und als Stadt der Brücken und Kirchen bekannt, begrüßte 383 Tsd. Besucher (+ 10,5 Prozent), die 676 Tsd. Übernachtungen (+ 6,7 Prozent) buchten. Highlights wie die Erfurter Domfestspiele und das Krämerbrückenfest sind Anziehungspunkte für Jung und Alt.

Ausgewählte Städte	Ankünfte		Übernachtungen		durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	%	Anzahl	%	
	2007				
Altenburg	32 789	0,2	68 330	- 5,5	2,1
Apolda	23 894	19,2	46 923	16,5	2,0
Arnstadt	22 712	11,6	46 751	12,3	2,1
Eisenach	186 965	14,7	324 054	8,9	1,7
Erfurt	382 921	10,5	675 502	6,7	1,8
Gera	120 422	48,5	230 780	44,7	1,9
Gotha	59 235	6,9	147 269	8,3	2,5
Greiz	9 764	23,0	17 859	17,5	1,8
Ilmenau	45 052	11,2	104 204	15,6	2,3
Jena	154 579	4,0	315 523	- 2,7	2,0
Meiningen	31 907	2,1	53 048	0,9	1,7
Mühlhausen	48 318	5,3	104 683	9,0	2,2
Nordhausen	32 447	13,4	70 192	8,7	2,2
Rudolstadt	21 183	10,6	47 574	13,9	2,2
Saalfeld	28 813	0,6	93 118	- 4,7	3,2
Schalkalden	14 106	- 26,8	31 594	- 45,0	2,2
Sondershausen	33 585	3,8	92 145	7,9	2,7
Suhl	82 576	0,5	238 275	- 3,5	2,9
Weimar	286 695	5,8	552 043	4,8	1,9
Ausgewählte Städte zusammen	1 617 963	9,7	3 259 867	5,9	2,0

Obwohl die Gästeanzahl in den Orten Altenburg, Saalfeld, und Suhl gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant war, blieben die Gäste in diesen Regionen nicht so lange wie im Vorjahr.

Die Stadt Schmalkalden musste gegenüber dem Vorjahr sowohl bei den Gästen als auch bei den Übernachtungen Rückgänge im zweistelligen Bereich hinnehmen.

Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen in den Städten des Vereins Städtetourismus in Thüringen 2007 zum Vorjahr (ohne Camping)



Bettenauslastung konnte 2007 höchsten Wert seit 2001 erreichen

Kapazitätsauslastung in den Beherbergungsstätten

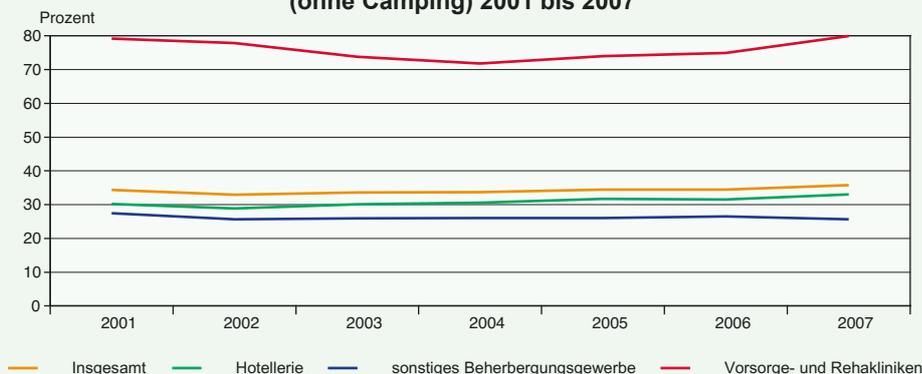
Im Juli 2007 hatten die Beherbergungsstätten, ähnlich wie im Jahr zuvor, eine Bettenkapazität von rund 68 Tsd. Betten. Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten, die die prozentuale Inanspruchnahme der Übernachtungsmöglichkeiten ausdrückt, konnte im Jahr 2007 den höchsten Stand seit 2001 verzeichnen. Nachdem dieser Wert im Jahr 2005 und 2006 34,5 Prozent betrug, wurden die Thüringer Betten im Jahr 2007 mit 35,8 Prozent ausgelastet. In diesen Zahlen sind allerdings auch die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken enthalten, die die Kapazitätsauslastung entscheidend beeinflussen.

Die positive Gesamtentwicklung zog sich auch durch die Hotellerie. Hier betrug die durchschnittliche Bettenauslastung 33,0 Prozent und nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozentpunkte zu.

Anders entwickelte sich die Situation in dem sonstigen Beherbergungsgewerbe (ohne Camping). Hier nahm die durchschnittliche Auslastung der Betten gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte ab.

Die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken erreichten im Jahr 2007 eine durchschnittliche Bettenauslastung von 79,9 Prozent.

Kapazitätsauslastung in den Thüringer Beherbergungsstätten (ohne Camping) 2001 bis 2007



Camping in Thüringen

Auf den 55 Campingplätzen in Thüringen (Stand Juli 2007) konnten die Gäste- und Übernachtungszahlen im Jahr 2007 überdurchschnittlich gesteigert werden. Nach Angaben der Thüringer Campingplatzbetreiber kamen 176 Tsd. Campingfreunde an (+ 18,8 Prozent) und buchten 505 Tsd. Übernachtungen (+ 17,9 Prozent). Mit 2,9 Tagen war die durchschnittliche Aufenthaltsdauer annähernd gleich dem Schnitt aller Beherbergungsbetriebe (2,8 Tage).

Zweistellige Zuwachsraten auf Thüringer Campingplätzen

Bezogen auf die Thüringer Reisegebiete ist die Standortwahl der Camper doch sehr unterschiedlich. Das Reisegebiet Thüringer Wald lockte sicher auch aufgrund seiner reizvollen Lage die meisten Gäste an. Mehr als 117 Tsd. Camper schlugen in dieser Region ihre Zelte auf bzw. kamen mit einem Caravan an. Es wurden von den Campingplatzbetreibern rund 345 Tsd. Übernachtungen gemeldet.

Thüringer Wald war beliebtestes Reisegebiet bei den Campern; zwei Drittel aller Camper übernachteten in dieser Region

Mehr als zwei Drittel der Übernachtungen (rund 345 Tsd.) wurden von den Campingfreunden in dieser Region gebucht.

Mit rund 345 Tsd. Übernachtungen wurden hier mehr als zwei Drittel von allen Campingfreunden gebucht.

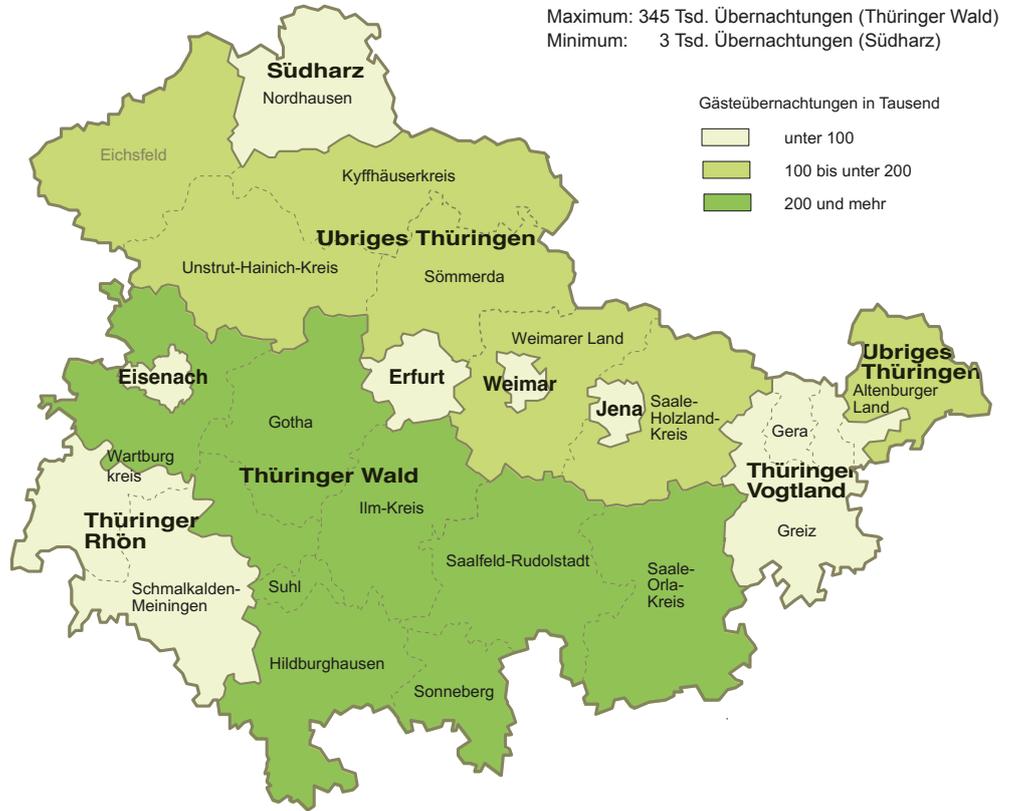
Campingplätze in Thüringen 2007

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	
	insgesamt	darunter Auslands-gäste	insgesamt	darunter Auslands-gäste	insgesamt	von Auslands-gästen
	Anzahl				Tage	
Südharz	1 035	22	3 402	100	3,3	4,5
Thüringer Vogtland	5 892	1 262	12 763	1 780	2,2	1,4
Thüringer Rhön	.	.	.	.	.	.
Thüringer Wald	117 873	6 774	344 596	18 449	2,9	2,7
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	.	.	.	.	.	.
Übriges Thüringen	43 811	5 616	120 373	13 328	2,7	2,4
Thüringen insgesamt	175 774	15 276	505 169	37 837	2,9	2,5

Mit großem Abstand folgte das Reisegebiet Übriges Thüringen mit 120 Tsd. Übernachtungen (Anteil 23,8 Prozent). Eine doch geringere Bedeutung bei der Auswahl des Campingplatzstandortes hatten die Reisegebiete Thüringer Vogtland, Thüringer Rhön und das Reisegebiet Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar.

Zusammengenommen wurden hier 37 Tsd. Übernachtungen gebucht. Ihr Anteil betrug lediglich 7,3 Prozent. Die wenigsten Übernachtungen wurden in dem Reisegebiet Südharz registriert.

Gästeübernachtungen auf den Thüringer Campingplätzen nach Reisegebieten 2007



Thüringen im Vergleich der Bundesländer (einschl. Camping)

Die Tourismusbranche in Deutschland konnte im Jahr 2007 mehr Gäste und Übernachtungen als im Vorjahr registrieren. Insgesamt kamen 129,9 Mill. Besucher nach Deutschland und buchten 361,8 Mill. Übernachtungen. Damit kamen auf jeden Einwohner¹⁾ Deutschlands zwei Besucher und vier Übernachtungen.

In Bezug auf die Fläche²⁾ von Deutschland kamen 364 Gäste pro km² mit 1 013 Übernachtungen.

In fast allen Bundesländern stiegen die Gäste- und Übernachtungszahlen

Nahezu alle Bundesländer konnten ihre Vorjahresergebnisse verbessern. Thüringen steht im bundesweiten Vergleich an dritter Stelle der Übernachtungszuwachsraten (+ 4,7 Prozent). Dabei hat es nur einen Übernachtungsanteil von 2,5 Prozent an Deutschland insgesamt. Nur die Bundesländer Berlin mit einem Plus von 8,6 Prozent und Mecklenburg-Vorpommern mit einem Plus von 6,3 Prozent konnten noch höhere Übernachtungszuwachsraten erreichen.

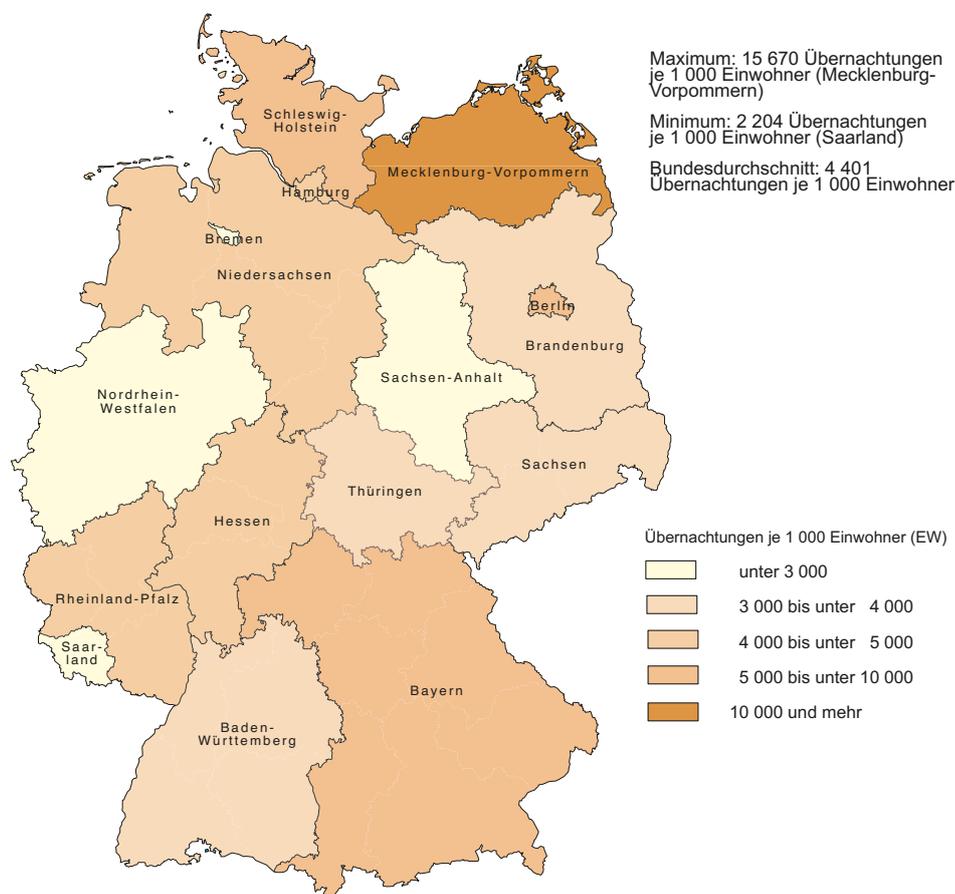
Bayern bedeutendstes Bundesland für den Tourismus in Deutschland

Gemessen an den Übernachtungszahlen aller Gäste ist Bayern das wohl bedeutendste Bundesland für Deutschland. Mit einem Gästeansturm von 26 Mill. und einem Übernachtungsaufkommen von 76 Mill. übernachtete 2007 jeder 5. Urlauber in Bayern.

1) Stand: 31.12.2007
2) Stand: 31.12.2006

Land	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Tage
	2007				
Schleswig-Holstein	5 457 810	2,9	23 595 061	2,4	4,3
Hamburg	3 985 106	3,7	7 402 423	3,1	1,9
Niedersachsen	10 933 441	3,4	35 883 807	2,9	3,3
Bremen	889 858	7,5	1 530 823	4,2	1,7
Nordrhein-Westfalen	17 304 051	3,0	40 404 075	2,9	2,3
Hessen	11 433 323	4,9	26 882 364	3,5	2,4
Rheinland-Pfalz	7 377 025	2,5	19 939 587	0,1	2,7
Baden-Württemberg	15 996 409	4,5	42 404 578	3,8	2,7
Bayern	26 372 166	3,6	76 257 874	2,1	2,9
Saarland	777 721	4,7	2 285 136	4,1	2,9
Berlin	7 585 161	7,2	17 285 973	8,6	2,3
Brandenburg	3 627 295	4,6	9 934 912	4,0	2,7
Mecklenburg-Vorpommern	6 247 790	4,9	26 320 258	6,3	4,2
Sachsen	5 984 778	- 2,4	16 051 667	- 2,0	2,7
Sachsen-Anhalt	2 582 690	0,6	6 520 894	1,7	2,5
Thüringen	3 309 219	7,0	9 140 302	4,7	2,8
Bundesgebiet	129 863 843	3,7	361 839 734	3,0	2,8

Tourismusintensität nach Bundesländern im Jahr 2007



Vergleicht man die 16 Bundesländer nach der Tourismusintensität (Übernachtungen je 1 000 Einwohner³⁾), so verschiebt sich die Wertigkeit der Bundesländer.

Thüringen und Baden-Württemberg hatten annähernd die gleiche Tourismusintensität

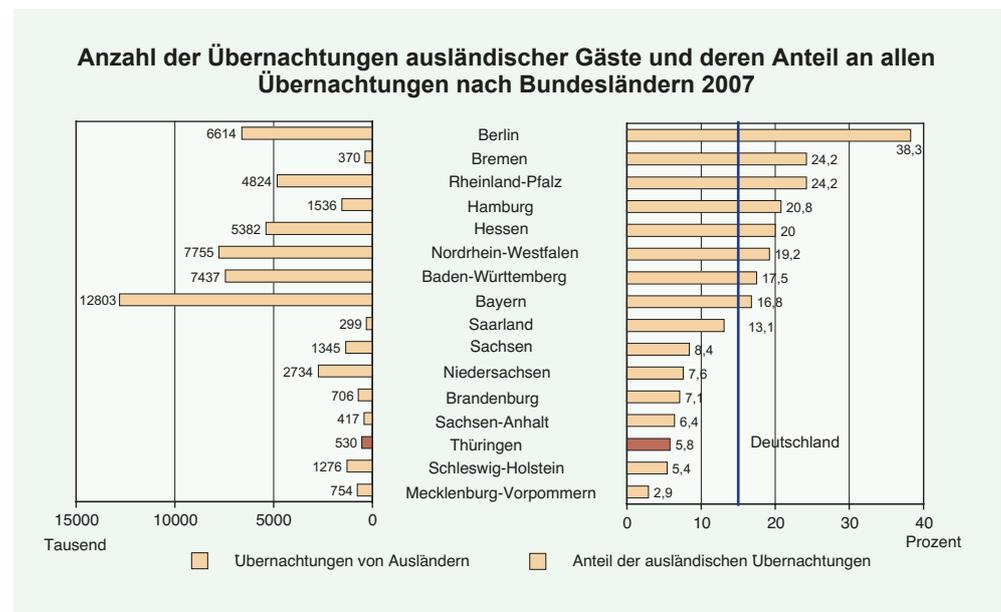
Mit 3 993 Übernachtungen je 1 000 Einwohner lag Thüringen an neunter Stelle unter den 16 Bundesländern und konnte sich mit dem einwohnermäßig drittgrößten Bundesland Baden-Württemberg vergleichen. Vorreiter war 2007 Mecklenburg-Vorpommern mit 15 670 Übernachtungen je 1 000 EW. Dieser Wert war fast viermal so hoch wie der Bundesdurchschnitt.

Übernachtungsaufkommen der ausländischen Gäste in den einzelnen Bundesländern

Auch deutschlandweit konnten in den letzten Jahren immer mehr ausländische Gäste begrüßt werden. Im Jahr 2007 wurde in Deutschland jede 7. Übernachtung von einem ausländischen Gast gebucht. Innerhalb der Bundesländer spielten aber die ausländischen Gäste eine unterschiedliche Rolle.

Stadtstaaten waren bei den ausländischen Gästen sehr beliebt

Wie die nachfolgende Grafik zeigt, reisten die ausländischen Gäste bevorzugt in die Stadtstaaten.



Übernachtungsanteil der ausländischen Gäste war in Mecklenburg-Vorpommern am geringsten

Gemessen an der Gesamtzahl ihrer Übernachtungen konnte Berlin mit 38,3 Prozent den höchsten Anteil der ausländischen Gäste eines Bundeslandes vorweisen. Hier wurde fast jede 3. Übernachtung von einem ausländischen Gast gebucht, gefolgt von den Stadtstaaten Bremen und Hamburg. Dagegen übernachtete nur jeder 34. ausländische Gast in Mecklenburg-Vorpommern.

Thüringen lag mit einem Übernachtungsanteil der ausländischen Gäste von 5,8 Prozent deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (15,1 Prozent). Nur in den Bundesländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern konnten noch geringere Übernachtungsanteile der ausländischen Gäste festgestellt werden.

3) Stand 31.12.2007

Übernachtungen in den Bundesländern nach Reisegebieten

Bei der Betrachtung der Reisegebiete in den einzelnen Bundesländern ergab sich folgendes Bild:

Die 6 Reisegebiete mit dem höchsten Übernachtungsaufkommen lagen in den Ländern Bayern, Berlin, Schleswig-Holstein und Hessen. Die Reisegebiete mit den niedrigsten Übernachtungswerten wurden in den Ländern Brandenburg, Bayern, Thüringen und Saarland festgestellt.

Die höchsten Übernachtungen wiesen die Reisegebiete Übriges Bayern (25 Mill.; Anteil: 6,9 Prozent an dem gesamten Übernachtungsaufkommen) aus, gefolgt vom Reisegebiet Berlin (17 Mill.; Anteil: 4,8 Prozent), München mit Umgebung (11 Mill.; Anteil: 3,1 Prozent) und Ostsee (10 Mill.; Anteil 2,9 Prozent).

Die beliebten ostdeutschen Reisegebiete Vorpommern, Mecklenburgische Ostseeküste und Rügen/Hiddensee erlangten den 8. bzw. 11./12. Rang.

Bliesgau im Saarland war das Reisegebiet in Deutschland mit den wenigsten Übernachtungen (158 Tsd.). Von den Reisegebieten aus den neuen Bundesländern verzeichnete das Reisegebiet Südharz (Thüringen) mit 182 Tsd. Übernachtungen das geringste Übernachtungsaufkommen.

Reisegebiet	Bundesland	Ankünfte		Übernachtungen		durchschnittliche Aufenthaltsdauer
		insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Tage
2007						
Höchstes Übernachtungsaufkommen						
Übriges Bayern	Bayern	9 840 327	3,8	25 138 323	3,6	2,6
Berlin	Berlin	7 585 161	7,2	17 285 973	8,6	2,3
München mit Umgebung	Bayern	5 469 327	7,0	11 053 944	7,1	2,0
Ostsee	Schleswig Holstein	2 498 289	2,1	10 324 838	0,6	4,1
Main und Taunus	Hessen	4 710 694	6,4	8 539 365	4,3	1,8
Nordsee	Schleswig Holstein	1 320 804	4,4	8 483 555	3,9	6,4
Niedrigstes Übernachtungsaufkommen						
Bliesgau	Saarland	10 697	21,4	157 720	8,3	14,7
Südharz	Thüringen	72 546	14,1	182 005	2,9	2,5
Steigerwald	Bayern	119 815	3,4	186 944	3,2	1,6
Ober-Inntal	Bayern	68 071	- 1,6	193 030	- 7,5	2,8
Elbe-Elster-Land	Brandenburg	51 402	- 0,8	214 828	- 1,7	4,2
Prignitz	Brandenburg	104 365	0,2	249 573	- 0,5	2,4

Gestiegene Kapazitätsauslastung

Im Jahr 2007 hatten die Beherbergungsstätten (ohne Camping) mit 9 und mehr Betten insgesamt 2,5 Mill. Betten (Stand Juli 2007) zur Verfügung. Die Bettenauslastung konnte aufgrund der steigenden Übernachtungszahlen auch im Jahr 2007 erhöht werden. Somit stieg die Auslastung der angebotenen Betten von 37,2 Prozent im Jahr 2006 auf 38,0 Prozent. Besonders Hamburg und Berlin konnten überdurchschnittliche Werte in der Kapazitätsauslastung erreichen. Am wenigsten wurden die angebotenen Gästebetten in Sachsen-Anhalt ausgelastet. Thüringen

Auch 2007 konnte die Auslastung der Gästebetten gesteigert werden

lag mit 35,8 Prozent noch über Brandenburg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt, aber mit 2,2 Prozentpunkten unter dem Bundesdurchschnitt.

Kapazitätsauslastung nach Bundesländern im Jahr 2007



Tabellenteil - Thüringendaten

1. Ergebnisse der Beherbergungsstatistik (ohne Camping) 1995 bis 2007

Jahr	Geöffnete Beherbergungsstätten im Monat Juli	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten im Monat Juli	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste		Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten/Schlafgelegenheiten
			insgesamt	darunter Auslands-gäste	insgesamt	darunter von Auslands-gästen	insgesamt	darunter von Auslands-gästen	
			Anzahl				Tage		
1995	1 338	61 753	2 505 645	125 300	7 579 276	369 561	3,0	2,9	34,7
1996	1 383	66 516	2 551 122	136 496	7 754 046	396 335	3,0	2,9	33,2
1997	1 435	69 150	2 549 761	130 462	7 327 697	333 812	2,9	2,6	30,2
1998	1 454	70 044	2 628 522	133 595	7 744 932	332 901	2,9	2,5	31,4
1999	1 496	71 514	2 968 499	170 215	8 658 208	431 794	2,9	2,5	34,2
2000	1 505	72 810	2 991 666	178 538	8 935 871	442 843	3,0	2,5	34,7
2001	1 482	71 919	2 946 037	159 995	8 785 419	415 141	3,0	2,6	34,4
2002	1 441	70 366	2 792 754	161 947	8 286 379	397 918	3,0	2,5	32,9
2003	1 417	69 168	2 793 329	165 839	8 174 834	424 836	2,9	2,6	33,6
2004	1 376	67 950	2 864 309	187 758	8 143 360	490 264	2,8	2,6	33,7
2005	1 403	68 213	2 944 664	189 480	8 311 112	472 822	2,8	2,5	34,5
2006	1 390	68 057	2 943 527	193 621	8 302 521	496 256	2,8	2,6	34,5
2007	1 385	68 041	3 133 445	207 806	8 635 133	491 950	2,8	2,4	35,8

2. Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Beherbergungsbetriebe (einschl. Camping) 1995 bis 2007

Jahr	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste	
	insgesamt	darunter Auslands-gäste	insgesamt	darunter von Auslands-gästen	insgesamt	darunter von Auslands-gästen
	Anzahl				Tage	
1995	2 619 021	136 218	7 933 855	405 559	3,0	3,0
1996	2 635 093	149 527	8 035 784	436 472	3,0	2,9
1997	2 644 851	142 038	7 615 333	365 225	2,9	2,6
1998	2 723 470	142 718	8 040 513	358 341	3,0	2,5
1999	3 079 887	181 434	8 999 323	465 384	2,9	2,6
2000	3 095 344	189 034	9 246 581	471 991	3,0	2,5
2001	3 040 245	169 674	9 055 317	440 512	3,0	2,6
2002	2 903 485	172 076	8 596 174	425 567	3,0	2,5
2003	2 947 889	176 867	8 591 203	455 799	2,9	2,6
2004	3 004 829	199 858	8 537 858	523 061	2,8	2,6
2005	3 117 363	202 490	8 858 366	507 449	2,8	2,5
2006	3 091 527	206 813	8 731 062	530 940	2,8	2,6
2007	3 309 219	223 082	9 140 302	529 787	2,8	2,4

3. Übernachtungen der Gäste in Beherbergungsstätten nach Herkunftsländern (ohne Camping) 2001 bis 2007

Hinweis. Ab 2006 wurde die Liste der Herkunftsländer gemäß EU-Forderung geändert.

Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Bundesrepublik Deutschland	8 370 278	7 888 461	7 749 998	7 653 096	7 838 290	7 806 265	8 143 183
Ausland	415 141	397 918	424 836	490 264	472 822	496 256	491 950
Europa	336 822	317 655	345 732	397 918	393 192	396 015	390 854
BaltischeStaaten	3 396	2 208	4 281	4 137	3 045	.	.
Belgien	12 817	13 267	14 304	13 039	13 878	17 267	21 102
Dänemark	9 472	11 159	10 720	13 181	13 350	17 105	18 718
Estland	.	.	.	.	.	350	882
Finnland	2 328	3 791	2 970	2 754	3 393	3 287	5 690
Frankreich	16 181	16 978	18 283	17 623	19 967	22 155	21 029
Griechenland	801	1 193	979	1 565	1 664	1 143	1 056
Großbritannien/Nordirland	18 511	15 199	15 955	22 709	18 243	20 488	20 870
Irland, Republik	625	832	780	1 317	1 302	1 600	1 236
Island	153	165	179	529	504	1 238	301
Italien	19 325	15 586	14 418	15 593	17 592	16 106	15 854
Lettland	.	.	.	.	.	701	901
Litauen	.	.	.	.	.	1 674	1 526
Luxemburg	2 852	2 155	2 627	2 257	2 487	2 360	2 703
Malta	.	.	.	.	.	93	53
Niederlande	113 724	109 615	132 896	149 559	134 472	115 107	103 281
Norwegen	2 851	3 596	3 137	6 330	2 792	4 258	3 582
Österreich	24 279	23 830	20 835	28 877	32 943	23 795	29 072
Polen	26 380	13 387	18 928	19 460	22 597	34 787	25 019
Portugal	1 823	2 251	1 506	1 774	1 125	2 829	2 049
Russland	15 140	16 790	12 026	11 138	14 200	16 045	16 844
Schweden	6 642	7 562	6 941	8 549	8 920	8 972	10 465
Schweiz	25 906	24 827	27 148	31 073	34 592	28 648	33 107
Slowakische Republik	.	.	.	.	.	3 737	6 494
Slowenien	.	.	.	.	.	531	1 045
Spanien	4 166	4 439	5 274	5 667	8 085	8 290	9 681
Tschechische Republik	8 290	9 466	6 130	7 989	8 515	16 109	9 350
Türkei	1 330	2 003	2 263	1 222	2 129	2 781	1 731
Ukraine	.	.	.	.	.	3 227	3 007
Ungarn	4 445	4 018	5 706	6 087	7 540	5 338	7 302
Zypern	.	.	.	.	.	96	99
sonstige europäische Länder	15 385	13 338	17 446	25 489	19 857	15 898	16 805
Afrika	1 387	1 344	1 518	2 378	1 500	2 255	2 675
Republik Südafrika	378	315	500	852	555	713	858
sonstige afrikanische Länder	1 009	1 029	1 018	1 526	945	1 542	1 817
Amerika	38 960	32 773	27 466	34 971	29 623	44 049	33 607
Kanada	3 024	2 037	2 487	3 033	2 622	3 604	3 521
USA	32 397	27 888	22 588	27 709	23 760	24 583	26 123
Mittelamerika und Karibik	1 320	813	549	855	859	11 792	864
Brasilien	1 073	962	865	1 804	1 327	1 746	1 810
sonstige südamerik. Länder	1 146	1 073	977	1 570	1 055	2 324	1 289
Asien	20 044	23 707	23 185	29 178	25 108	26 895	26 579
Arabische Golfstaaten	1 811	656	664	798	762	1 388	817
China Volksrep. und Hongkong	2 311	2 997	2 630	3 867	3 613	4 668	4 477
Indien	.	.	.	.	.	616	871
Israel	1 920	2 468	1 548	1 598	1 918	2 382	1 724
Japan	10 033	13 555	9 846	12 122	10 013	8 946	10 342
Südkorea	597	700	713	815	740	1 510	1 469
Taiwan	783	628	3 904	4 886	3 870	2 423	1 611
sonstige asiatische Länder	2 589	2 703	3 880	5 092	4 192	4 962	5 268
Australien und Ozeanien	.	.	.	.	.	.	.
zusammen	1 895	1 946	2 174	2 511	2 641	.	.
Australien, Ozeanien	.	.	.	.	.	3 109	3 045
Australien	.	.	.	.	.	2 690	2 559
Neuseeland und Ozeanien	.	.	.	.	.	419	486
Ohne Angabe	16 033	20 493	24 761	23 308	20 758	23 933	35 190
Insgesamt	8 785 419	8 286 379	8 174 834	8 143 360	8 311 112	8 302 521	8 635 133

4. Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsstätten nach Herkunftsländern (ohne Camping) in Thüringen 2007

Herkunftsland ständiger Wohnsitz	Ankünfte		Übernachtungen			durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	Anteil ¹⁾	
	Anzahl	%	Anzahl	%	%	
	2007					
Bundesrepublik Deutschland	2 925 639	6,4	8 143 183	4,3	94,3	2,8
Ausland	207 806	7,3	491 950	- 0,9	5,7	2,4
Europa	159 852	6,9	390 854	- 1,3	79,4	2,4
Belgien	8 604	23,2	21 102	22,2	4,3	2,5
Dänemark	10 488	3,5	18 718	9,4	3,8	1,8
Estland	413	107,5	882	152,0	0,2	2,1
Finnland	1 642	9,6	5 690	73,1	1,2	3,5
Frankreich	10 802	0,2	21 029	- 5,1	4,3	1,9
Griechenland	502	7,5	1 056	- 7,6	0,2	2,1
Vereinigtes Königreich	10 017	6,1	20 870	1,9	4,2	2,1
Irland, Republik	534	- 15,4	1 236	- 22,7	0,3	2,3
Island	209	- 44	301	- 75,7	0,1	1,4
Italien	7 272	- 3,8	15 854	- 1,6	3,2	2,2
Lettland	502	103,2	901	28,5	0,2	1,8
Litauen	617	- 17	1 526	- 8,8	0,3	2,5
Luxemburg	1 345	13,1	2 703	14,5	0,5	2,0
Malta	24	20,0	53	- 43	0,0	2,2
Niederlande	33 670	- 1	103 281	- 10,3	21,0	3,1
Norwegen	1 799	- 4,3	3 582	- 15,9	0,7	2,0
Österreich	14 086	29,9	29 072	22,2	5,9	2,1
Polen	8 824	3,2	25 019	- 28,1	5,1	2,8
Portugal	724	- 33,3	2 049	- 27,6	0,4	2,8
Russland	7 734	- 5,3	16 844	5,0	3,4	2,2
Schweden	6 492	15,2	10 465	16,6	2,1	1,6
Schweiz	15 668	12,4	33 107	15,6	6,7	2,1
Slowakische Republik	1 174	53,5	6 494	73,8	1,3	5,5
Slowenien	577	112,1	1 045	96,8	0,2	1,8
Spanien	4 143	25,9	9 681	16,8	2,0	2,3
Tschechische Republik	3 944	- 6,1	9 350	- 42	1,9	2,4
Türkei	566	18,7	1 731	- 37,8	0,4	3,1
Ukraine	966	46,4	3 007	- 6,8	0,6	3,1
Ungarn	2 362	28,3	7 302	36,8	1,5	3,1
Zypern	33	- 21,4	99	3,1	0,0	3,0
sonstige europäische Länder	4 119	13,2	16 805	5,7	3,4	4,1
Afrika	768	10,2	2 675	18,6	0,5	3,5
Republik Südafrika	266	19,3	858	20,3	0,2	3,2
sonstige afrikanische Länder	502	5,9	1 817	17,8	0,4	3,6
Asien	11 837	- 1,3	26 579	- 1,2	5,4	2,2
Arabische Golfstaaten	321	0,9	817	- 41,1	0,2	2,5
China Volksrep. und Hongkong	1 666	4,7	4 477	- 4,1	0,9	2,7
Indien	271	52,2	871	41,4	0,2	3,2
Israel	881	5,6	1 724	- 27,6	0,4	2,0
Japan	4 848	6,3	10 342	15,6	2,1	2,1
Südkorea	766	- 2,2	1 469	- 2,7	0,3	1,9
Taiwan	950	- 47,7	1 611	- 33,5	0,3	1,7
sonstige asiatische Länder	2 134	11,8	5 268	6,2	1,1	2,5
Amerika	14 942	- 8,5	33 607	- 23,7	6,8	2,2
Kanada	1 389	3,3	3 521	- 2,3	0,7	2,5
USA	11 955	2,1	26 123	6,3	5,3	2,2
Mittelamerika und Karibik	295	- 82,2	864	- 92,7	0,2	2,9
Brasilien	690	- 5,5	1 810	3,7	0,4	2,6
sonstige südamerik. Länder	613	- 30,7	1 289	- 44,5	0,3	2,1
Australien und Ozeanien	1 376	10,8	3 045	- 2,1	0,6	2,2
Australien	1 172	8,6	2 559	- 4,9	0,5	2,2
Neuseeland und Ozeanien	204	25,2	486	16,0	0,1	2,4
Ohne Angabe	19 031	37,7	35 190	47,0	7,2	1,8
Insgesamt	3 133 445	6,5	8 635 133	4,0	100,0	2,8

1) Die „Anteile“ beziehen sich in den Zeilen „Bundesrepublik Deutschland“ und „Ausland“ auf die Zeile „Insgesamt“, bei den Herkunftsländern jeweils auf die Zeile „Ausland“.

5. Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsbetrieben (einschl. Camping) nach zusammengefassten Betriebsarten in Thüringen 2001 bis 2007

Jahr	Ankünfte		Übernachtungen		durchschnittliche Aufenthaltsdauer	
	insgesamt	darunter Auslandsgäste	insgesamt	darunter von Auslandsgästen	insgesamt	von Auslands- gästen
	Anzahl				Tage	
Hotellerie						
2001	2 426 858	148 577	5 485 276	360 952	2,3	2,4
2002	2 295 006	150 676	5 182 189	354 089	2,3	2,4
2003	2 297 499	154 749	5 204 390	378 656	2,3	2,4
2004	2 372 994	177 116	5 284 142	439 877	2,2	2,5
2005	2 421 779	177 202	5 403 945	425 812	2,2	2,4
2006	2 405 795	181 072	5 308 607	442 899	2,2	2,4
2007	2 584 956	194 425	5 539 116	435 861	2,1	2,2
sonstiges Beherbergungsgewerbe (einschl. Camping)						
2001	529 954	21 019	1 607 178	79 089	3,0	3,8
2002	528 245	21 322	1 545 921	70 971	2,9	3,3
2003	571 686	22 068	1 623 874	76 584	2,8	3,5
2004	557 925	22 685	1 596 514	82 813	2,9	3,7
2005	621 603	25 267	1 797 204	81 474	2,9	3,2
2006	611 619	25 707	1 753 317	87 774	2,9	3,4
2007	644 251	28 625	1 813 675	93 645	2,8	3,3
Vorsorge- u. Rehabilitationskliniken						
2001	83 433	78	1 962 863	471	23,5	6,0
2002	80 234	78	1 868 064	507	23,3	6,5
2003	78 704	50	1 762 939	559	22,4	11,2
2004	73 910	57	1 657 202	371	22,4	6,5
2005	73 981	21	1 657 217	163	22,4	7,8
2006	74 113	34	1 669 138	267	22,5	7,9
2007	80 012	32	1 787 511	281	22,3	8,8
Beherbergungsbetriebe insgesamt (einschl. Camping)						
2001	3 040 245	169 674	9 055 317	440 512	3,0	2,6
2002	2 903 485	172 076	8 596 174	425 567	3,0	2,5
2003	2 947 889	176 867	8 591 203	455 799	2,9	2,6
2004	3 004 829	199 858	8 537 858	523 061	2,8	2,6
2005	3 117 363	202 490	8 858 366	507 449	2,8	2,5
2006	3 091 527	206 813	8 731 062	530 940	2,8	2,6
2007	3 309 219	223 082	9 140 302	529 787	2,8	2,4

6. Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsbetrieben (einschl. Camping) nach Betriebsarten und zusammengefassten Gästegruppen in Thüringen 2007

Betriebsart Ständiger Wohnsitz der Gäste*	Ankünfte		Übernachtungen		durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Tage
	2007				
Hotels	1 954 261	8,9	4 217 707	4,8	2,2
Bundesrepublik Deutschland	1 799 382	8,8	3 868 016	5,3	2,1
anderer Wohnsitz	154 879	9,1	349 691	- 0,9	2,3
Hotels garnis	200 753	4,3	368 742	6,0	1,8
Bundesrepublik Deutschland	176 868	4,7	326 244	7,4	1,8
anderer Wohnsitz	23 885	1,3	42 498	- 3,8	1,8
Gasthöfe	287 484	1,7	592 164	- 0,3	2,1
Bundesrepublik Deutschland	276 892	1,9	567 669	0,1	2,1
anderer Wohnsitz	10 592	- 2,8	24 495	- 8	2,3
Pensionen	142 458	5,1	360 503	5,9	2,5
Bundesrepublik Deutschland	137 389	5,0	341 326	6,3	2,5
anderer Wohnsitz	5 069	9,0	19 177	0,2	3,8
Hotellerie	2 584 956	7,4	5 539 116	4,3	2,1
Bundesrepublik Deutschland	2 390 531	7,5	5 103 255	4,9	2,1
anderer Wohnsitz	194 425	7,4	435 861	- 1,6	2,2
Jugendherbergen und Hütten	180 665	- 1,9	441 774	- 4,9	2,4
Bundesrepublik Deutschland	172 045	- 2	416 513	- 5,3	2,4
anderer Wohnsitz	8 620	0,9	25 261	1,5	2,9
Campingplätze	175 774	18,8	505 169	17,9	2,9
Bundesrepublik Deutschland	160 498	19,1	467 332	18,7	2,9
anderer Wohnsitz	15 276	15,8	37 837	9,1	2,5
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses	204 079	2,5	566 434	3,4	2,8
Bundesrepublik Deutschland	201 643	2,6	548 824	3,7	2,7
anderer Wohnsitz	2 436	- 7,9	17 610	- 2,6	7,2
Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen	83 733	4,2	300 298	- 3,9	3,6
Bundesrepublik Deutschland	81 440	3,1	287 361	- 5	3,5
anderer Wohnsitz	2 293	72,7	12 937	27,7	5,6
Sonstiges Beherbergungsgewerbe (einschl. Camping)	644 251	5,3	1 813 675	3,4	2,8
Bundesrepublik Deutschland	615 626	5,1	1 720 030	3,3	2,8
anderer Wohnsitz	28 625	11,4	93 645	6,7	3,3
Vorsorge- u. Rehabilitationskliniken	80 012	8,0	1 787 511	7,1	22,3
Bundesrepublik Deutschland	79 980	8,0	1 787 230	7,1	22,3
anderer Wohnsitz	32	- 5,9	281	5,2	8,8
Beherbergungsbetriebe insgesamt (einschl. Camping)	3 309 219	7,0	9 140 302	4,7	2,8
Bundesrepublik Deutschland	3 086 137	7,0	8 610 515	5,0	2,8
anderer Wohnsitz	223 082	7,9	529 787	- 0,2	2,4
nachrichtlich:					
Beherbergungsstätten insgesamt (ohne Camping)	3 133 445	6,5	8 635 133	4,0	2,8
Bundesrepublik Deutschland	2 925 639	6,4	8 143 183	4,3	2,8
anderer Wohnsitz	207 806	7,3	491 950	- 0,9	2,4

7. Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsbetrieben einschl. Camping nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		durchschnittliche Aufenthaltsdauer	
	insgesamt	darunter Auslands­gäste	insgesamt	darunter von Auslands­gästen	insgesamt	von Auslands­gästen
	Anzahl				Tage	
	2007					
Südharz	72 546	2 587	182 005	5 796	2,5	2,2
Thüringer Vogtland	205 142	14 519	404 078	29 359	2,0	2,0
Thüringer Rhön	115 504	3 736	418 022	9 026	3,6	2,4
Thüringer Wald	1 323 714	50 946	4 287 510	155 298	3,2	3,0
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 014 540	117 413	1 872 887	252 504	1,8	2,2
Übriges Thüringen	577 773	33 881	1 975 800	77 804	3,4	2,3
Beherbergungsbetriebe insgesamt (einschl. Camping)	3 309 219	223 082	9 140 302	529 787	2,8	2,4
	2006					
Südharz	63 556	2 011	176 790	5 235	2,8	2,6
Thüringer Vogtland	152 715	13 208	322 499	31 789	2,1	2,4
Thüringer Rhön	107 519	3 246	379 079	6 858	3,5	2,1
Thüringer Wald	1 279 164	43 254	4 153 806	130 698	3,2	3,0
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	932 413	115 675	1 787 678	271 260	1,9	2,3
Übriges Thüringen	556 160	29 419	1 911 210	85 100	3,4	2,9
Beherbergungsbetriebe insgesamt (einschl. Camping)	3 091 527	206 813	8 731 062	530 940	2,8	2,6

**8. Tourismusintensität in den Thüringer Beherbergungsstätten
(ohne Camping) nach Kreisen 2007**

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Übernachtungen insgesamt	Einwohner ¹⁾	Tourismus- intensität ²⁾
	Anzahl		je 1 000 EW
Stadt Erfurt	675 502	202 929	3 329
Stadt Gera	230 780	101 618	2 271
Stadt Jena	315 523	102 752	3 071
Stadt Suhl	238 275	41 015	5 809
Stadt Weimar	552 043	64 720	8 530
Stadt Eisenach	324 054	43 308	7 483
Eichsfeld	251 219	107 924	2 328
Nordhausen	178 603	91 762	1 946
Wartburgkreis	673 669	135 058	4 988
Unstrut-Hainich-Kreis	302 296	111 643	2 708
Kyffhäuserkreis	279 100	85 362	3 270
Schmalkalden-Meiningen	689 271	134 262	5 134
Gotha	861 986	141 405	6 096
Sömmerda	68 604	75 257	912
Hildburghausen	531 775	69 425	7 660
Ilm-Kreis	372 665	114 445	3 256
Weimarer Land	484 379	86 568	5 595
Sonneberg	147 885	62 384	2 371
Saalfeld-Rudolstadt	485 648	121 542	3 996
Saale-Holzland-Kreis	364 252	88 935	4 096
Saale-Orla-Kreis	341 492	90 910	3 756
Greiz	143 138	112 682	1 270
Altenburger Land	122 974	103 313	1 190
Thüringen	8 635 133	2 289 219	3 772

1) Stand 31.12.2007

2) Übernachtungen je Einwohner

Tabellenteil - Deutschlanddaten und Länderdaten

9. Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen¹⁾

Zeitraum	Ankünfte				Übernachtungen			
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	darunter Ausländer		insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	darunter Ausländer	
			insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum			insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Tsd.	%	Tsd.	%	Tsd.	%	Tsd.	%
1992	90 250	x	15 913	x	318 443	x	38 201	x
1993	88 033	- 2,5	14 347	- 9,8	312 079	- 2,0	34 708	- 9,1
1994	89 900	2,1	14 490	1,0	314 227	0,7	34 785	0,2
1995	93 902	4,5	14 838	2,4	323 558	3,0	35 462	1,9
1996	95 169	1,3	15 152	2,1	320 209	- 1,0	35 349	- 0,3
1997	98 013	3,0	15 836	4,5	308 323	- 3,7	36 354	2,8
1998	101 352	3,4	16 509	4,3	314 411	2,0	37 250	2,5
1999	107 202	5,8	17 121	3,7	329 365	4,8	38 664	3,8
2000	113 737	6,1	18 992	10,9	347 423	5,5	42 642	10,3
2001	112 845	- 0,8	17 860	- 6,0	347 444	0,0	40 786	- 4,4
2002	110 996	- 1,6	17 968	0,6	338 522	- 2,6	40 643	- 0,4
2003	112 200	1,1	18 359	2,2	337 152	- 0,4	41 629	2,4
2004	116 333	3,7	20 125	9,6	338 625	0,4	45 344	8,9
2005	119 823	3,0	21 351	6,1	342 650	1,2	47 962	5,8
2006	125 227	4,5	23 570	10,4	351 183	2,5	52 952	10,4
2007	129 864	3,7	24 421	3,6	361 840	3,0	54 780	3,5

¹⁾ Ab dem Berichtsjahr 1992 liegen erstmalig Ergebnisse der Beherbergungsstatistik für Deutschland insgesamt (einschl. der neuen Länder und Berlin-Ost) vor. Die Ergebnisse sind nach dem aktuellen Stand rückkorrigiert.

10. Tourismusintensität nach Ländern (einschl. Camping) im Jahr 2007

Land	Übernachtungen insgesamt	Einwohner ¹⁾	Tourismusintensität ²⁾
	Anzahl		je 1 000 EW
Mecklenburg-Vorpommern	26 320 258	1 679 682	15 670
Schleswig-Holstein	23 595 061	2 837 373	8 316
Bayern	76 257 874	12 520 332	6 091
Berlin	17 285 973	3 416 255	5 060
Rheinland-Pfalz	19 939 587	4 045 643	4 929
Niedersachsen	35 883 807	7 971 684	4 501
Hessen	26 882 364	6 072 555	4 427
Hamburg	7 402 423	1 770 629	4 181
Thüringen	9 140 302	2 289 219	3 993
Baden-Württemberg	42 404 578	10 749 755	3 945
Brandenburg	9 934 912	2 535 737	3 918
Sachsen	16 051 667	4 220 200	3 804
Sachsen-Anhalt	6 520 894	2 412 472	2 703
Bremen	1 530 823	663 082	2 309
Nordrhein-Westfalen	40 404 075	17 996 621	2 245
Saarland	2 285 136	1 036 598	2 204
Bundesgebiet	361 839 734	82 217 837	4 401

¹⁾ Stand 31.12.2007

²⁾ Übernachtungen / 1 000 Einwohner

Glossar

Beherbergung im Reiseverkehr:

Unterbringung von Personen, die sich nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung an einem anderen Ort als ihrem gewöhnlichen Wohnsitz aufhalten. Der vorübergehende Ortswechsel kann durch Urlaub und Freizeit aber auch durch die Wahrnehmung privater und geschäftlicher Kontakte, den Besuch von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen, Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit oder sonstige Gründe veranlasst sein.

Ankünfte:

Zahl der Meldungen von Gästen in einer Beherbergungsstätte innerhalb des Berichtszeitraums, die zum vorübergehenden Aufenthalt ein Gästebett belegten.

Übernachtungen:

Zahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer:

Rechnerisch ermittelter Wert - Quotient - aus der Anzahl der Übernachtungen und der Anzahl der Ankünfte im Berichtszeitraum.

Herkunftsländer:

Für die Erfassung ist grundsätzlich der ständige Wohnsitz oder gewöhnliche Aufenthalt der Gäste maßgebend, nicht dagegen deren Staatsangehörigkeit (Nationalität).

Beherbergungsstätten:

Betriebe, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste (im Reiseverkehr) gleichzeitig zu beherbergen. Hierzu zählen auch Unterkunftsstätten, die die Gästebeherbergung nur als Nebenzweck betreiben.

Durchschnittliche Auslastung von Betten und sonstigen Schlafgelegenheiten:

Rechnerischer Wert, der die prozentuale Inanspruchnahme der Übernachtungsmöglichkeiten (Bettentage) im Berichtszeitraum ausdrückt. Die Zahl der Bettentage wird bei der Auslastung des Bestandes durch Multiplikation mit der Zahl der Kalendertage des Berichtsmonats, bei der Auslastung des Angebots durch Multiplikation mit der Zahl der betrieblichen Öffnungstage ermittelt.

Reisegebiete:

Gliederung nach nichtadministrativen Raumeinheiten, die sich im Wesentlichen an naturräumliche Gegebenheiten anlehnen.

Betriebsarten:

Gruppierung der Beherbergungsstätten auf der Grundlage der Klassifikation der Wirtschaftszweige:

Hotels:

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen ein Restaurant - auch für Passanten - vorhanden ist sowie in der Regel weitere Einrichtungen oder Räume für unterschiedliche Zwecke (Konferenzen, Seminare, Sport, Freizeit, Erholung) zur Verfügung stehen.

Hotels garnis:

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen höchstens Frühstück abgegeben wird.

Gasthöfe:

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen außer dem Gastraum in der Regel keine weiteren Aufenthaltsräume zur Verfügung stehen. Bei Gasthöfen übersteigt der Umsatz aus Bewirtung deutlich den aus Beherbergung.

Pensionen:

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

Jugendherbergen und Hütten:

Beherbergungsstätten, mit in der Regel einfacher Ausstattung, vorzugsweise für Jugendliche oder Angehörige der sie tragenden Organisation (z.B. Wanderverein), in denen Speisen und Getränke in der Regel nur an Hausgäste abgegeben werden.

Campingplätze:

Abgegrenzte Gelände, die jedermann zum vorübergehenden Aufstellen von mitgebrachten Wohnwagen, Wohnmobilen oder Zelten zugänglich sind. Die Unterscheidung zwischen Urlaubs- oder Dauercamping knüpft an die vertraglich vereinbarte Dauer der Campingplatzbenutzung an. Im Urlaubscamping wird der Stellplatz i.d.R. für die Dauer von Tagen oder Wochen gemietet, im Dauercamping dagegen zumeist auf Monats- oder Jahresbasis.

Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime:

Beherbergungsstätten, die nur bestimmten Personenkreisen, z.B. Mitgliedern eines Vereins oder einer Organisation, Beschäftigten eines Unternehmens, Kindern, Müttern, Betreuten sozialer Einrichtungen zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

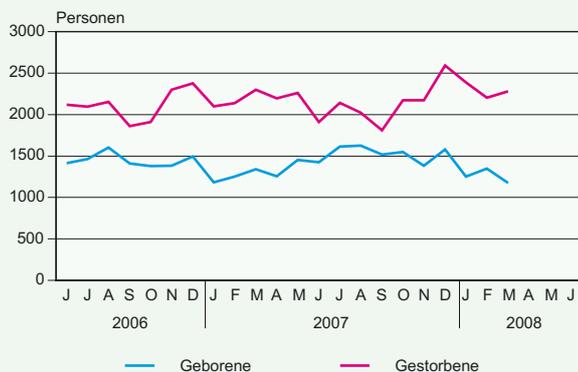
Ferienhäuser, -wohnungen:

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nicht abgegeben werden, aber Kochgelegenheit vorhanden ist.

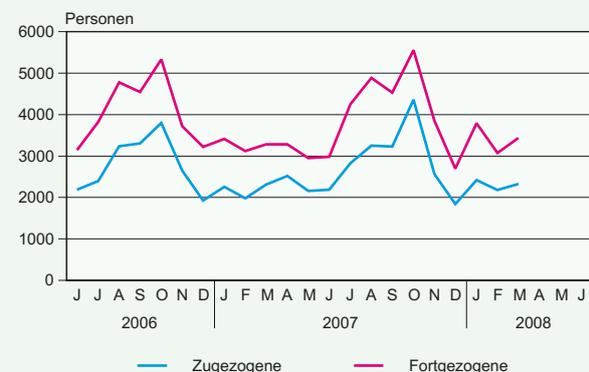
Vorsorge- u. Reha-Kliniken:

Beherbergungsstätten unter ärztlicher Leitung ausschließlich oder überwiegend für Kurgäste. Als Kurgäste gelten Personen, die sich am Ort aufgrund ärztlicher Verordnung vorübergehend aufhalten mit dem Ziel der Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit oder ihrer Berufs- oder Arbeitsfähigkeit und die die allgemein angebotenen Kureinrichtungen außerhalb der Beherbergungsstätte in Anspruch nehmen. Hierzu zählen auch Kinderheilstätten, Sanatorien, Kur- und ähnliche Krankenhäuser (Fachabteilungen anderer Krankenhäuser). Im Unterschied zur Krankenhausstatistik werden Vorsorge- und Rehabilitationskliniken in der Beherbergungsstatistik nur dann erfasst, wenn die dort untergebrachten Personen überwiegend in der Lage sind, während des vorübergehenden Aufenthaltes den Anstaltsbereich zu verlassen und die gemeindlichen Fremdenverkehrseinrichtungen in Anspruch zu nehmen.

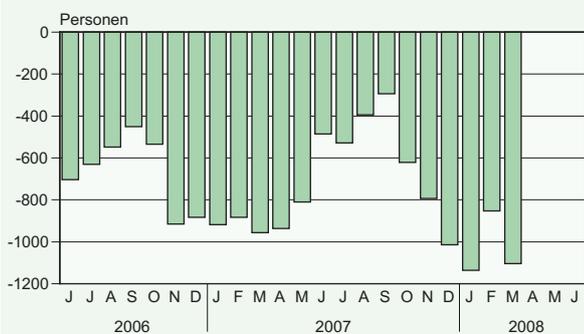
Geborene und Gestorbene



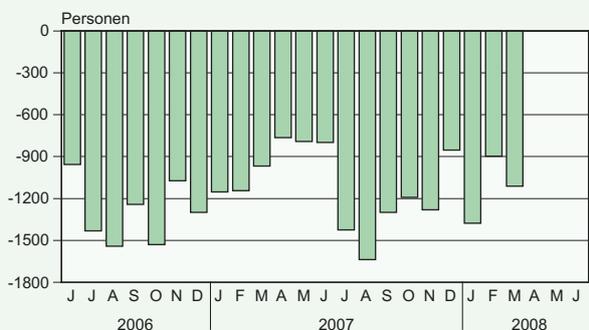
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



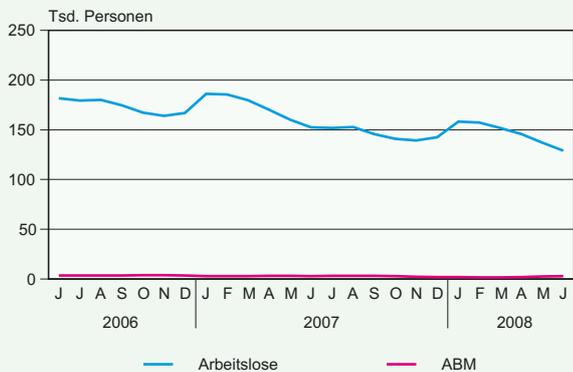
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



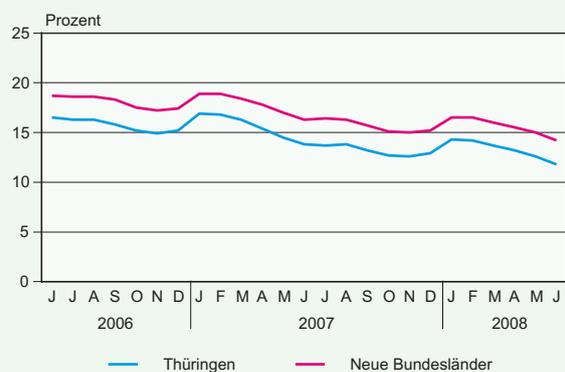
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



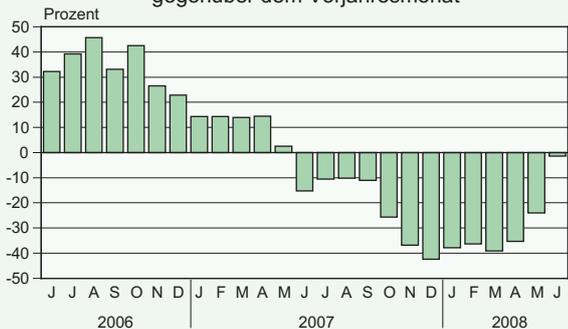
Arbeitsmarkt



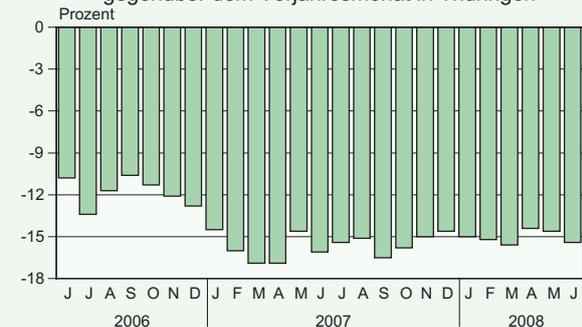
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



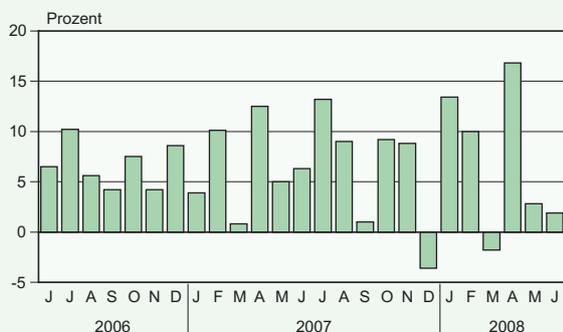
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



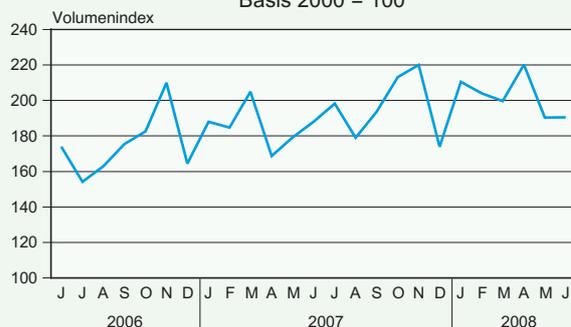
**Produktionsindex
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2000 = 100



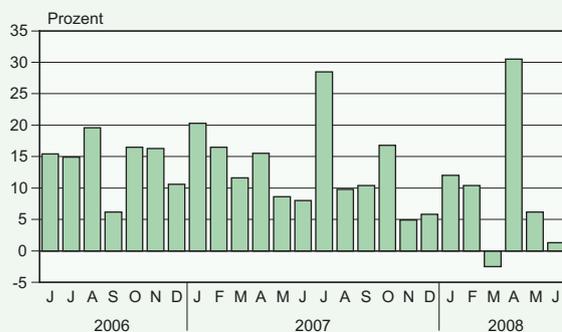
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



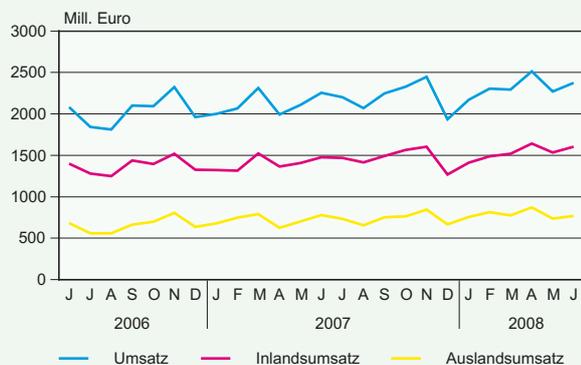
**Auftragseingangsindex
Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2000 = 100



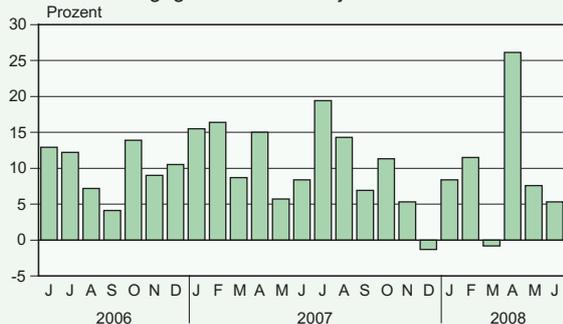
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



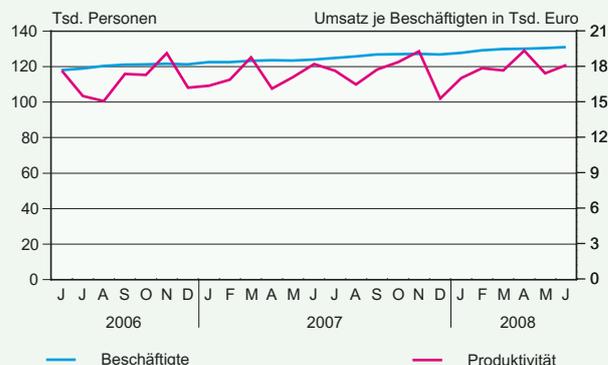
**Umsatz
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



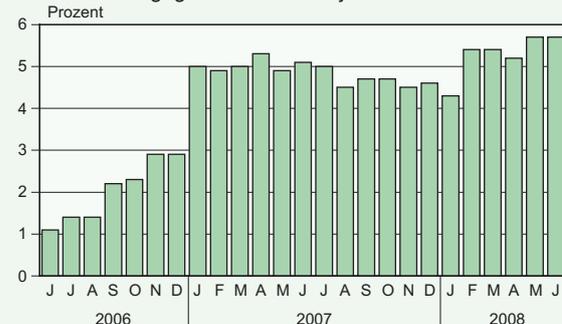
Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat



**Beschäftigte und Produktivität
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



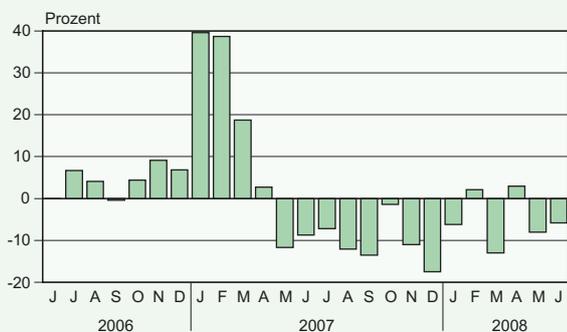
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



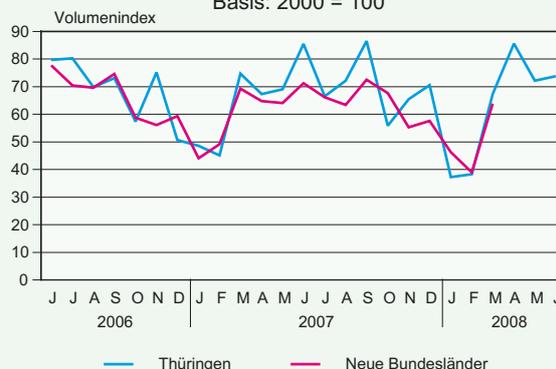
**Produktionsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100



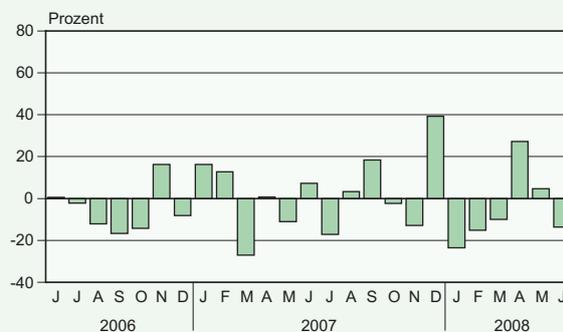
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



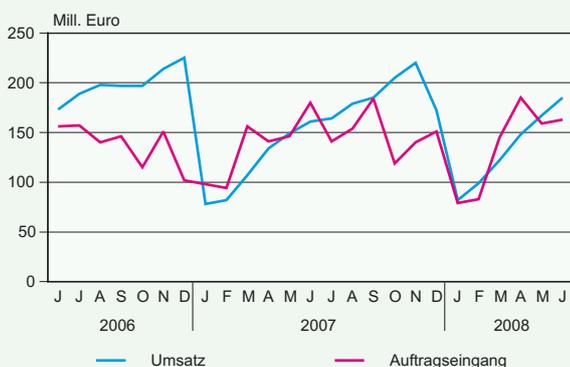
**Auftragseingangindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100



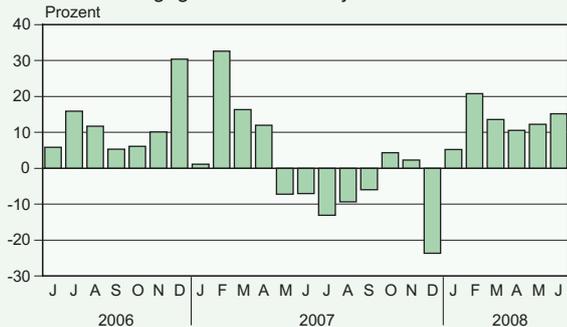
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



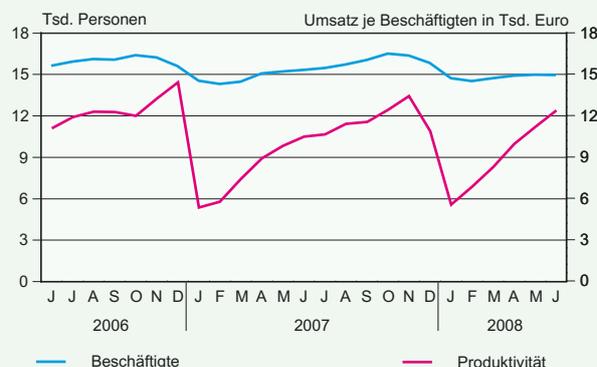
**Umsatz und Auftragseingang
Bauhauptgewerbe**



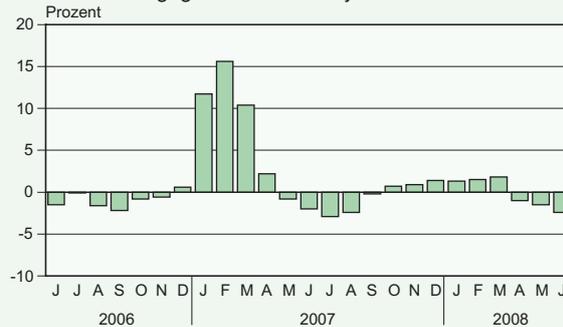
Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat



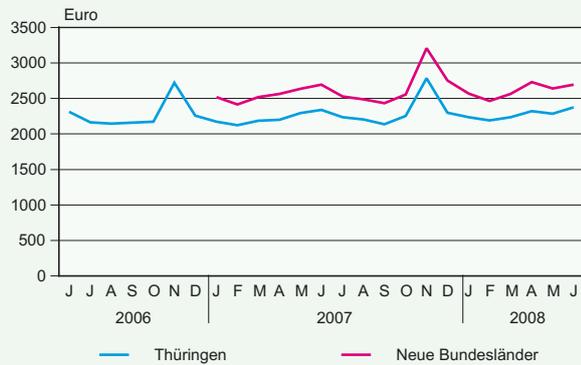
**Beschäftigte und Produktivität
Bauhauptgewerbe**



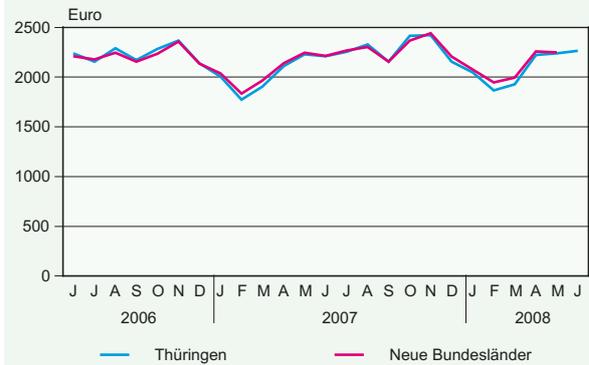
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



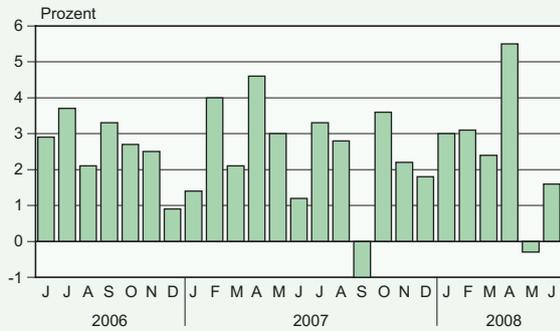
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



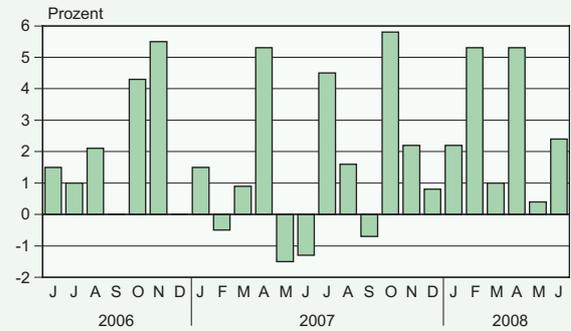
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



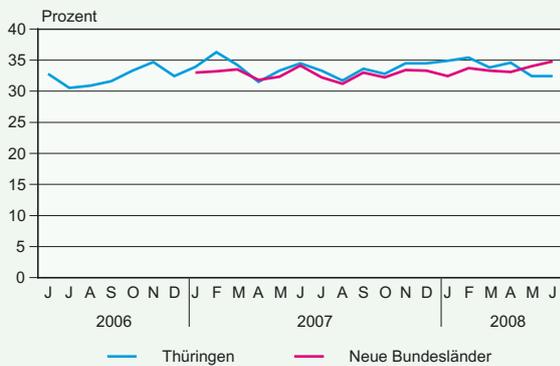
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



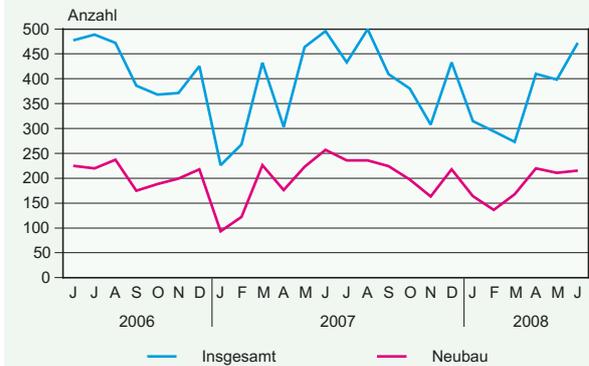
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



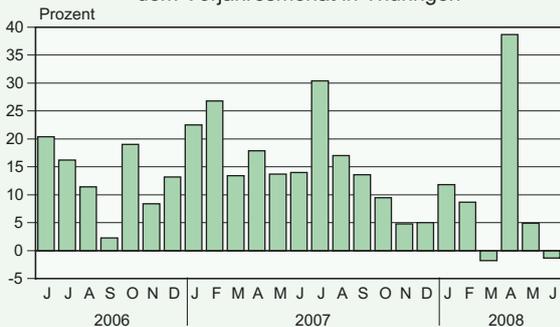
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



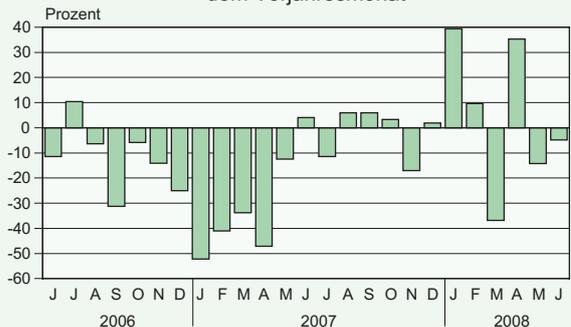
Baugenehmigungen



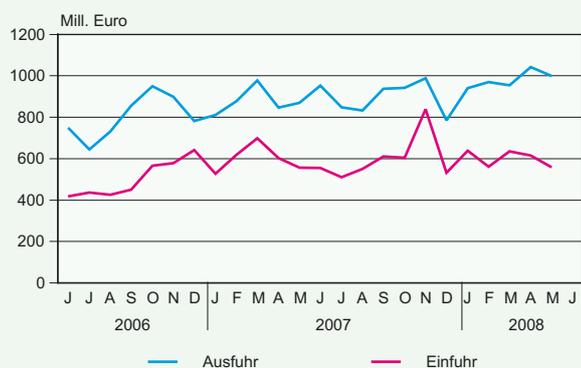
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



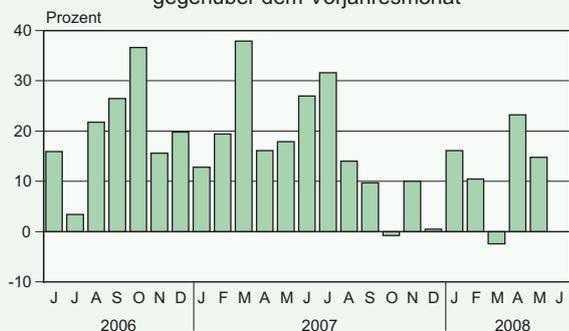
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

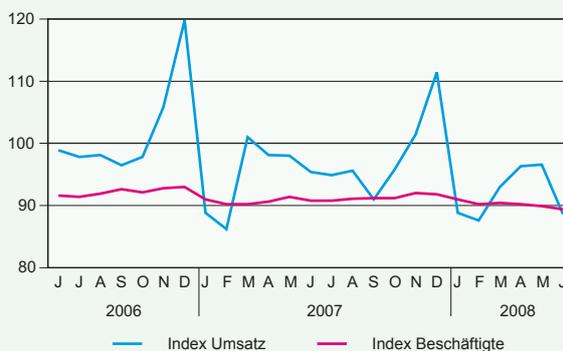


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

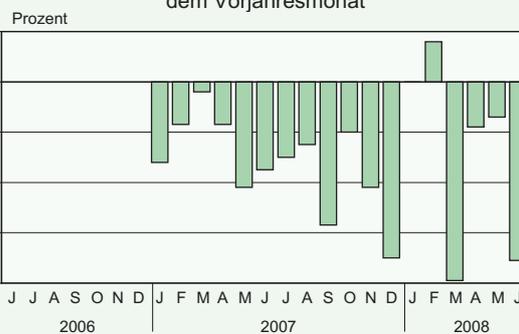


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100

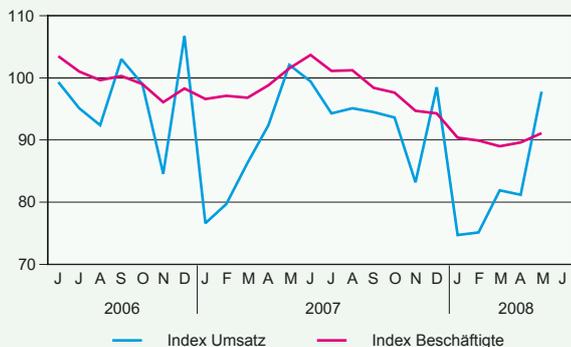


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

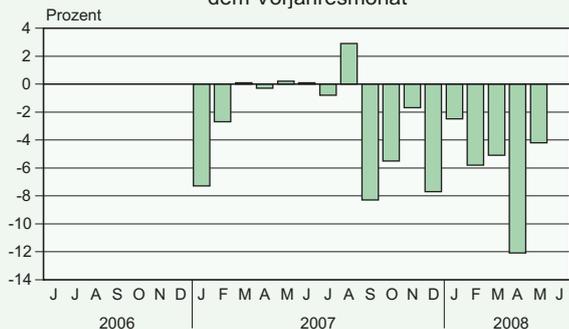


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

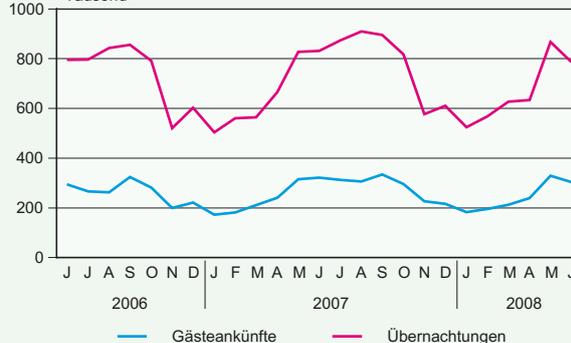


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

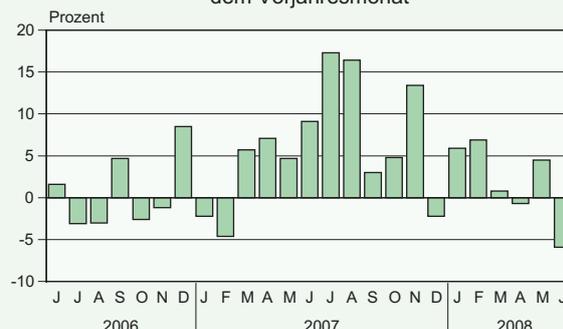


Beherbergung

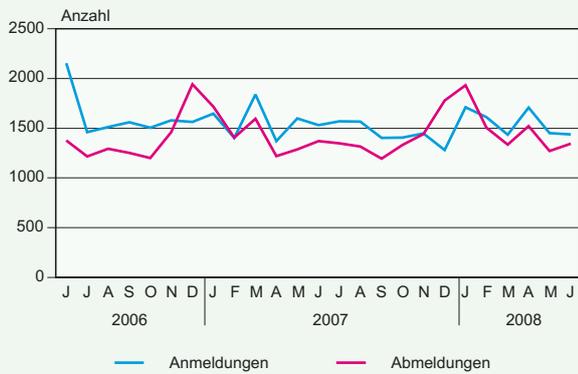
Tausend



Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



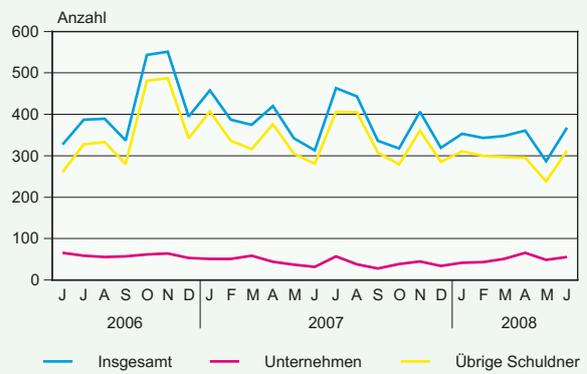
Gewerbean- und -abmeldungen



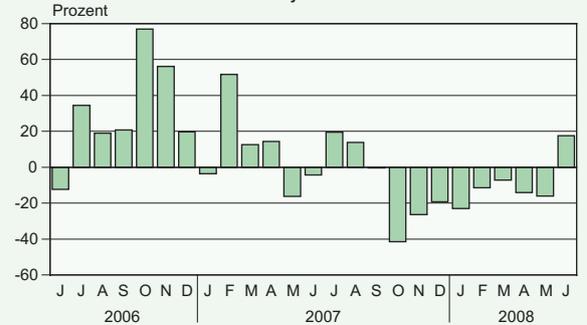
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



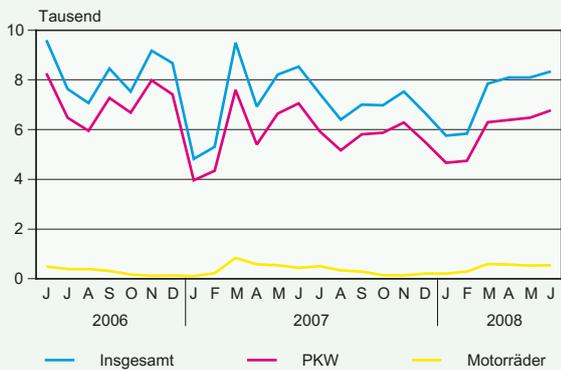
Insolvenzen



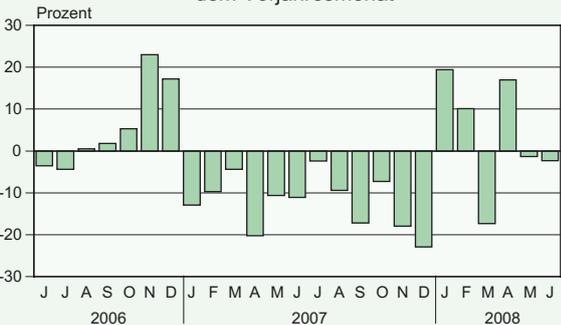
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



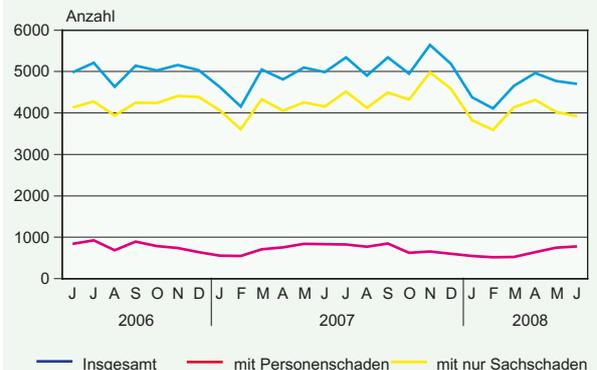
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



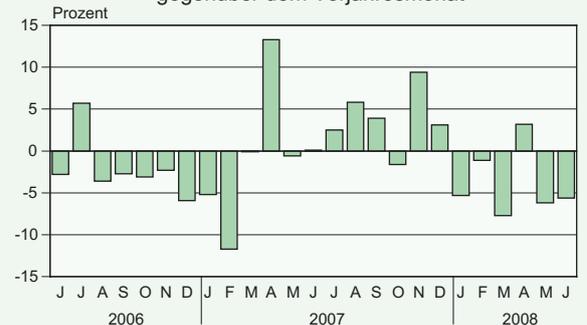
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2008 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	März 2008	April 2008	Mai 2008	Juni 2008	März 2008	April 2008	Mai 2008	Juni 2008
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,3	- 0,1	0,2	- 0,1	2,3	2,3	2,4	2,2
Beschäftigte	0,6	0,0	0,3	0,5	5,4	5,2	5,7	5,7
Umsatz	- 0,4	9,5	- 9,6	4,6	- 0,8	26,1	7,6	5,3
dav. Inlandsumsatz	2,0	8,1	- 6,6	4,7	- 0,3	20,3	9,0	8,8
Auslandsumsatz	- 4,8	12,1	- 15,3	4,3	- 1,8	38,7	4,9	- 1,3
Umsatz je Beschäftigten	- 1,0	9,5	- 9,9	4,1	- 5,9	19,9	1,8	- 0,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,4	11,6	- 8,7	4,7	- 5,0	18,2	3,6	5,1
Bruttolohn- und - gehaltssumme	2,7	3,7	- 1,1	4,4	7,9	10,9	5,3	7,4
Produktionsindex	- 2,2	4,3	- 9,9	4,3	- 1,8	16,8	2,8	1,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 2,1	10,3	- 13,6	0,1	- 2,5	30,5	6,2	1,3
Inland	1,3	7,0	- 6,9	1,9	- 2,6	19,7	9,2	8,2
Ausland	- 6,6	14,9	- 22,7	- 2,9	- 2,3	48,8	1,6	- 8,5
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 0,6	- 0,3	- 1,9	- 0,3	1,9	1,3	- 0,3	- 0,3
Beschäftigte	1,4	1,2	0,5	- 0,2	1,8	- 1,0	- 1,5	- 2,4
Umsatz	22,8	21,7	13,0	10,6	13,6	10,5	12,2	15,2
Umsatz je Beschäftigten	21,1	20,3	12,4	10,8	11,6	11,6	13,9	18,0
Geleistete Arbeitsstunden	7,3	38,5	- 5,6	9,3	- 7,7	9,8	- 3,4	- 2,9
Bruttolohn- und - gehaltssumme	4,7	16,8	1,3	0,9	2,9	4,2	- 1,1	0,0
Volumenindex des Auftragseingangs	75,7	27,2	- 15,7	2,2	- 9,9	27,2	4,6	- 13,6
Produktionsindex	6,1	34,5	- 6,0	9,3	- 13,0	2,9	- 8,0	- 5,8
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	2,7	.	.	- 1,1	1,1	.	.	1,1
Beschäftigte	1,3	.	.	1,8	0,0	.	.	1,7
Umsatz	- 34,7	.	.	30,1	7,8	.	.	14,9
Umsatz je Beschäftigten	- 35,5	.	.	27,8	7,8	.	.	12,9
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	- 10,9	18,9	- 15,1	- 0,8	- 21,9	24,7	- 9,4	- 6,0
Gewerbeabmeldungen	- 11,3	13,9	- 16,4	6,0	- 16,4	24,5	- 1,3	- 1,8
Insolvenzen								
	1,5	3,7	- 20,5	28,2	- 7,2	- 14,0	- 16,1	17,6
Verbraucherpreisindex								
	0,5	- 0,4	0,7	0,4	2,7	2,0	2,8	3,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,4	- 4,1	- 5,9	- 5,9	- 15,6	- 14,4	- 14,6	- 15,4
Offene Stellen	14,2	5,1	- 8,8	- 1,2	- 23,2	- 23,7	- 24,6	- 20,5
Beschäftigte in ABM	- 3,9	17,5	23,1	19,2	- 39,5	- 35,7	- 24,0	- 1,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Juni 2008		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 283	664	885	2 832	45,3	23,4	31,3
Beschäftigte	Tsd. Personen	202	104	131	436	46,2	23,7	30,0
Umsatz	Mill. Euro	4 647	2 714	2 373	9 735	47,7	27,9	24,4
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 908	1 764	1 605	6 277	46,3	28,1	25,6
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 739	950	768	3 457	50,3	27,5	22,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	23 043	26 203	18 117	22 314	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	28 844	14 760	18 376	61 980	46,5	23,8	29,6
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	524	251	311	1 086	48,2	23,1	28,7
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	539	330	306	1 175	45,9	28,1	26,0
Beschäftigte	Tsd. Personen	29	16	15	60	48,5	26,7	24,8
Gesamtumsatz	Mill. Euro	320	186	185	691	46,3	26,9	26,8
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 304	1 904	1 836	7 044	46,9	27,0	26,1
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	...	37	34	...	...	...	...
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	Tsd. Personen	18	9	9	36	50,0	25,2	24,8
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	423	246	197	866	48,8	28,4	22,8
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	5 955	3 074	3 160	12 189	48,9	25,2	25,9
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	101	52	49	202	49,9	25,9	24,2
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	...	277	316	...	...	...	...
Gästeübernachtungen	1000	...	660	818	...	...	...	...
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 501	1 300	1 438	6 239	56,1	20,8	23,0
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	3 091	1 295	1 346	5 732	53,9	22,6	23,5
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	141	66	56	263	53,6	25,1	21,3
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	454	411	312	1 177	38,6	34,9	26,5
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	108,1	106,6	106,8	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	269	172	129	570	47,2	30,2	22,6
davon: Frauen	Tsd. Personen	138	88	69	295	46,8	29,9	23,3
Männer	Tsd. Personen	131	84	60	275	47,6	30,5	21,9
Offene Stellen	Anzahl	25 600	14 548	14 915	55 063	46,5	26,4	27,1
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	13,8	15,1	11,8	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	14,5	15,9	13,1	x	x	x	x
Männer	Prozent	13,2	14,3	10,7	x	x	x	x

- 1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten
3) Quartalsangaben
4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).
5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe
6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Juni 2008							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	0,0	- 0,1	0,0	4,7	5,4	2,2	4,1
Beschäftigte	0,1	0,1	0,5	0,2	5,8	6,4	5,7	5,9
Umsatz	6,9	- 2,1	4,6	3,7	1,1	- 7,3	5,3	- 0,4
darunter: Inlandsumsatz	5,2	- 5,8	4,7	1,8	6,3	- 16,0	8,8	- 0,6
Auslandsumsatz	9,7	5,6	4,3	7,3	- 6,5	15,1	- 1,3	- 0,2
Umsatz je Beschäftigten	6,7	- 2,2	4,1	3,4	- 4,5	- 12,8	- 0,3	- 6,0
Geleistete Arbeitsstunden	2,9	2,9	4,7	3,4	4,7	5,1	5,1	4,9
Bruttolohn- und - gehaltssumme	1,9	1,2	4,4	2,4	5,2	8,4	7,4	6,5
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 5,1	2,2	- 0,3	- 1,9
Beschäftigte	1,1	1,5	- 0,2	0,9	- 4,2	0,1	- 2,4	- 2,7
Gesamtumsatz	7,2	9,3	10,6	8,6	- 5,3	4,0	15,2	2,0
Geleistete Arbeitsstunden	8,3	9,4	9,3	8,8	- 6,1	1,7	- 2,9	- 3,2
Bruttolohn- und - gehaltssumme	...	3,4	0,9	...	...	4,8	0,0	...
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	2,8	2,3	1,8	2,5	1,5	11,4	1,7	3,9
Baugewerblicher Umsatz	25,5	38,1	30,7	30,0	12,4	35,4	15,8	18,9
Geleistete Arbeitsstunden	8,6	3,2	7,2	6,8	3,8	18,2	3,3	7,0
Bruttolohn- und - gehaltssumme	6,9	6,1	5,5	6,3	4,7	15,4	4,6	7,3
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	...	- 4,2	- 8,3	...	...	0,3	- 5,8	...
Gästeübernachtungen	...	- 9,2	- 9,9	...	...	0,0	- 5,2	...
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	2,4	- 3,9	- 0,8	0,3	0,0	- 11,7	- 6,0	- 4,0
Gewerbeabmeldungen	8,5	4,4	6,0	6,9	6,9	- 6,0	- 1,8	1,6
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	- 11,6	29,6	28,2	8,4	- 24,1	- 22,6	17,6	- 15,9
Übrige Gemeinschuldner	- 4,1	24,5	14,3	5,6	- 7,2	- 19,5	75,0	- 1,1
	- 13,7	30,5	31,1	9,1	- 28,2	- 23,0	11,0	- 18,7
Verbraucherpreisindex								
	0,3	0,2	0,4	x	3,4	3,5	3,3	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 5,5	- 5,0	- 5,9	- 5,4	- 13,9	- 12,3	- 15,4	- 13,8
davon: Frauen	- 3,9	- 4,1	- 4,3	- 4,1	- 15,1	- 13,4	- 16,3	- 14,9
Männer	- 7,1	- 5,9	- 7,6	- 6,8	- 12,7	- 11,1	- 14,4	- 12,6
Offene Stellen	- 1,4	2,8	- 1,2	- 0,3	- 17,2	- 34,2	- 20,5	- 23,3
Arbeitslosenquote ⁶⁾	- 0,8	- 0,8	- 0,8	x	- 2,1	- 1,8	- 2,0	x
davon: Frauen	- 0,6	- 0,6	- 0,5	x	- 2,4	- 2,1	- 2,2	x
Männer	- 1,0	- 0,9	- 0,9	x	- 1,7	- 1,6	- 1,6	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juni 2008							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	885	3 925	19 709	23 634	22,5	3,7
Beschäftigte	1000	131	645	4 777	5 422	20,3	2,4
Umsatz	Mill. Euro	2 373	14 826	130 129	144 956	16,0	1,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 605	9 661	69 553	79 213	16,6	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	768	5 165	60 577	65 742	14,9	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 117	22 978	27 239	26 732	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	18 376	90 782	629 096	719 878	20,2	2,6
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	311	1 737	18 173	19 911	17,9	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	170,4	...	...	127,8	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	190,4	...	...	130,7	x	x
Inland	2000 = 100	170,1	...	...	116,2	x	x
Ausland	2000 = 100	239,0	...	...	148,9	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	306	...	...	7099	...	4,3
Beschäftigte	1000	15	94	279	373	15,9	4,0
Umsatz	Mill. Euro	185	1 143	4 052	5 195	16,2	3,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 374	12 160	14 523	13 928	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 836	10 800	31 800	42 605	17,0	4,3
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	34	213	786	999	15,9	3,4
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	73,8	...	...	89,4	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	64,9	...	...	95,1	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	264	.	.	...	.	...
Beschäftigte	1000	9	.	.	...	.	...
Umsatz	Mill. Euro	205	.	.	...	.	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	23 139	.	.	...	x	x
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1438	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1346	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	368	...	...	...	...	...
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	106,8	...	...	107,0	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	128 922	1 086 297	2 073 514	3 159 811	11,9	4,1
Offene Stellen	Anzahl	14 915	115 001	481 268	596 269	13,0	2,5
Beschäftigte in ABM	Anzahl	2 879	29 507	7 069	36 576	9,8	7,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Juni 2008							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,1	- 0,1	0,0	0,0	2,2	4,0	2,2	2,5
Beschäftigte	0,5	0,2	0,2	0,2	5,7	5,1	2,3	2,6
Umsatz	4,6	4,2	8,2	7,8	5,3	- 1,6	7,6	6,6
darunter: Inlandumsatz	4,7	2,9	7,4	6,8	8,8	- 3,0	9,1	7,5
Auslandumsatz	4,3	6,8	9,2	9,0	- 1,3	1,0	6,0	5,6
Umsatz je Beschäftigten	4,1	4,0	8,0	7,6	- 0,4	- 6,4	5,2	3,9
Geleistete Arbeitsstunden	4,7	3,5	6,9	6,4	5,1	4,1	5,2	5,1
Bruttolohn- und - gehaltssumme	4,4	2,3	0,9	1,0	7,4	4,4	2,2	2,4
Produktionsindex	4,3	...	...	8,9	1,9	...	...	4,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	0,1	...	...	4,5	1,3	...	...	- 6,1
Inland	1,9	...	...	7,4	8,2	...	...	0,8
Ausland	- 2,9	...	...	1,8	- 8,5	...	...	- 11,9
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 0,3	...	...	- 0,4	- 0,3	...	...	- 0,4
Beschäftigte	- 0,2	1,3	0,9	0,9	- 2,4	- 2,7	1,7	0,5
Umsatz	10,6	11,2	12,1	11,9	15,2	3,5	10,9	9,1
Umsatz je Beschäftigten	10,8	9,8	11,1	10,9	18,0	6,4	9,0	8,6
Geleistete Arbeitsstunden	9,3	8,2	12,0	11,0	- 2,9	- 3,5	6,2	3,5
Bruttolohn- und - gehaltssumme	0,9	2,1	0,8	1,1	0,0	- 0,3	3,9	2,9
Volumenindex des Auftragseingangs	2,2	...	...	16,4	- 13,6	...	...	1,6
Produktionsindex	9,3	...	...	10,8	- 5,8	...	...	3,4
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	- 1,1	.	.	...	1,1	.	.	...
Beschäftigte	1,8	.	.	...	1,7	.	.	...
Umsatz	30,1	.	.	...	14,9	.	.	...
Umsatz je Beschäftigten	27,8	.	.	...	13,0	.	.	...
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 0,8	...	...	...	- 6,0	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	6,0	...	...	...	- 1,8	...	...	...
Insolvenzen								
	28,2	...	...	...	17,6	...	...	...
Verbraucherpreisindex								
	0,4	...	...	0,3	3,3	...	...	3,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 5,9	- 5,0	- 3,1	- 3,8	- 15,4	- 13,8	- 14,6	- 14,3
Offene Stellen	- 1,2	- 1,9	4,2	3,0	- 20,5	- 16,2	- 5,8	- 8,0
Beschäftigte in ABM	19,2	7,4	- 2,4	5,4	- 1,4	4,2	- 26,0	- 3,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 364	2 345	2 323	2 300
2	darunter Ausländer	1000	48	48	48	47
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	808	820	776	788
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,1	4,2	4,0	4,1
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 443	1 393	1 367	1 431
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,3	7,1	7,1	7,5
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	5	4
8	je 1 000 Geborene	aT	3,2	3,7	3,8	2,8
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 110	2 141	2 133	2 151
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,7	11,0	11,0	11,2
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	7	6	6	5
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,6	4,1	4,3	3,3
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 668	- 749	- 766	- 720
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-3,4	-3,8	-4,0	-3,8
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 763	2 593	2 513	2 623
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	579	505	505	545
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 588	3 578	3 702	3 732
18	darunter in das Ausland	Anzahl	550	490	546	543
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 825	- 985	- 1 189	- 1 109
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesinnenwanderung)	Anzahl	5 034	4 811	4 561	4 534
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	728 922	708 264	713 267	726 048
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	207 430	209 941	188 440	158 972
23	davon Männer	Anzahl	104 143	106 862	92 522	75 068
24	Frauen	Anzahl	103 287	103 079	95 918	83 904
25	Ausländer	Anzahl	3 655	4 413	4 153	3 891
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	24 475	27 812	21 707	16 851
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	18,1	18,6	17,0	14,4
28	darunter Männer	%	17,7	18,4	16,2	13,2
29	Frauen	%	18,6	18,8	17,8	15,7
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	17,2	14,2	11,4
31	Kurzarbeiter	Anzahl	5 193	4 539	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	85 855	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	7 379	12 229	15 501	17 502
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	7 262	3 042	3 205	2 867
36	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	82 603	78 945	65 205	45 860

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

2) Stand: 30.6.

2007							2008						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2 301	2 299	2 297	2 295	2 293	2 291	2 289	2 287	2 285	2 283	...	...	...	1
47	47	47	47	48	48	47	47	47	47	...	...	...	2
1 209	1 863	1 303	1 034	647	379	653	183	362	432	...	...	...	3
6,4	9,5	6,7	5,5	3,3	2,0	3,4	0,9	2,0	2,2	...	...	...	4
1 425	1 612	1 627	1 516	1 549	1 381	1 579	1 252	1 349	1 176	...	...	...	5
7,5	8,3	8,3	8,0	8,0	7,3	8,1	6,4	7,4	6,1	...	...	...	6
5	6	8	1	5	3	7	4	3	4	...	...	...	7
3,5	3,7	4,9	0,7	3,2	2,2	4,4	3,2	2,2	3,4	...	...	...	8
1 910	2 141	2 021	1 810	2 171	2 174	2 593	2 388	2 202	2 281	...	...	...	9
10,1	11,0	10,4	9,6	11,1	11,5	13,3	12,3	12,1	11,8	...	...	...	10
3	6	3	4	5	7	7	10	6	2	...	...	...	11
2,2	3,9	1,9	2,7	3,2	5,0	4,5	7,3	4,6	1,5	...	...	...	12
- 485	- 529	- 394	- 294	- 622	- 793	- 1 014	- 1 136	- 853	- 1 105	...	...	...	13
-2,6	-2,7	-2,0	-1,6	-3,2	-4,2	-5,2	-5,8	-4,7	-5,7	...	...	...	14
2 185	2 827	3 249	3 230	4 358	2 567	1 840	2 416	2 179	2 328	...	...	...	15
471	527	565	737	960	477	338	449	428	529	...	...	...	16
2 984	4 251	4 886	4 530	5 551	3 849	2 694	3 793	3 075	3 439	...	...	...	17
422	760	647	500	533	642	458	647	579	571	...	...	...	18
- 799	- 1 424	- 1 637	- 1 300	- 1 193	- 1 282	- 854	- 1 377	- 896	- 1 111	...	...	...	19
4 070	4 794	5 680	4 564	5 560	4 820	3 926	4 931	4 182	4 220	...	...	...	20
726 048	.	.	741 240	.	.	...	.	.	...	.	.	...	21
152 391	151 699	152 893	145 696	140 872	139 376	142 626	158 298	157 299	151 896	145 595	136 976	128 922	22
70 141	68 994	68 820	65 618	63 644	63 563	67 501	80 187	79 793	75 983	70 897	65 004	60 067	23
82 250	82 705	84 073	80 078	77 228	75 813	75 125	78 111	77 506	75 913	74 698	71 972	68 855	24
3 847	3 852	3 842	3 736	3 676	3 651	3 660	3 933	3 912	3 810	3 715	3 617	3 432	25
14 297	16 627	20 210	18 087	15 312	13 936	13 797	15 319	15 706	15 142	14 055	12 994	12 135	26
13,8	13,7	13,8	13,2	12,7	12,6	12,9	14,3	14,2	13,7	13,2	12,6	11,8	27
12,3	12,1	12,1	11,5	11,2	11,2	11,9	14,1	14,0	13,3	12,5	11,6	10,7	28
15,3	15,4	15,7	14,9	14,4	14,1	14,0	14,6	14,5	14,2	13,9	13,6	13,1	29
9,8	11,4	13,9	12,4	10,5	9,6	9,5	10,5	10,8	10,4	9,6	9,3	8,6	30
1 502	.	.	1 698	.	.	5 258	.	.	9 913	.	.	1 821	31
64 055	62 250	61 013	58 814	57 556	56 219	55 482	57 461	56 378	54 888	53 872	52 093	49 155	32
7 649	7 547	6 698	7 170	7 411	6 366	5 351	4 993	6 819	8 370	8 378	9 477	8 261	33
18 767	17 481	16 279	15 968	15 973	14 643	14 163	13 162	13 806	15 767	16 565	15 101	14 915	34
2 921	3 168	3 232	3 194	2 893	2 381	2 060	1 796	1 731	1 665	1 962	2 415	2 879	35
40 810	40 573	40 846	38 492	36 032	36 543	39 796	51 034	51 329	47 065	41 332	37 653	35 223	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	2 106	1 852	1 731	1 505
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 529	1 546	1 448	1 417
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 846	1 588	1 484	1 275
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
16	Aufgaben	Anzahl	1 238	1 263	1 179	1 158
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	133 574	131 793	141 695	153 759
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 087	4 855	5 482	5 830
23	Kälber	Stück	175	172	161	150
24	Schweine	Stück	127 635	126 021	135 322	147 046
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	130 693	129 189	139 152	151 394
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	4 822	4 606	5 240	5 602
27	Kälber	Stück	160	158	145	136
28	Schweine	Stück	125 254	123 908	133 292	145 173
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 020	12 845	13 896	15 144
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 419	1 345	1 586	1 710
31	Kälber	Tonnen	12	12	10	10
32	Schweine	Tonnen	11 579	11 475	12 287	13 411
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 102	77 815	76 394	76 395
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	40 253	42 359	44 018	44 275
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,7	24,8	25,2	25,3

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

2007							2008						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 530	1 568	1 567	1 404	1 407	1 448	1 281	1 712	1 611	1 436	1 707	1 450	1 438	1
...	...	...	...	...	...	...	71	82	61	82	59	56	2
...	...	...	...	...	...	...	180	164	142	160	146	155	3
...	...	...	...	...	...	...	597	545	507	548	469	450	4
...	...	...	...	...	...	...	365	334	295	378	320	307	5
1 371	1 349	1 315	1 194	1 331	1 442	1 777	1 931	1 505	1 335	1 520	1 270	1 346	6
...	...	...	...	...	...	...	82	70	73	82	59	59	7
...	...	...	...	...	...	...	183	132	126	157	123	127	8
...	...	...	...	...	...	...	804	599	510	586	466	515	9
...	...	...	...	...	...	...	350	306	261	283	222	259	10
1 268	1 355	1 329	1 192	1 219	1 213	1 032	1 374	1 354	1 203	1 449	1 237	1 229	11
...	...	...	...	...	...	...	53	64	45	69	47	43	12
...	...	...	...	...	...	...	148	141	125	144	127	137	13
...	...	...	...	...	...	...	439	426	401	443	385	366	14
...	...	...	...	...	...	...	321	307	263	334	289	274	15
1 098	1 099	1 059	992	1 097	1 213	1 499	1 552	1 216	1 078	1 241	1 020	1 098	16
...	...	...	...	...	...	...	64	42	54	64	43	48	17
...	...	...	...	...	...	...	146	109	98	133	100	102	18
...	...	...	...	...	...	...	641	478	413	481	383	427	19
...	...	...	...	...	...	...	283	266	222	228	179	219	20
144 376	146 290	153 315	148 384	162 649	170 852	146 007	163 873	157 271	147 213	157 452	144 722	139 918	21
5 364	5 780	6 167	5 765	5 906	7 000	5 116	6 457	5 850	5 938	7 041	6 339	6 520	22
116	137	104	106	140	182	255	127	154	228	140	170	132	23
138 494	140 014	146 635	141 946	155 602	162 330	139 587	156 726	150 687	139 513	149 664	137 714	132 861	24
143 706	145 873	153 054	147 655	160 467	164 902	141 306	159 980	153 446	144 385	155 875	144 020	139 462	25
5 285	5 734	6 141	5 697	5 693	6 500	4 713	6 110	5 482	5 598	6 829	6 235	6 464	26
102	128	100	96	121	150	236	111	139	213	123	158	124	27
138 053	139 722	146 478	141 472	154 019	157 551	135 791	153 443	147 483	137 339	148 526	137 276	132 588	28
14 289	14 564	15 326	14 767	16 063	16 591	13 938	16 058	15 283	14 412	15 797	14 604	14 127	29
1 607	1 752	1 848	1 715	1 746	1 996	1 422	1 853	1 667	1 707	2 069	1 918	1 953	30
6	8	7	7	9	12	18	8	11	18	11	13	9	31
12 665	12 796	13 461	13 034	14 291	14 564	12 482	14 189	13 596	12 659	13 704	12 664	12 157	32
76 834	78 615	77 150	72 966	74 460	71 996	76 477	78 897	75 095	80 007	76 729	79 600	76 020	33
44 228	43 670	44 687	44 139	45 170	42 650	46 184	46 042	40 554	43 468	43 563	46 658	44 005	34
26,0	25,5	25,5	25,2	25,6	24,2	25,9	25,6	22,4	24,5	24,7	26,5	25,2	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	114,8	124,6	133,6	140,5
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	138	133	129	137
3	Beschäftigte	Anzahl	7 477	7 487	7 427	7 251
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 031	1 023	1 012	982
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	136	135
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 687	2 750	2 851	2 901
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	354	386	382	388
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	347	377	372	379
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	76	78	102	151
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
10	Betriebe	Anzahl	832	833	843	864
11	Beschäftigte	Anzahl	115 897	117 372	118 985	124 762
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	15 979	16 080	16 478	17 265
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	247 918	253 719	263 753	283 411
14	Umsatz	Mill. Euro	1 686	1 788	1 964	2 165
davon						
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 179	1 219	1 332	1 436
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	507	569	633	730
17	Produktionsindex	2000 = 100	132,8	146,6	157,9	167,7
davon						
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	141,9	148,3	167,0	172,7
19	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	132,0	162,7	171,9	199,7
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	99,6	99,9	105,7	101,2
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	123,7	132,6	131,2	127,2
22	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	...	149,8	169,4	190,9
davon						
23	aus dem Inland	2000 = 100	...	130,2	145,6	161,8
24	aus dem Ausland	2000 = 100	...	196,9	226,4	260,7
25	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	157,1	182,0	193,3
26	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	156,7	174,7	209,5
27	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	61,2	69,3	73,4
28	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	178,9	176,1	196,3
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	139	141	141	144
30	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	138	138
31	Bruttolohn und- gehalt je Beschäftigten	Euro	2 139	2 162	2 217	2 272
32	Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 544	15 230	16 510	17 354
33	Exportquote	%	30,1	31,8	32,2	33,7

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2007							2008						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
142,3	143,1	138,9	144,1	154,7	168,8	125,1	140,9	143,4	141,4	151,0	136,9	143,6	1
135	139	138	139	139	139	139	139	139	137	138	138	140	2
7 119	7 138	7 243	7 212	7 187	7 191	7 195	7 139	7 112	6 707	6 739	6 736	6 735	3
975	987	988	932	959	1 046	826	1 021	977	858	983	882	923	4
137	138	136	129	133	145	115	143	137	128	146	131	137	5
2 784	2 750	2 715	2 694	2 758	4 510	2 780	2 745	2 721	2 765	3 176	2 885	2 923	6
291	293	328	316	425	461	508	486	417	429	430	352	305	7
283	285	320	309	418	449	496	475	407	419	420	344	299	8
138	127	152	115	132	110	176	191	251	210	228	133	118	9
866	864	862	863	863	864	865	874	882	885	884	886	885	10
123 977	124 730	125 687	126 723	126 898	127 076	126 733	127 662	129 118	129 921	129 936	130 390	130 993	11
17 490	17 522	17 421	17 160	17 897	18 682	14 930	18 383	18 222	17 238	19 237	17 557	18 376	12
289 890	278 591	276 905	270 759	285 792	353 432	291 440	285 472	282 739	290 502	301 361	298 071	311 255	13
2 254	2 199	2 070	2 246	2 329	2 447	1 935	2 169	2 303	2 294	2 511	2 270	2 373	14
1 476	1 467	1 415	1 493	1 566	1 602	1 268	1 412	1 488	1 518	1 641	1 534	1 605	15
778	732	655	754	763	845	667	758	815	775	870	736	768	16
167,2	168,6	162,5	171,7	182,6	202,4	149,8	175,5	177,7	173,8	181,2	163,3	170,4	17
184,0	178,8	172,4	176,6	183,5	190,2	143,0	181,4	182,6	181,8	196,4	179,8	188,7	18
184,3	195,0	183,2	203,6	223,4	280,6	195,5	213,3	219,6	207,8	204,8	177,5	180,9	19
94,5	92,6	86,2	107,7	105,2	109,4	90,6	103,8	105,7	99,6	104,3	88,7	114,3	20
124,5	128,0	131,3	131,0	141,5	138,5	113,4	125,3	123,7	125,8	133,1	126,3	129,2	21
187,9	198,2	178,9	193,6	213,2	220,0	173,9	210,5	204,0	199,7	220,2	190,3	190,4	22
157,2	168,5	151,7	165,1	176,6	181,6	151,1	169,3	165,3	167,4	179,2	166,9	170,1	23
261,3	269,3	243,9	261,8	300,8	311,9	228,6	309,3	296,6	277,1	318,5	246,2	239,0	24
197,3	195,6	188,2	192,5	204,2	206,8	166,5	210,1	198,9	209,5	221,6	219,1	219,7	25
200,8	223,6	187,5	214,5	244,7	258,6	200,5	233,7	230,8	211,5	244,1	181,5	181,6	26
62,5	71,4	73,3	79,4	85,2	76,9	67,8	86,9	79,5	79,2	81,3	72,3	74,5	27
195,0	200,9	199,4	206,5	220,5	224,4	173,7	204,2	217,4	205,2	220,3	215,7	201,6	28
143	144	146	147	147	147	147	146	146	147	147	147	148	29
141	140	139	135	141	147	118	144	141	133	148	135	140	30
2 338	2 234	2 203	2 137	2 252	2 781	2 300	2 236	2 190	2 236	2 319	2 286	2 376	31
18 179	17 632	16 469	17 726	18 350	19 259	15 269	16 994	17 836	17 655	19 325	17 408	18 117	32
34,5	33,3	31,7	33,6	32,8	34,5	34,5	34,9	35,4	33,8	34,6	32,4	32,4	33

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}						
1	Betriebe	Anzahl	658	612	567	571
2	Beschäftigte	Anzahl	25 428	23 783	23 384	24 099
3	Umsatz	Tsd. Euro	621 630	608 637	663 934	650 279
Bauhauptgewerbe						
4	Betriebe	Anzahl	375	343	314	310
5	Beschäftigte	Anzahl	16 494	15 427	15 051	15 409
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 761	1 687	1 673	1 680
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	223	178	158	159
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	578	552	606	633
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	960	958	909	888
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	34 104	32 321	32 271	33 448
11	Umsatz	Tsd. Euro	147 898	144 897	158 774	153 039
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	146 337	143 124	157 073	151 599
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	13 557	11 629	11 897	10 858
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	50 335	48 126	54 520	53 121
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	82 445	83 370	90 656	87 620
16	Produktionsindex	2000 = 100	64,7	62,6	64,4	62,2
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	69,1	66,1	67,9	67,3
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	129 994	126 633	133 739	141 865
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	566 019	596 353	671 549	756 191
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	44	45	48	50
21	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 068	2 095	2 144	2 171
22	Umsatz je Beschäftigten	Euro	8 967	9 393	10 549	9 932
Ausbaugewerbe ²⁾						
23	Betriebe	Anzahl	284	271	254	262
24	Beschäftigte	Anzahl	9 052	8 365	8 275	8 682
25	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 069	2 849	2 870	3 073
26	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	46 812	43 370	43 863	47 259
27	Umsatz	Tsd. Euro	177 936	173 946	187 612	191 164
28	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	169 647	166 698	178 781	183 480
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	31	33	33
30	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 171	5 185	5 301	5 443
31	Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 657	20 795	22 674	22 018

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

2007							2008						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
568	.	.	564	.	.	579	.	.	581	.	.	570	1
24 031	.	.	24 801	.	.	24 409	.	.	23 418	.	.	23 812	2
622 489	.	.	728 305	.	.	837 364	.	.	460 094	.	.	705 584	3
307	305	302	303	319	319	319	316	316	314	313	307	306	4
15 331	15 466	15 733	16 041	16 515	16 379	15 830	14 737	14 521	14 727	14 907	14 984	14 961	5
1 890	1 976	2 021	1 886	2 107	2 027	1 310	1 130	1 198	1 286	1 781	1 680	1 836	6
170	184	183	197	212	197	133	118	111	125	169	162	164	7
722	729	734	683	774	764	515	483	527	528	703	635	711	8
998	1 062	1 104	1 006	1 120	1 066	661	529	560	633	909	883	961	9
33 875	34 843	36 617	34 585	39 894	39 636	34 115	30 173	27 090	28 365	33 124	33 562	33 864	10
160 721	164 469	179 484	185 139	204 928	219 508	171 811	81 753	99 157	121 758	148 217	167 431	185 134	11
159 295	162 884	177 785	183 068	203 007	217 541	170 389	81 061	98 091	120 406	146 289	165 711	183 298	12
10 381	12 208	12 845	13 109	14 073	14 055	13 351	6 381	7 054	8 161	9 700	13 094	12 754	13
53 996	54 849	60 728	61 031	68 786	75 260	52 181	33 719	39 413	44 456	53 258	51 525	62 065	14
94 919	95 827	104 213	108 928	120 148	128 226	104 857	40 961	51 623	67 789	83 331	101 091	108 479	15
68,9	70,6	71,4	66,9	75,0	73,8	50,5	42,7	44,3	47,0	63,2	59,4	64,9	16
85,4	66,5	72,1	86,5	55,9	65,5	70,5	37,2	38,3	67,3	85,6	72,2	73,8	17
180 106	140 825	153 502	184 057	118 782	139 984	150 865	79 197	82 820	145 441	184 533	158 881	162 652	18
809 805	.	.	816 535	.	.	776 228	.	.	809 627	.	.	874 881	19
50	51	52	53	52	51	50	47	46	47	48	49	49	20
2 210	2 253	2 327	2 156	2 416	2 420	2 155	2 047	1 866	1 926	2 222	2 240	2 263	21
10 483	10 634	11 408	11 542	12 409	13 402	10 854	5 547	6 829	8 268	9 943	11 174	12 374	22
261	.	.	261	.	.	260	.	.	267	.	.	264	23
8 700	.	.	8 760	.	.	8 579	.	.	8 691	.	.	8 851	24
3 058	.	.	3 193	.	.	3 030	.	.	2 947	.	.	3 160	25
46 629	.	.	47 624	.	.	49 107	.	.	46 257	.	.	48 781	26
178 319	.	.	199 213	.	.	241 116	.	.	157 425	.	.	204 801	27
170 226	.	.	191 704	.	.	232 674	.	.	150 727	.	.	197 064	28
33	.	.	34	.	.	33	.	.	33	.	.	34	29
5 360	.	.	5 437	.	.	5 724	.	.	5 322	.	.	5 511	30
20 496	.	.	22 741	.	.	28 105	.	.	18 114	.	.	23 139	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	556	480	472	388
2	Wohngebäude	Anzahl	439	365	354	272
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	57 935	47 838	47 797	39 710
4	Wohnfläche	1000 m ²	48	40	39	31
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	117	115	118	116
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	67 961	50 015	53 098	46 500
7	Nutzfläche	1000 m ²	70	53	66	58
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	392	310	317	282
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 190	1 729	1 690	1 313
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	312	264	258	198
11	Wohngebäude	Anzahl	246	205	193	131
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	238	197	186	125
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	41 202	33 844	32 755	24 987
14	umbauter Raum	1000 m ³	197	162	155	118
15	Wohnfläche	1000 m ²	36	31	29	22
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	59	65	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	48 682	35 196	38 932	29 843
18	umbauter Raum	1000 m ³	426	338	383	338
19	Nutzfläche	1000 m ²	58	45	54	49
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	324	269	257	200
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 734	1 424	1 322	993
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	613 068	654 880	772 882	888 906
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	25 272	24 852	30 504	39 657
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	578 876	618 933	728 013	804 437
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	4 787	5 963	7 525	8 020
26	Halbwaren	Tsd. Euro	40 357	37 099	43 871	48 159
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	533 732	575 871	676 618	748 258
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	56 257	65 429	71 970	77 054
29	Italien	Tsd. Euro	57 784	48 761	61 156	73 145
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	45 168	48 367	56 907	58 257
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	38 199	43 618	51 075	80 662
32	Niederlande	Tsd. Euro	39 388	43 063	48 389	51 708
33	Österreich	Tsd. Euro	31 766	32 330	41 048	43 841
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	416 347	448 604	529 104	619 132
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	431 060	472 479	501 866	600 349
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 984	39 648	41 707	39 710
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	378 878	421 137	442 942	513 209
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	8 598	13 326	15 276	22 642
39	Halbwaren	Tsd. Euro	14 600	16 168	21 545	26 853
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	355 680	391 642	406 121	463 714
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	53 636	95 038	90 460	104 613
42	Spanien	Tsd. Euro	39 820	36 076	38 598	43 456
43	Polen	Tsd. Euro	33 491	32 302	36 673	47 544
44	Österreich	Tsd. Euro	25 440	23 262	32 037	37 474
45	Italien	Tsd. Euro	25 278	25 391	31 585	49 403
46	Niederlande	Tsd. Euro	23 605	23 487	28 583	34 283
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	272 632	265 155	308 126	376 254

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2007							2008						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
496	433	500	409	380	308	433	315	294	273	410	398	472	1
351	309	359	288	246	218	284	196	185	174	288	264	341	2
44 050	44 174	52 521	38 146	36 569	30 599	53 055	34 666	26 922	32 338	40 065	43 638	48 663	3
38	35	46	29	31	25	33	16	21	25	30	28	42	4
145	124	141	121	134	90	149	119	109	99	122	134	131	5
44 435	76 225	31 509	38 174	61 610	39 198	62 043	72 482	58 269	47 288	75 714	62 502	59 154	6
75	74	45	43	62	69	79	77	71	55	67	75	85	7
318	315	405	285	369	208	351	64	195	226	218	187	327	8
1 636	1 585	2 053	1 362	1 366	1 093	1 474	502	917	1 031	1 178	1 157	1 735	9
257	236	236	224	197	163	218	164	136	168	220	211	215	10
162	166	161	153	117	108	134	88	81	110	158	136	152	11
149	160	151	148	113	97	124	86	75	105	156	130	145	12
31 579	29 278	31 429	26 317	21 057	21 579	28 924	15 021	16 220	23 994	28 385	30 014	28 983	13
143	135	155	124	101	101	132	72	74	110	126	136	130	14
27	25	29	22	18	19	24	13	14	20	24	22	25	15
95	70	75	71	80	55	84	76	55	58	62	75	63	16
35 340	48 691	16 407	20 593	47 500	27 315	34 915	54 189	40 253	26 321	55 474	37 987	48 888	17
485	395	187	210	369	443	470	460	451	312	332	466	524	18
67	59	31	37	56	52	73	66	57	46	48	68	75	19
250	224	267	199	164	173	262	104	118	186	196	195	205	20
1 283	1 136	1 337	1 015	813	824	1 148	604	576	854	1 001	1 047	1 095	21
952 594	847 772	833 271	937 637	941 523	988 153	785 267	941 450	969 279	954 261	1 042 077	998 778	...	22
32 679	31 259	39 800	41 637	45 038	63 223	36 642	31 643	35 328	43 489	33 430	54 356	...	23
872 436	774 170	755 115	848 308	849 781	875 407	709 882	864 396	885 493	862 622	957 896	894 254	...	24
8 645	10 035	8 675	8 139	8 374	8 140	6 278	7 982	8 170	7 680	11 523	9 269	...	25
51 732	36 633	52 925	43 373	65 758	51 319	46 391	66 514	54 216	43 190	50 210	70 498	...	26
812 059	727 502	693 514	796 796	775 649	815 949	657 214	789 900	823 107	811 752	896 163	814 487	...	27
80 844	68 967	71 921	84 392	76 428	90 457	69 094	79 465	95 949	83 779	101 248	88 505	...	28
81 003	65 700	54 120	71 840	76 050	85 927	64 017	67 951	73 774	74 008	74 805	81 850	...	29
59 150	50 433	69 675	60 626	66 639	62 815	61 525	69 549	59 882	62 787	53 325	71 287	...	30
85 491	97 195	56 757	87 555	75 794	77 768	69 462	104 705	92 705	78 007	85 938	85 579	...	31
48 523	48 748	47 102	47 774	64 469	61 158	44 521	41 063	59 962	57 218	51 699	59 841	...	32
39 967	43 973	43 072	47 845	46 559	48 246	34 505	44 892	40 535	60 788	54 751	52 721	...	33
655 995	585 012	529 899	658 916	645 280	684 188	535 256	627 398	669 508	665 232	701 194	693 156	...	34
554 543	510 880	550 319	609 860	604 202	838 404	532 034	639 174	560 862	635 267	616 165	558 563	...	35
44 709	32 667	28 483	46 892	44 285	50 001	38 928	32 012	40 397	36 558	36 296	41 054	...	36
463 325	432 674	484 627	514 598	511 152	725 445	450 153	562 796	477 320	551 409	531 994	473 273	...	37
20 950	19 382	12 023	4 142	22 805	37 221	35 749	5 036	28 630	28 295	44 068	45 876	...	38
21 230	24 133	27 515	30 152	30 180	29 033	15 851	33 945	18 998	30 723	21 892	28 337	...	39
421 145	389 159	445 088	480 304	458 168	659 191	398 554	523 815	429 692	492 392	466 035	399 060	...	40
76 117	43 349	156 211	120 780	98 224	193 223	75 515	162 665	75 970	108 899	77 925	52 317	...	41
44 965	42 006	20 312	47 851	50 990	57 561	35 437	45 354	44 334	45 099	45 131	44 712	...	42
52 496	39 719	37 664	52 861	57 981	59 058	38 165	37 664	45 762	41 390	39 632	50 014	...	43
34 564	48 982	24 573	42 205	35 103	42 220	35 232	34 133	34 925	36 005	39 249	30 631	...	44
55 452	50 752	36 685	49 167	51 517	54 166	48 192	40 267	39 192	41 844	43 070	49 735	...	45
31 594	26 565	37 557	35 944	29 362	39 251	27 734	33 794	28 864	39 246	33 609	30 346	...	46
379 987	371 724	291 555	390 037	383 164	471 567	340 345	360 724	357 322	385 881	390 855	371 767	...	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2003 = 100	.	.	92,3	91,0
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	.	102,4	101,8
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	.	49,9	46,4
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	.	97,2	95,0
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	.	90,4	89,1
6	Umsatz ²⁾	2003 = 100	.	.	99,8	96,5
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	.	100,8	97,9
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	.	86,4	78,8
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	.	106,3	102,8
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	.	97,2	93,7
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2003 = 100	.	.	98,9	98,5
	darunter					
12	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	.	.	98,6	99,4
13	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	.	.	97,4	98,4
14	Umsatz ²⁾	2003 = 100	.	.	93,8	91,3
	darunter					
15	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	.	.	98,6	99,8
16	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	.	.	91,3	87,7
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	239	245	245	261
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	16	16	17
19	Gästeübernachtungen	1000	679	693	692	720
20	darunter von Auslandsgästen	1000	41	39	41	41
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 876	7 758	8 108	7 110
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 649	6 598	6 894	5 794
23	Lastkraftwagen	Anzahl	603	590	650	721
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	424	397	369	360
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 043	5 035	4 932	5 006
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	776	741	712	716
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 267	4 294	4 220	4 291
28	Getötete Personen	Anzahl	19	16	18	16
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 019	968	926	937
Schiennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	44 606	42 580	41 521	39 997
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	348 654	345 096	338 228	327 003

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

2007							2008						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
90,8	90,8	91,1	91,2	91,2	92,0	91,8	91,0	90,2	90,4	90,2	89,9	89,4	1
101,7	101,5	102,5	101,1	100,7	101,5	101,4	101,8	99,8	99,0	98,5	98,5	98,0	2
46,2	47,1	46,7	46,5	46,6	46,4	45,7	44,9	44,7	44,1	44,2	44,5	44,7	3
93,8	94,6	94,9	94,8	94,6	97,5	98,7	93,6	93,8	94,4	92,9	92,8	93,4	4
88,9	88,8	88,5	90,4	90,9	91,3	91,1	90,7	91,0	91,4	92,3	91,5	90,2	5
95,4	94,9	95,6	91,0	95,8	101,4	111,4	88,8	87,6	93,0	96,3	96,6	88,6	6
97,9	95,1	97,4	89,2	93,3	101,0	112,7	87,7	88,1	93,4	92,1	94,5	87,4	7
81,9	79,8	82,0	75,0	77,8	78,6	86,6	68,2	68,6	71,0	75,5	77,8	74,2	8
99,0	107,9	99,7	97,5	107,1	110,8	114,5	103,5	96,7	95,0	107,8	99,3	97,7	9
90,4	89,5	92,7	93,5	97,1	102,3	115,5	86,4	85,8	96,8	101,0	103,4	89,1	10
103,7	101,1	101,2	98,4	97,6	94,7	94,3	90,4	89,9	89,0	89,6	91,1	...	11
104,1	102,3	101,7	101,8	103,9	99,1	97,0	94,6	95,5	93,1	93,1	96,9	...	12
104,5	101,4	102,0	97,6	96,8	95,3	95,3	88,0	87,6	87,8	88,9	89,4	...	13
99,4	94,3	95,1	94,5	93,6	83,2	98,5	74,7	75,1	81,9	81,2	97,8	...	14
114,3	101,6	104,8	117,0	107,4	87,0	104,7	77,8	76,9	83,1	82,8	113,3	...	15
93,3	93,4	93,8	87,0	88,0	79,9	98,8	70,1	71,7	80,6	79,1	93,0	...	16
322	312	306	334	296	226	216	183	195	212	239	329	303	17
22	29	26	25	18	11	11	10	10	12	17	21	24	18
831	873	910	896	817	577	610	524	568	627	633	867	786	19
47	75	62	60	43	26	26	22	22	26	39	45	51	20
8 532	7 444	6 394	7 006	6 979	7 532	6 687	5 759	5 836	7 850	8 099	8 099	8 333	21
7 047	5 924	5 162	5 809	5 866	6 277	5 511	4 659	4 741	6 290	6 390	6 473	6 765	22
804	742	661	699	771	875	738	647	579	703	803	788	759	23
442	499	340	281	148	128	203	204	285	599	568	527	538	24
4 984	5 339	4 901	5 345	4 949	5 638	5 188	4 379	4 111	4 659	4 965	4 775	4 705	25
833	824	774	850	625	660	601	553	519	523	645	750	781	26
4 151	4 515	4 127	4 495	4 324	4 978	4 587	3 826	3 592	4 136	4 320	4 025	3 924	27
16	12	16	10	19	13	16	14	10	8	12	22	17	28
1 072	1 094	1 019	1 162	824	850	771	751	679	686	863	964	996	29
40 617	.	.	33 883	.	.	42 168	.	.	41 278	.	.	...	30
331 026	.	.	281 367	.	.	342 531	.	.	335 318	.	.	...	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	2005 = 100	98,4	100,0	101,7	103,8
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	100,0	100,0	101,9	105,0
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	91,7	100,0	103,1	106,8
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	101,9	100,0	99,7	99,8
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	97,6	100,0	103,1	104,7
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	99,6	100,0	100,4	101,8
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	98,6	100,0	99,9	101,8
8	Verkehr	2005 = 100	94,8	100,0	102,8	106,8
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	101,8	100,0	96,0	94,9
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	101,1	100,0	99,9	100,3
11	Bildungswesen	2005 = 100	98,5	100,0	105,1	106,0
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	100,3	100,0	101,5	105,9
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	99,8	100,0	101,6	105,2
Jahresteuersatzrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,6	1,6	1,7	2,1
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,0	0,0	1,9	3,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	6,7	9,1	3,1	3,6
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 0,9	- 1,9	- 0,3	0,1
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,7	2,5	3,1	1,6
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,0	0,4	0,4	1,4
20	Gesundheitspflege	%	21,3	1,4	- 0,1	1,9
21	Verkehr	%	2,4	5,4	2,8	3,9
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 0,8	- 1,8	- 4,0	- 1,1
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 0,5	- 1,1	- 0,1	0,4
24	Bildungswesen	%	1,5	1,5	5,1	0,9
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	0,3	- 0,3	1,5	4,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,6	0,2	1,6	3,5
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	28,67	34,53	20,46	25,55
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	38,69	41,98	35,80	34,75
29	Rohbauland	Euro je m ²	10,34	8,00	5,42	6,53
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	5,92	13,18	10,32	12,32
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	102,0	103,7	106,1	112,9

2007							2008						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
103,4	104,0	103,9	103,8	104,3	104,8	105,5	105,2	105,6	106,1	105,7	106,4	106,8	1
103,9	104,1	104,0	104,6	106,4	107,7	108,6	110,8	111,2	111,8	112,1	112,4	112,2	2
107,0	107,4	107,7	107,6	108,0	108,6	108,1	108,2	108,8	109,2	109,7	109,4	109,7	3
99,1	98,3	97,9	99,6	99,8	100,2	99,8	98,4	99,0	99,9	99,8	99,3	98,6	4
104,1	104,3	104,5	104,7	105,8	106,2	106,2	106,7	106,7	107,1	107,4	108,1	108,6	5
102,0	101,7	101,4	101,5	101,8	101,8	101,8	101,9	102,2	102,3	102,2	102,3	102,3	6
101,6	101,9	101,9	102,0	102,0	101,9	102,9	102,9	102,8	102,5	103,0	103,2	103,5	7
107,2	107,6	107,1	107,6	107,6	109,2	107,8	109,0	108,6	110,4	110,2	112,2	113,6	8
95,1	94,7	94,5	94,4	94,1	93,8	93,7	93,3	92,9	92,7	92,6	92,2	91,7	9
99,0	101,9	101,2	99,7	99,2	98,5	103,1	98,5	100,5	100,8	97,1	98,5	98,3	10
106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	105,8	106,2	106,2	11
105,6	109,0	108,8	105,0	104,8	104,3	110,1	105,2	106,2	105,9	104,3	105,4	106,5	12
104,8	105,1	105,5	105,5	105,6	106,0	106,1	107,0	107,3	107,4	107,5	107,7	108,1	13
1,6	1,8	1,7	2,0	2,5	3,0	2,9	2,4	2,3	2,7	2,0	2,8	3,3	14
1,5	2,0	1,8	1,9	4,6	5,1	5,6	6,6	6,7	7,8	7,1	8,0	8,0	15
4,7	4,9	5,1	4,8	2,1	2,3	2,0	2,0	3,3	3,5	4,2	3,7	2,5	16
0,0	0,4	-0,7	-0,7	-0,9	-0,4	-1,0	-1,9	-1,3	-0,9	-1,4	-0,7	-0,5	17
0,9	1,0	1,2	1,4	2,3	2,8	2,9	2,8	2,6	2,9	3,1	3,8	4,3	18
1,6	1,3	1,0	1,0	1,2	1,1	0,9	0,2	0,1	0,6	0,3	0,2	0,3	19
2,5	2,9	2,6	1,5	1,4	1,3	2,2	1,0	1,6	1,0	1,4	1,6	1,9	20
3,5	2,7	2,4	5,1	5,7	7,4	6,0	5,0	4,1	4,7	3,6	4,7	6,0	21
-1,3	-1,1	-1,0	-0,9	-1,2	-1,2	-1,1	-2,9	-3,0	-3,2	-3,2	-3,6	-3,6	22
-0,3	0,4	0,3	0,2	-0,3	0,1	0,5	-0,7	-0,7	0,3	-2,7	-1,3	-0,7	23
0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	0,2	0,2	24
4,5	4,6	4,7	4,3	4,2	3,8	3,5	1,7	1,5	1,3	-0,7	-0,6	0,9	25
3,1	3,3	3,5	3,4	3,5	3,4	3,3	3,2	2,3	2,0	2,2	2,5	3,1	26
33,30	.	.	21,68	.	.	27,80	.	.	26,11	.	.	...	27
39,44	.	.	27,78	.	.	33,21	.	.	35,06	.	.	...	28
15,87	.	.	15,76	.	.	5,13	.	.	8,36	.	.	...	29
5,06	.	.	8,16	.	.	12,78	.	.	9,29	.	.	...	30
.	.	113,2	.	.	113,6	.	.	114,9	.	.	115,3	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 040	4 068	4 305	4 366
2	je Einwohner	Euro	1 708	1 735	1 853	1 898
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 154	1 115	1 110	1 106
4	je Einwohner	Euro	488	475	478	481
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	749	737	764	775
6	je Einwohner	Euro	317	314	329	337
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 554	1 806	1 955	2 083
8	je Einwohner	Euro	657	770	842	905
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	716	610	694	668
10	je Einwohner	Euro	303	260	299	290
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	628	521	604	591
12	je Einwohner	Euro	265	222	260	257
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	88	90	90	76
14	je Einwohner	Euro	37	38	39	33
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 183	4 294	4 487	4 635
16	je Einwohner	Euro	1 769	1 831	1 932	2 015
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	717	823	895	992
18	je Einwohner	Euro	303	351	385	431
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	171	177	178	176
20	je Einwohner	Euro	72	75	77	77
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	285	348	426	469
22	je Einwohner	Euro	121	148	183	204
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	187	223	214	262
24	je Einwohner	Euro	79	95	92	114
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	62	64	66	74
26	je Einwohner	Euro	26	27	28	32
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	550	550	562	597
28	je Einwohner	Euro	233	235	242	260
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 607	2 748	2 808	2 935
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 102	1 172	1 209	1 276
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	635	507	536	482
32	je Einwohner	Euro	269	216	231	210
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	143	226	183	269
34	je Einwohner	Euro	61	96	79	117
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 914	2 817	2 715	2 597
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 232	1 201	1 169	1 129

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

2007							2008						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 990	.	.	3 079	.	.	4 366	.	.	960	.	.	2 018	1
857	.	.	1 325	.	.	1 898	.	.	417	.	.	877	2
512	.	.	776	.	.	1 106	.	.	260	.	.	540	3
220	.	.	334	.	.	481	.	.	113	.	.	235	4
366	.	.	548	.	.	775	.	.	184	.	.	374	5
158	.	.	236	.	.	337	.	.	80	.	.	163	6
1 020	.	.	1 551	.	.	2 083	.	.	496	.	.	1 040	7
439	.	.	668	.	.	905	.	.	215	.	.	452	8
234	.	.	415	.	.	668	.	.	93	.	.	221	9
101	.	.	179	.	.	290	.	.	40	.	.	96	10
207	.	.	365	.	.	591	.	.	80	.	.	186	11
89	.	.	157	.	.	257	.	.	35	.	.	81	12
27	.	.	50	.	.	76	.	.	13	.	.	35	13
12	.	.	22	.	.	33	.	.	6	.	.	15	14
2 111	.	.	3 343	.	.	4 635	.	.	1 086	.	.	2 171	15
909	.	.	1 439	.	.	2 015	.	.	472	.	.	944	16
434	.	.	663	.	.	992	.	.	196	.	.	511	17
187	.	.	286	.	.	431	.	.	85	.	.	222	18
88	.	.	138	.	.	176	.	.	41	.	.	89	19
38	.	.	59	.	.	77	.	.	18	.	.	38	20
256	.	.	354	.	.	469	.	.	135	.	.	299	21
110	.	.	152	.	.	204	.	.	59	.	.	130	22
64	.	.	125	.	.	262	.	.	16	.	.	98	23
28	.	.	54	.	.	114	.	.	7	.	.	43	24
20	.	.	38	.	.	74	.	.	1	.	.	21	25
8	.	.	16	.	.	32	.	.	1	.	.	9	26
289	.	.	432	.	.	597	.	.	142	.	.	288	27
125	.	.	186	.	.	260	.	.	62	.	.	125	28
1 414	.	.	2 233	.	.	2 935	.	.	793	.	.	1 458	29
609	.	.	961	.	.	1 276	.	.	345	.	.	634	30
159	.	.	300	.	.	482	.	.	45	.	.	112	31
69	.	.	129	.	.	210	.	.	19	.	.	49	32
121	.	.	264	.	.	269	.	.	126	.	.	153	33
52	.	.	114	.	.	117	.	.	55	.	.	67	34
2 666	.	.	2 644	.	.	2 597	.	.	2 564	.	.	2 545	35
1 147	.	.	1 138	.	.	1 129	.	.	1 115	.	.	1 106	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 163	24 431	24 639	24 480
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 254	2 136	2 036	1 976
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 760	1 779	1 886	1 513
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 149	20 516	20 717	20 991
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 063	24 328	24 529	24 359
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 567	6 319	6 489	6 885
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 019	3 883	3 810	3 701
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 542	9 047	9 146	8 929
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 935	5 079	5 084	4 844
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	24 735	26 108	26 467	28 066
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 291	9 931	9 846	10 276
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 423	2 482	2 946	3 852
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 039	1 908	2 022	2 326
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 982	11 787	11 653	11 612
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 656	25 965	26 339	27 904
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 204	3 499	3 671	4 034
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 359	1 435	1 534	1 672
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 899	19 717	19 667	20 513
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 194	1 314	1 467	1 685
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 156	1 165	1 293	1 322
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	192	195	200	213
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 054	1 202	1 433	1 341
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 982	11 787	11 653	11 612
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	715	1 350	1 253	1 227
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 715	7 887	7 866	7 716
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 047	2 045	1 974	1 890
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 180	3 869	4 767	4 580
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	989	1 029	781	515
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 191	2 840	3 986	4 065
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	229	200	191	90
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	820	732	754	707
36	Verbraucher	Anzahl	998	1 706	2 830	3 062
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 410	3 275	4 318	4 311
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	752	581	441	253
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	18	13	8	16
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 022 052	953 867	768 113	583 048
41	Beschäftigte	Anzahl	4 845	3 555	2 866	2 918

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

2007							2008						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
24 521	.	.	24 323	.	.	24 480	.	.	24 163	.	.	...	1
2 160	.	.	2 059	.	.	1 976	.	.	2 094	.	.	...	2
1 699	.	.	1 643	.	.	1 513	.	.	1 449	.	.	...	3
20 662	.	.	20 621	.	.	20 991	.	.	20 620	.	.	...	4
24 416	.	.	24 213	.	.	24 359	.	.	24 046	.	.	...	5
6 755	.	.	6 761	.	.	6 885	.	.	7 047	.	.	...	6
3 728	.	.	3 681	.	.	3 701	.	.	3 663	.	.	...	7
8 987	.	.	8 910	.	.	8 929	.	.	8 563	.	.	...	8
4 946	.	.	4 861	.	.	4 844	.	.	4 773	.	.	...	9
26 911	.	.	27 119	.	.	28 066	.	.	27 809	.	.	...	10
9 847	.	.	9 779	.	.	10 276	.	.	9 827	.	.	...	11
3 389	.	.	3 687	.	.	3 852	.	.	4 113	.	.	...	12
2 181	.	.	2 234	.	.	2 326	.	.	2 377	.	.	...	13
11 494	.	.	11 419	.	.	11 612	.	.	11 492	.	.	...	14
26 762	.	.	26 983	.	.	27 904	.	.	27 676	.	.	...	15
3 537	.	.	3 719	.	.	4 034	.	.	3 936	.	.	...	16
1 704	.	.	1 609	.	.	1 672	.	.	1 650	.	.	...	17
19 889	.	.	19 999	.	.	20 513	.	.	20 442	.	.	...	18
1 632	.	.	1 656	.	.	1 685	.	.	1 648	.	.	...	19
1 053	.	.	1 099	.	.	1 322	.	.	1 280	.	.	...	20
9	.	.	11	.	.	213	.	.	14	.	.	...	21
1 188	.	.	1 190	.	.	1 341	.	.	1 418	.	.	...	22
11 494	.	.	11 419	.	.	11 612	.	.	11 492	.	.	...	23
1 241	.	.	1 212	.	.	1 227	.	.	1 216	.	.	...	24
7 664	.	.	7 608	.	.	7 716	.	.	7 565	.	.	...	25
1 920	.	.	1 903	.	.	1 890	.	.	1 878	.	.	...	26
313	463	443	336	318	406	319	353	343	348	361	287	368	27
32	57	38	28	39	45	34	42	43	51	66	49	56	28
...	...	...	...	...	...	...	4	5	8	7	6	11	29
...	...	...	...	...	...	...	12	5	6	9	15	11	30
...	...	...	...	...	...	...	11	10	9	26	9	10	31
...	...	...	...	...	...	...	7	6	13	9	11	9	32
281	406	405	308	279	361	285	311	300	297	295	238	312	33
3	7	10	5	3	3	7	6	4	6	3	6	5	34
47	83	65	48	46	59	40	62	63	51	78	48	83	35
217	292	307	239	216	282	224	210	222	226	191	171	199	36
294	438	420	316	299	382	304	321	310	326	327	264	347	37
18	20	23	19	19	23	14	29	28	20	33	22	21	38
1	5	-	1	-	1	1	3	5	2	1	1	-	39
55 062	72 806	58 511	40 591	37 769	50 750	32 691	39 793	39 830	41 668	62 820	34 958	152 832	40
139	350	145	80	144	222	189	90	155	210	392	160	178	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im August 2008

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistische Monatshefte, Juli 2008	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, Juni 2008	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2007 bis Mai 2008 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes der Produktion und der Produktivität für das Produzierende Gewerbe, Januar 2004 - Mai 2008	m	05 111	3,75
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2004 - Mai 2008	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2007 - Mai 2008	m	05 201	3,75
Straßenverkehrsunfälle, Mai 2008 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Juni 2008 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Insolvenzen, 01.01. - 31.5.2008	m	09 102	3,75
Bevölkerungsvorgänge, 1. Vierteljahr 2008	vj	01 102	3,75
Gewerbeanzeigen 1.1. - 31.3.2008	vj	04 102	5,00
Arbeitsmarktdaten, Januar 2007 - Juni 2008 nach Berufsgruppen und Wirtschaftsabteilungen	hj	01 607	7,50
Haushalt und Familie 2007 - Ergebnis des Mikrozensus -	j	01 107	5,00
Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Haushalt und Familie nach Kreisen 2007 - Ergebnis des Mikrozensus -	j	01 110	5,00
Strukturdaten 2007 - Ergebnis des Mikrozensus -	j	01 119	5,00
Gestorbene 2007 nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen	j	01 402	5,00
Berufsbildende Schulen 2007	j	02 201	7,50
Strafgefangene und Verwahrte in den Justizvollzugsanstalten am 31.3.2008	j	02 601	3,75
Schweine- und Schafbestand am 3. Mai 2008 - vorläufige Ergebnisse -	j	03 312	1,25
Rinderbestand am 3. Mai 2008	j	03 314	3,75
Wohnungs- und Wohngebäudebestand 2007	j	06 203	3,75
Sozialhilfe - Ausgaben und Einnahmen 2007 -	j	10 110	2,50
Personal des öffentlichen Dienstes am 30.6.2007	j	11 302	8,75
Jahresabschlüsse öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen 2006	j	11 501	5,00
Kaufwerte für Bauland 2007	j	12 103	3,75
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1995 - 2007	j	15 112	7,50
Bruttoinlandsprodukt 1995 bis 2006 nach Kreisen	j	15 201	8,75
Arbeitnehmerentgelt 1996 bis 2006 nach Kreisen	j	15 202	8,75
Abfallentsorgung 2006	j	16 203	6,25
Faltblatt „Bildung, Ausgabe 2008“	j	80 109	-
Faltblatt „Landwirtschaft, Ausgabe 2008“	2-j	80 103	-
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2008, Stand: Juni	u	03 204	1,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Obst im Marktobstbau 2008, Stand: Juli	u	03 209	1,25
Abfallwirtschaft 2006	u	41 002	5,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; 2-j - 2-jährig; u - unregelmäßig

